Konzernabschluss 2007 der FJH AG

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht FJH Konzern	**2**
Gewinn- und Verlustrechnung	**48**
Bilanz	**49**
Kapitalflussrechnung	**51**
Eigenkapitalentwicklung	**53**
Anhang (Notes)	**54**

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER FJH AG UND DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

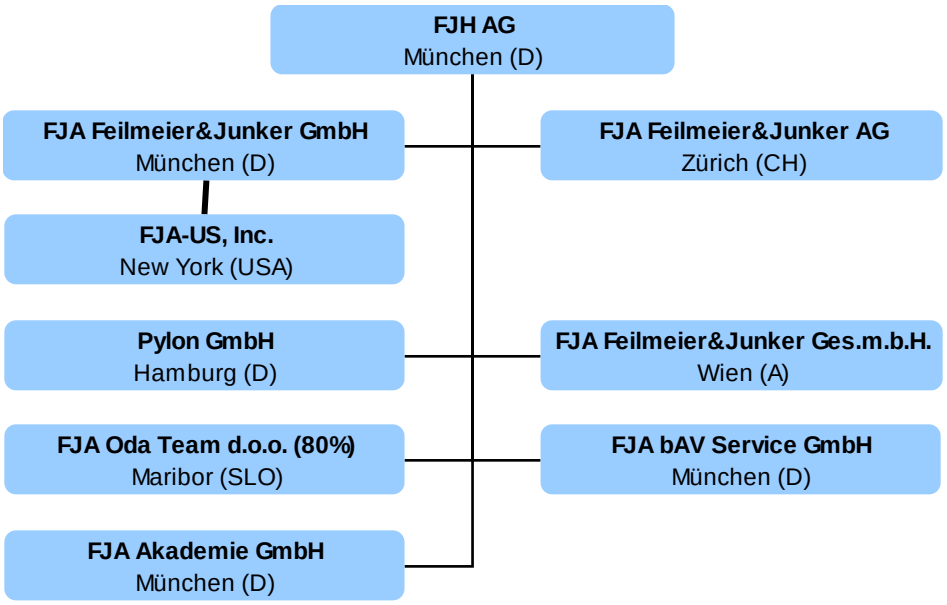
I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die FJH AG hält als Konzernobergesellschaft des FJH Konzerns unmittelbar und mittelbar 100%ige Beteiligungen an der FJA Feilmeier & Junker GmbH, der FJA Akademie GmbH und der FJA bAV Service GmbH (alle mit Sitz in München, weitere Standorte in Hamburg, Köln und Stuttgart), an der FJA Feilmeier & Junker AG mit Sitz in Zürich, der FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H. mit Sitz in Wien und der FJA-US, Inc. mit Sitz in New York sowie eine 80%ige Beteiligung an der FJA OdaTeam d.o.o. mit Sitz in Maribor (Slowenien). Alle Gesellschaften zusammen werden im Folgenden auch als FJH Gruppe bezeichnet.

Soweit nicht anders erwähnt, gelten die nachstehenden Angaben in diesem Lagebericht sowohl für den Konzern, als auch für die Einzelgesellschaft FJH AG.

Überblick Konzerngesellschaften



Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Als Branchenhaus für die Versicherungs- und Altersvorsorgebranche bietet die FJH Gruppe eine vollständige Palette an State-of-the-art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung und Produkten an. Diese Lösungsangebote adressieren die Aufgabenfelder Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse, Vertriebsprozesse und Unternehmenssteuerung. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich mit gegenseitigem Nutzen zum Geschäftsmodell des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die in der Mehrzahl releasefähig sind. Sie sind am Markt eingeführt unter dem Markennamen FJA.

Die Verantwortung für dieses Lösungsangebot, seine Weiterentwicklung und alle Kundenprojekte liegt bei den Geschäftsbereichen. Neben den zentralen Geschäftsbereichen Bestandsführung, Mathematik sowie Migration- und Querschnittsysteme bilden die Einheiten in USA und Slowenien aufgrund ihrer speziellen Markterfordernisse eigenständige Geschäftsbereiche. Alle Geschäftsbereiche berichten zentral dem Ressort Delivery. Der Vertrieb arbeitet in selbständigen Regionaleinheiten, die durch eine übergreifende Vertriebsleitung gesteuert werden. Vertrieb und Delivery verfügen über jeweils eigenständige Controllingeinheiten, die mit dem Controlling des Finanzbereichs verzahnt sind.

Wesentliche Standorte

Die FJH Gruppe verfügt über Standorte in Deutschland (München, Köln, Hamburg und Stuttgart), Schweiz (Zürich), Österreich (Wien), Slowenien (Maribor) und USA (New York).

Leitung und Kontrolle

- **Organisation der Leitung und Kontrolle - Der Vorstand**

Zum 31. Dezember 2007 bestand der Vorstand aus Michael Junker (Sprecher, verantwortlich für Strategie, Research, Risikomanagement, Unternehmenscontrolling und Recht), Thomas Junold (stellvertretender Sprecher, verantwortlich für Vertrieb und Delivery) und seit 16. April 2007 Stephan Schulak (verantwortlich für Finanzen, Investor Relations und Human Resources).

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit nicht das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt. Der Aufsichtsrat kann einem oder mehreren Mitgliedern des Vorstands generell oder für den Einzelfall die Befugnis erteilen, die Gesellschaft bei der Vornahme von Geschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

- **Organisation der Leitung und Kontrolle - Der Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2007 aus sechs Mitgliedern, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt beziehungsweise gerichtlich bestellt wurden. Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum Thomas Nievergelt (Vorsitzender seit 16. Februar 2007), Prof. Dr. Elmar Helten (Vorsitzender bis 16. Februar 2007, zuletzt stellvertretender Vorsitzender), Dr. Thomas Bühler (bis 31. Mai 2007), Thies Eggers, Prof. Dr. Manfred Feilmeier, Manfred Herrmann und Dr. Jochen Schwarz (Nachfolger von Herrn Dr. Bühler, gerichtlich bestellt seit 10. September 2007) an.

Prof. Dr. Manfred Feilmeier legte sein Amt mit Wirkung zum 31. Januar 2008 aus persönlichen Gründen nieder. Ab 1. Februar 2008 trat Herr Prof. Dr. Christian Hipp als von der Hauptversammlung gewähltes Ersatzmitglied an dessen Stelle.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Kernprodukt ist die FJA Life Factory ®, mit der Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte entwickelt und vertrieben und die zugehörigen Verträge verwaltet werden können. Die speziellen Anforderungen der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) werden durch die Group Life Factory ® abgedeckt. Das Allspartensystem für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen FJA SymAss rundet die Palette der angebotenen Bestandsverwaltungssysteme ab.

Die Produkte FJA Zulagenverwaltung ®, FJA RAN ® (Renten Abrechnungs- und Nachweissystem), FJA MigSys, FJA-US Product Machine, FJA ALAMOS sowie die PYLON-Produkte und weitere decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommt ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software Implementierung über die Bestandsmigration bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung.

Da es in Kundensituationen vermehrt zur Nachfrage nach innovativen Nutzungsszenarien für FJH Produkte kommt, ergibt sich die Chance, aufbauend auf den erheblichen Investitionen der zurückliegenden Jahre in die architekturielle Flexibilität und SOA-Konformität (SOA: Serviceorientierte Architektur) der Systeme das Anwendungsspektrum zu erweitern. So kommt es vermehrt zur Integration einzelner Services der FJH Produkte in Prozessketten anderer Systeme. Von strategischer Bedeutung ist aber auch die Möglichkeit, bestehende Services der FJH Produkte aus dem Back-Office-Bereich ebenso im Front-Office-Bereich zum Einsatz zu bringen. Dies erlaubt den Versicherern bisherige Doppelspurigkeiten in der Systemunterstützung zu vermeiden und damit einerseits Kosten zu sparen und andererseits den regulatorischen Anforderungen nach einer durchgängigen und lückenlosen Prozessdokumentation nachzukommen. Ebenfalls unter der Zielsetzung von SOA-Konformität wurde die Weiterentwicklung von FJA SymAss durch das OdaTeam aufgesetzt.

Durch die Verbindung von IT-Kompetenz mit in Jahrzehnten gewachsenem aktuariellem und versicherungsfachlichem Know-how verfügt die FJH Gruppe über eine Sonderstellung im Markt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

- **Marktpotential nach Regionen**

2007 wurden 76 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet und 24 Prozent in den Auslandsmärkten. Erklärtes Ziel der FJH Gruppe bleibt, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten durch die Erschließung neuer Märkte und höhere Wachstumsraten mittelfristig weiter zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. Die Märkte Österreich und Schweiz stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen und werden vor allem durch lokale Präsenz bearbeitet.

Die osteuropäischen Märkte befinden sich im Wandel. In Zentralosteuropa haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert, wobei einerseits durch die stets steigende Anzahl von Vertragsbeständen der Druck zur Automatisierung wächst und andererseits die Annäherung an Westeuropa diese Gesellschaften dem hier herrschenden Regelungsdruck und der Marktdynamik aussetzt. Die Entwicklungstendenzen, die die Vermarktung des Lösungsangebotes der FJH Gruppe in den Kernmärkten erleichtern, gelten dort zunehmend analog. In den GUS-Staaten ist der Markt

weiterhin noch schwer einschätzbar, insbesondere deshalb, weil hier die zukünftige Entwicklung noch nicht ausreichend prognostizierbar ist.

Der US-Markt sowie der aus den USA heraus bediente australische Markt bieten erhebliches Potential, sofern die FJH Gruppe für diese Märkte geeignete Varianten der FJH Lösungen anbieten kann. Das derzeit angebotene Produkt FJA-US Product Machine zeigt diese Chancen auf. Im Hinblick auf das gesamte Produktportfolio der Gruppe bietet vor allem die USA mittel- bis langfristig erhebliche Wachstumschancen. Das Unternehmen ist sich bewusst, dass damit auch entsprechende Herausforderungen einher gehen.

- **Marktposition in den Regionen**

In Deutschland ist die FJH Gruppe im Markt für Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeanbieter mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der FJH Gruppe. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns zielen darauf ab, die führende Position kontinuierlich auszubauen. Im Zuge der Industrialisierung, der dynamischen Veränderungen der gesetzlichen Regelungen und der Produktangebote verfolgen die Versicherungsgesellschaften zunehmend die Strategie, Eigenentwicklungen durch Standardsoftware abzulösen.

Im Wettbewerb zur FJH Gruppe stehen im deutschsprachigen Raum vor allem die COR AG mit ihrem Hauptprodukt „COR-Life“ sowie die msg systems AG mit ihrem Hauptprodukt „AFIS“. Trotz der Kooperation der msg systems AG mit der SAP AG ist - unseres Erachtens - deren Netzwerk in der Versicherungsindustrie schwächer. Große Softwareanbieter wie die SAP AG oder die Oracle Corp. stehen nicht im direkten Wettbewerb zur FJH Gruppe, da diese das erforderliche aktuarielle und prozessbezogene Fachwissen der Versicherungsbranche nicht aufweisen. Diese Möglichkeit fehlt auch kleineren technologiegetriebenen Anbietern wie zum Beispiel GENEVA-ID GmbH oder NOVUM GmbH. Insoweit verfügt die FJH Gruppe daher in den deutschsprachigen Märkten (Deutschland, Österreich, Schweiz) über wesentliche Alleinstellungsmerkmale.

Mit ihrem bisherigen Produkt FJA SymAss ist die FJH Gruppe in vielen Märkten Osteuropas am Markt etabliert. Die aktuelle Weiterentwicklung des Softwareangebotes

im Rahmen der Gesamtstrategie FJA Insurance Platform soll den weiteren Ausbau der Marktposition ermöglichen. Unter Berücksichtigung der oben dargestellten Unsicherheiten hinsichtlich des Marktpotentials werden die Tendenzen in den GUS-Staaten unverändert beobachtet.

In den USA wird verstärktes Interesse an dem Produkt FJA-US Product Machine und den damit verbundenen Beratungsleistungen festgestellt. Bereits 2007 konnte der Umsatz deutliche Zuwachsraten erreichen; für 2008 wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet.

2. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

- **Kapitalverhältnisse**

Am 31. Dezember 2007 beträgt das gezeichnete Kapital der FJH AG 21.289.353 Euro und setzt sich aus 21.289.353 vollständig und gleichwertig stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 1,00 Euro am Gesellschaftskapital.

Der Vorstand ist befugt - mit Zustimmung des Aufsichtsrats - neue Aktien auszugeben, soweit von der Hauptversammlung entsprechendes genehmigtes Kapital (für die Ausgabe neuer Aktien) beziehungsweise bedingtes Kapital (für die Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) beschlossen und noch nicht vollständig ausgenutzt ist. Die Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien ist derzeit von der Hauptversammlung nicht beschlossen.

- **Aktionärsrechte und -pflichten**

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 318 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

- **Besetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats das Recht, sachverständige Dritte oder Auskunftspersonen zu Sitzungen des Aufsichtsrats beizuziehen. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die Stimme eines Stellvertreters, den Ausschlag.

- **Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung**

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG geregelt. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Satzungsänderungen bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf dabei einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Abweichen-

de Regelungen zu Satzungsänderungen, die eine darüber hinausgehende Mehrheit erfordern, sind in der Satzung nicht enthalten.

- **Grundzüge des Vergütungssystems**

Die Vergütung der Vorstände setzt sich aus einer festen sowie einer variablen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponente zusammen. Beide Komponenten werden bar ausbezahlt.

Die Höhe der Festvergütung ist zum einen abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, zum anderen von den Marktbedingungen. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungs- und Vorsorgeleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ist das Vergütungsmodell für den Vorstand durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Der variable Bonus beträgt zwischen 25 und 60 Prozent des fixen Grundgehalts.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind von der Hauptversammlung am 26. Juni 2003 verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat erhält eine Festvergütung in Höhe von insgesamt 121.500 Euro. Diese verteilt sich gleichmäßig auf die sechs Aufsichtsratsmitglieder mit der Besonderheit, dass der Aufsichtsratsvorsitzende das 2-fache und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das 1,5-fache der Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds erhalten.

Ferner - erstmals für das Geschäftsjahr 2000 - erhalten alle Mitglieder des Aufsichtsrats eine zusätzliche variable Gesamtvergütung, die einen Monat nach Feststellung des Jahresabschlusses zahlbar ist. Die variable Vergütung beträgt 0,7 Prozent des nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IAS ermittelten Konzernjahresüberschusses.

- **Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen**

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Bestimmungen, die unter Umständen eine Verzögerung, einen Aufschub oder sogar die Verhinderung eines Wechsels in der

Kontrolle der Gesellschaft bewirken. Ferner wurden mit den zum 31. Dezember 2007 amtierenden Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern keine Entschädigungen für den Fall eines Übernahmeangebots vereinbart.

3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

- **Verwendete Steuerungskennzahlen**

Das strategische Ziel der FJH Gruppe ist die Sicherstellung eines nachhaltig profitablen Wachstums und der Ausbau der Marktposition im deutschsprachigen Raum sowie in den bereits bedienten oder strategisch adressierten Auslandsmärkten. Zur Absicherung dieser Strategie gegen Unternehmensrisiken werden wesentliche Kenngrößen bezüglich der Auftrags-, Ertrags- und Liquiditätslage eingesetzt.

Zur Messung und Analyse des Zielerreichungsgrads nutzt die FJH Gruppe ein unternehmensweit einheitliches Steuerungssystem, welches auf einigen wesentlichen Kennzahlen basiert. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung des Auftragsbestands und der Vertriebspipeline, des Umsatzes sowie die EBIT-Rendite in Prozent der Gesamtleistung. Zu den Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zählen der Finanzmittelbestand beziehungsweise der Forderungsbestand sowie der Cashflow als Indikatoren der finanziellen Stabilität des Unternehmens. Die Kenngrößen Umsatz pro Mitarbeiter und Auslastung der Mitarbeiter werden als spezifische Indikatoren für die operative Leistungsfähigkeit und Produktivität verfolgt.

- **Plan- beziehungsweise Zielwerte der Steuerungskennzahlen**

Für die Kenngrößen Umsatz, Ertrag und Kapitalfluss werden im Nachgang zur vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresplanung rollierende Forecasts erstellt, die unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen frühzeitig auf Planabweichungen hinweisen sollen. Im Rahmen der Jahresplanung wird dabei zusätzlich ein Stressszenario erstellt, welches als Meldemarke für das erforderliche Einleiten von Maßnahmen zur Kostenanpassung verstanden werden kann.

4. Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Für die FJH Gruppe als Branchenhaus sind Forschung und Entwicklung wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung ihrer Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die F&E-Aktivitäten werden einerseits mit dem Ziel der Weiterentwicklung und des Ausbaus von Standardsoftwarelösungen und andererseits zum Ausbau der Expertise für Beratungsthemen durchgeführt. Der Ausbau der Expertise für Beratungsthemen manifestiert sich neben gezieltem Know-how bei Mitarbeitern und den Konzepten auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Migration und Risikomanagement. Dabei unterliegen selbstverständlich alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die FJH Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung im Sinne der strategischen Unternehmensziele. Naturgemäß sind im Rückblick nicht alle Ergebnisse gleichermaßen praxisrelevant beziehungsweise die Relevanz erkannter Trends kommt mit unterschiedlichem zeitlichem Vorlauf zum Tragen. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz im Hinblick auf den Geschäftserfolg maßgeblich ist. Daher hat die FJH Gruppe in den zurückliegenden Jahren die Bedeutung der User Groups ihrer wesentlichen Produkte kontinuierlich und aktiv gefördert. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig in den User Groups vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere im Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die FJH Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwände für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups.

Da für die Platzierung neuer Produkte und die Öffnung neuer Märkte nicht auf eine

vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, die die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung von Produkten stellt die FJH Gruppe mittlerweile sicher, dass Entwicklungsinvestitionen nicht am Markt vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der FJH Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen gelungen, zunehmend auch Anerkennung für deren technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, FJH Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die FJH Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

Kauf von F&E-Know-how

Als Marktführer in ihrem Kerngeschäft kann die FJH Gruppe weitgehend nicht auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, die auf der Teilnahme an Branchenkonferenzen und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen aufsetzen. Auch die Identifikation zukünftiger Trends ergibt sich zuverlässiger als aus externen Studien aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisesituationen. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe Weiterbildungsmaßnahmen fortgeschrieben. In Übereinstimmung mit dieser Strategie wurde im laufenden Geschäftsjahr kein F&E-Know-how im engeren Sinne eingekauft. Selbstverständlich nutzt die FJH Gruppe aber im Technologiebereich die sich rege entwickelnden Standards und freien Technologien bis hin zu freiverfügbaren Open Source Produkten.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Mit dem Release 4.5 der FJA Life Factory ® konnte im April 2007 eine der ersten Standardsoftwarelösungen an die Kundenprojekte ausgeliefert werden, die die für

2008 verbindlichen Vorgaben der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes erfüllt. Bereits Ende August konnte das Zwischenrelease 4.6a der FJA Life Factory ® ausgeliefert werden, das kurzfristig alle notwendigen Ergänzungen aufgrund der im Sommer 2007 noch durch den Gesetzgeber nachgereichten Modifikationen beziehungsweise Präzisierungen der VVG-Reform umsetzte. Damit waren unsere Kunden in der Lage, die Vorgaben der VVG-Reform zum Stichtag 1. Januar 2008 vollständig zu erfüllen.

Ebenso wurden im Berichtszeitraum die Konzepte für das nächste Vollrelease 4.6 der FJA Life Factory ® fertig gestellt, mit den Kunden abgestimmt und ausgeliefert. Den Schwerpunkt dieses für 2008 geplanten Release bildet neben einigen funktionalen Erweiterungen die Umsetzung der sogenannten dynamischen Hybridprodukte, einer Klasse von modernen Lebensversicherungsprodukten in Richtung kapitalmarktnaher Produkte. Dieser Trend wird auch in den folgenden Releases die Weiterentwicklung der FJA Life Factory ® wesentlich bestimmen, da die Lebensversicherer zunehmend dem Wettbewerb anderer Finanzdienstleister durch eine Modernisierung ihrer Garantiekonzepte begegnen. So sind mehrere aktuelle Geschäftsanbahnungen der FJH im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus vom zunehmenden Interesse der Lebensversicherer an Produkten mit innovativen Garantiekonzepten gekennzeichnet.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich mit Release 4.6 der FJA Life Factory ® zwei weitere Bestandskunden für die Rückkehr zur regelmäßigen Übernahme neuer Upgrade-Releases entschieden haben. Neben der insgesamt sehr guten Resonanz unserer Kunden auf das neue Release war diese weitere Zunahme der Upgrade-Release-Kunden ein klares Indiz für die Tragfähigkeit der FJH Strategie.

Ein wesentlicher Meilenstein der FJH Strategie zur Ausrichtung aller Schlüsselprodukte auf die FJA Insurance Platform wurde mit der Bereitstellung des neu entwickelten SOA-Adapters erreicht. Dieser Baustein erhöht die SOA-Konformität der FJA Life Factory ® und ihrer Fachservices in so hohem Maße, dass durch IBM das Zertifikat „FJA Life Factory ®:Ready for SOA (IBM)" erteilt wurde. Die neue Komponente ermöglicht den Kunden der FJA Life Factory ®, die Fachservices problemlos aus anderen Softwareanwendungen, wie zum Beispiel Front-Office-Systemen, aufzurufen.

Daneben wurde die Entwicklung der Abrechnungskomponente des Rentenabrechnungs- und Nachweissystems FJA RAN ® in einer ersten Releasestufe durchgeführt.

Zur Standardsoftware FJA Zulagenverwaltung ® wurde im Berichtszeitraum das Wartungsrelease 2.4 erfolgreich ausgeliefert und die Entwicklung des Release 2.5 abgeschlossen. Das Release 2.5 der FJA Zulagenverwaltung ® ist ein sogenanntes Pflichtrelease, das heißt die Kunden der FJA Zulagenverwaltung ® müssen dieses Release einsetzen, um die Anforderungen der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) erfüllen zu können.

Neben diesen auf das unmittelbare Tagesgeschäft bezogenen Aktivitäten lag der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten spätestens ab dem zweiten Halbjahr auf der Konkretisierung und Umsetzungsplanung der neuen Mittelfriststrategie. Hinsichtlich des Lösungsangebots schlagen sich die Ergebnisse dieser Aktivitäten in der Lösungsstrategie FJA Insurance Platform nieder. Diese Lösungsstrategie ist ein gesamtheitlicher Ansatz für alle FJA Lösungen und ordnet die zukünftige Ausrichtung und Weiterentwicklung der bisher separaten regionalen Lösungsstränge nun gruppenweit einheitlich. Damit nimmt die FJA Insurance Platform, neben der Zukunftsausrichtung der FJA Life Factory ®, auch das bisher unter SymAss II geführte Entwicklungsprojekt ebenso wie die Weiterentwicklung der FJA-US Product Machine in sich auf.

Die F&E-Aufwendungen der FJH Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 8.724 Personentage (PT). Von diesen Aufwänden wurden 1.456 PT im Rahmen der Neuentwicklung von SymAss II aktiviert. An Lizenzeinnahmen stehen den F&E-Aufwänden im Berichtszeitraum Umsätze von ca. 6,6 Mio. Euro gegenüber. Bei dieser Gegenüberstellung ist zu beachten, dass die getätigten Aufwendungen zwar periodengerecht abgegrenzt werden können, die Lizenzeinnahmen aus den getätigten Investitionen aber naturgemäß auch noch in zukünftigen Jahren realisiert werden können.

F&E-Mitarbeiter

Im Sinne der F&E-Strategie verzichtet die FJH Gruppe bewusst auf ausschließlich der F&E gewidmete Mitarbeiter beziehungsweise Einheiten. Die Geschäftsfelder verantworten und betreiben die F&E-Aktivitäten einschließlich der Neu- und Weiterentwicklungsprojekte neben der Durchführung von Kundenprojekten. Die übergreifende

Steuerung dieser Aktivitäten wird durch die Ressortverantwortlichen für Delivery und F&E wahrgenommen.

5. Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In 2007 konnte das Bruttoinlandsprodukt weiter gesteigert werden. Dem starken Wachstum des Jahres 2006 (+2,9 Prozent) folgte in 2007 mit +2,5 Prozent erneut eine Steigerung um deutlich über 2 Prozent, getragen vor allem von Ausrüstungsinvestitionen der Industrie. Mit Bezug auf die Beschäftigungslage reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Jahresvergleich um 711.000 per Ende 2007. Somit waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unseres Hauptabsatzmarktes gut, auch wenn die Inflation zum Jahresende hin bereits deutlich anstieg und im Dezember 2007 2,8 Prozent erreichte (Quelle der Angaben: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Versicherungsbranche hatte in 2007 einen herausfordernden Zielkonflikt zu meistern. Einerseits musste sie sich der Zielsetzung widmen durch neue, attraktive Produktangebote das abflachende Neugeschäft wieder zu beleben. Andererseits wurden bei den meisten deutschen Versicherungsunternehmen große Teile der operativen Entwicklungskapazitäten wie auch der Managementkapazitäten durch die Aufgabenstellungen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, der EU-Vermittlerrichtlinie und weiterer Informationspflichten gebunden. Insgesamt ergab sich hieraus für die FJH Gruppe zwar die vorhergesagte gute Auslastung, wobei allerdings in vielen Fällen eine Verzögerung hinsichtlich mittelfristiger Investitionsvorhaben bei den Kundenunternehmen zu verzeichnen war. Dabei waren derartige Verzögerungen aber nicht das Ergebnis einer Investitionszurückhaltung sondern die Vorbereitung, Planung und Entscheidung der Investitionsvorhaben fiel der Erfüllung gesetzlich vorgegebener Verpflichtungen zum Opfer.

Die spezifischen Situationen in den übrigen Märkten sind im Kapitel ‚Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition' beschrieben.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Der Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 ist im Gesamtergebnis nicht von wesentlichen Sonderfaktoren beeinflusst worden. Zwar war insbesondere die VVG-Reform ein wichtiges Ereignis für die Versicherungsbranche in Deutschland, der daraus resultierende Anteil an unserem Gesamtgeschäft war eher eine Kompensation für die Verschiebung anstehender mittelfristiger Investitionsvorhaben der Versicherer.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Die in 2007 erzielten guten Ergebnisse bei Umsatz und Ertrag bestätigen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der FJH und die vorgenommene Neuausrichtung. Ebenso erfreulich ist die Entwicklung des operativen Cashflows. Insgesamt ist die Unternehmensleitung mit dem Geschäftsverlauf 2007 zufrieden, da mit den erzielten Ergebnissen die eigenen Prognosen und Erwartungen gut erfüllt wurden.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde zu Beginn des Jahres ein Umsatz zwischen 58 und 62 Mio. Euro sowie ein EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) zwischen 4,8 und 7,8 Mio. Euro prognostiziert. Im Mai 2007 wurde nach der Entscheidung gegen die vorzeitige Ablösung des Sale&Lease-back-Vertrages der FJA Zulagenverwaltung ® die EBIT Prognose auf eine EBIT-Marge zwischen 8 und 10 Prozent eingeengt. Zuletzt wurden diese Werte auf einen Umsatz von rund 61 Mio. Euro und einen EBIT von rund 9 Prozent vom Umsatz weiter eingeengt. Gemäß Konzernabschluss 2007 ergab sich letztendlich ein Umsatz in Höhe von 61,3 Mio. Euro, während sich ein EBIT in Höhe von 5,3 Mio. Euro einstellte. Somit lag der tatsächliche Geschäftsverlauf im Erwartungsbereich der Prognosen.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage des Konzerns

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der FJH Gruppe konnte gegenüber 2006 um 7,8 Prozent von 56,9 Mio. Euro auf nunmehr 61,3 Mio. Euro in 2007 gesteigert werden. Dabei stiegen die Erlöse aus Lizenzen und Wartung von 9,8 Mio. Euro auf 10,9 Mio. Euro (+11,2 Prozent) und damit schneller als die Erlöse aus Dienstleistungen, die sich um 7,2 Prozent von 47,0 Mio. Euro in 2006 auf 50,4 Mio. Euro in 2007 erhöhten.

Mit Blick auf die regionale Umsatzentwicklung mit Dritten sind vor allem Deutschland, USA und die Schweiz maßgeblich. Österreich fungiert derzeit noch im Wesentlichen als interner Dienstleister für den Konzern, während Slowenien in 2007 auf die Produktentwicklung fokussiert war. Der Umsatz wuchs im Jahresvergleich in Deutschland von 42,2 Mio. Euro auf 46,7 Mio. Euro (+11 Prozent), und war somit Hauptwachstumsträger. Daneben entwickelte sich die USA sehr erfreulich, wo trotz der ungünstigen Währungsentwicklung der Umsatz von 6,3 Mio. Euro um 39 Prozent auf 8,8 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Gegenläufig war der Trend in der Schweiz: Hier gingen die Erlöse mit Dritten um 31 Prozent von 6,7 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro zurück unter anderem auch deshalb, weil Kapazitäten noch in einem großen im Jahr 2007 beendeten Festpreisprojekt gebunden waren. Die Außenumsätze in Österreich und Slowenien (Umsätze in 2007 zusammen 1,3 Mio. Euro gegenüber 1,7 Mio. Euro in 2006) sind von untergeordneter Bedeutung, da diese beiden Regionen derzeit einen anderen Fokus haben (Österreich als interner Konzerndienstleister, Slowenien als bisheriger Nischenproduktanbieter).

Ergebnisentwicklung

Im Konzern konnte 2007 ein Ergebnis nach Steuern von 5,3 Mio. Euro nach -1,9 Mio. Euro im Vorjahr 2006 erzielt werden. Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen (EBIT) ergab sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein positives EBIT in Höhe von 5,3 Mio. Euro nach -4,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das wichtigste Ziel, die Wiedererlangung der Ertragskraft, wurde damit in 2007 erreicht.

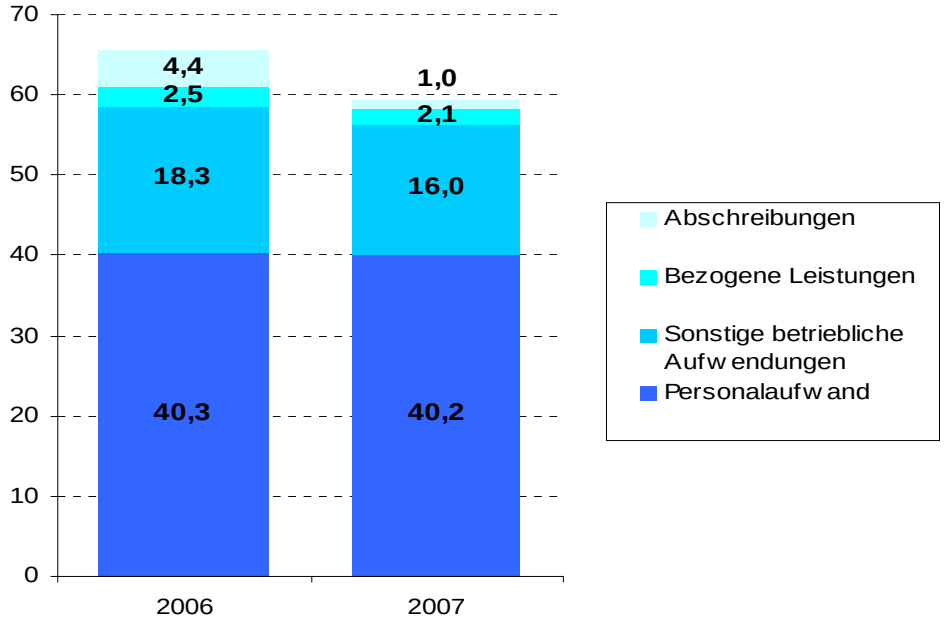
Der Personalaufwand lag bei 40,2 Mio. Euro in 2007 gegenüber 40,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei waren im Verlauf des Jahres 2007 durchschnittlich 467 Mitarbeiter beschäftigt, was einem Rückgang von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (486 Mitarbeiter) entspricht. Bezüglich des in Relation zur Mitarbeiterzahl geringeren Rückgangs der Personalaufwendungen ist vor allem auf die in 2007 enthaltenen Aufwendungen für Tantieme- und Bonusansprüche für Mitarbeiter und Vorstand in Höhe von 3,9 Mio. Euro hinzuweisen (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro), die in den wirtschaftlich schwierigen Perioden nicht anfallen. Hinzu kam, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr umfangreiche Anpassungen der Grundentgelte durchgeführt worden sind. Beide Elemente sind von wesentlicher Bedeutung für die Mitarbeiterzufriedenheit, da in den wirtschaftlich schwierigen Vorjahren wettbewerbsfähige Entgeltanpassungen nur teilweise möglich waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten nochmals von 18,3 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 16,0 Mio. Euro reduziert werden. Neben den nochmals um rund 0,6 Mio. Euro pro Jahr reduzierten Raumkosten waren insbesondere die Fortschritte bei den Festpreisprojekten, die mittlerweile stabilisiert beziehungsweise erfolgreich beendet sind, für die Kostenreduzierung verantwortlich. Denn im Jahr 2006 waren noch in größerem Umfang Rückstellungen für Drohverluste in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten, was im abgelaufenen Jahr 2007 nur noch in deutlich geringerem Maße der Fall war.

Korrespondierend zu den rückläufigen Rückstellungen für Drohverluste sanken auch die sonstigen betrieblichen Erträge von 4,3 Mio. Euro in 2006 auf 3,0 Mio. Euro in 2007, denn der überwiegende Teil der sonstigen Erträge beinhaltete die verbrauchsbedingte Auflösung ehemals gebildeter Drohverlustrückstellungen. Somit ist der Rückgang dieser Position im Jahresverlauf eine logische Folge der deutlich reduzierten Risiken in den Kundenprojekten.

Die Abschreibungen sanken im Berichtsjahr erheblich auf 1,0 Mio. Euro nach 4,4 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich für den hohen Wert in 2006 war der Einmaleffekt einer Abschreibung auf den Goodwill der PYLON AG in Höhe von 3,2 Mio. Euro, so dass der Wert des Jahres 2007 eine Normalisierung bei den Abschreibungen darstellt.

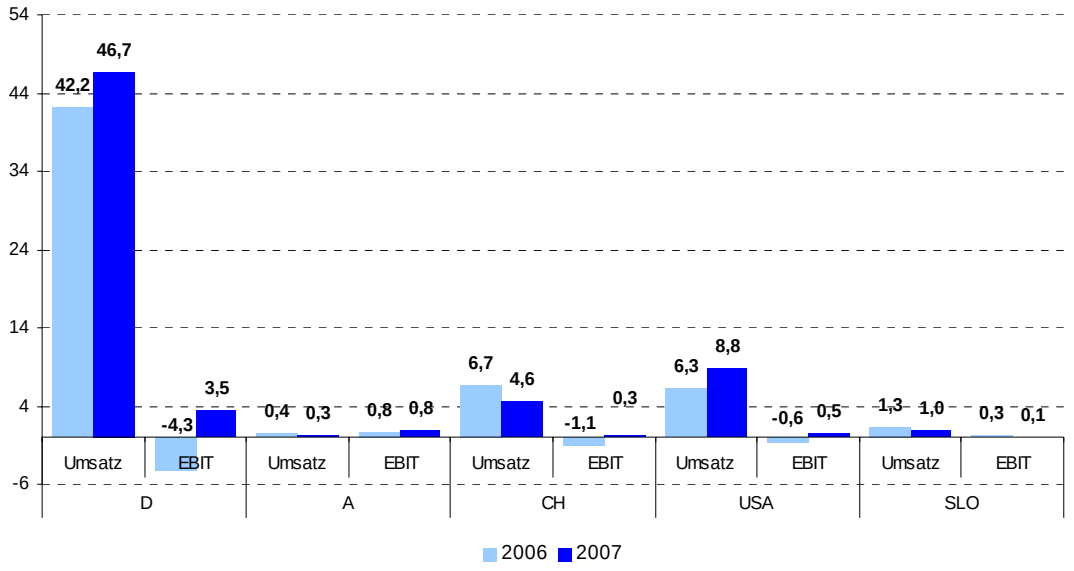
Aufwandspositionen im Konzern im Jahresvergleich (Mio. Euro)



Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Bei den latenten Steuern wirkten sich im Jahr 2007 erkennbar zwei gegenläufige Effekte aus. Einerseits führte die Unternehmenssteuerreform 2008 zu latenten Steueraufwendungen, da die aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Deutschland statt mit ehemals 26,38 Prozent nunmehr mit 15,83 Prozent bezüglich des Körperschaftssteuersatzes bewertet werden mussten. Andererseits wurden aufgrund der verbesserten Ertragslage die Ergebnisschätzungen für die in Ansatz gebrachten drei Folgejahre erhöht, was zu latenten Steuererträgen führte. Darüber hinaus wurden auch bei der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc. latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert. Der Steuerertrag belief sich letztendlich auf 0,2 Mio. Euro, so dass sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: -1,9 Mio. Euro) einstellte. Das Ergebnis je Aktie betrug in 2007 0,25 Euro (verwässert und unverwässert) nach -0,10 Euro in 2006.

Entwicklung der Außenumsätze und der Ergebnisse der Segmente (Mio. Euro)



Die Ergebnisentwicklung in den Regionen war insgesamt erfreulich. Die deutlichste Verbesserung war im größten Segment **Deutschland** festzustellen, wo sich das EBIT von -4,3 Mio. Euro auf +3,5 Mio. Euro verbesserte. Dies ist nicht nur auf den Umsatzzuwachs, sondern vor allem auf die verbesserte Kostensituation zurückzuführen. Die rückläufige Entwicklung der Aufwandspositionen fand hauptsächlich in dieser Region statt.

Erfreulich stellte sich das Jahr 2007 auch in den **USA** dar. Neben deutlich ausgeweiteten Umsätzen konnte auch das EBIT positiv gestaltet werden. Dieses erreichte +0,5 Mio. Euro in 2007 nach -0,6 Mio. Euro im Vorjahr. Aufgrund des weiter geplanten Umsatzwachstums auch im Jahr 2008 soll die Ergebnisperformance noch weiter verbessert werden.

In der **Schweiz** waren die Nachwirkungen eines kritischen Festpreisprojektes auch noch im Jahr 2007 spürbar, wenn auch nicht mehr in dem Ausmaße, wie es 2006 der Fall war. Zumindest konnte ein positives EBIT (+0,3 Mio. Euro) erzielt werden, während im Jahr 2006 noch ein Verlust von 1,1 Mio. Euro zu Buche schlug.

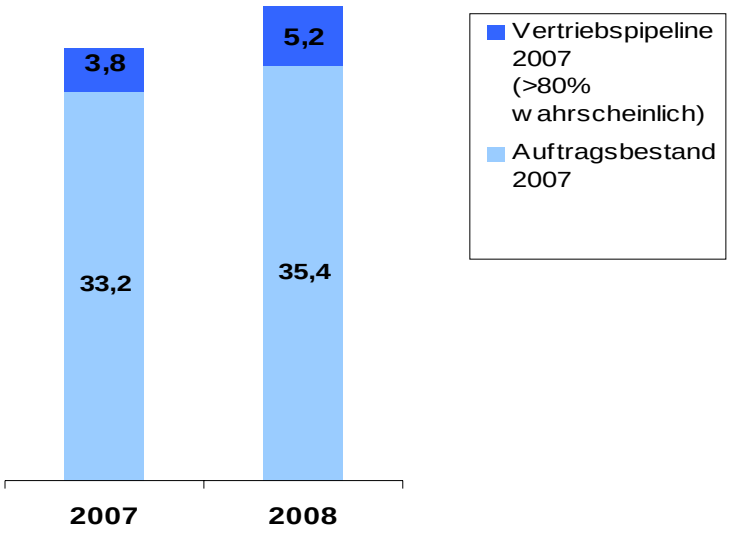
Die Regionen **Österreich** und **Slowenien** sind innerhalb des Konzerns bezüglich der Außenumsätze von untergeordneter Bedeutung. Österreich wies eine kaum verän-

derte EBIT-Performance auf, während Slowenien ein um 0,2 Mio. Euro niedrigeres EBIT erwirtschaftete. Dies war vor allem im Entwicklungsprojekt SymAss II gebundenen Kapazitäten geschuldet, die nicht für externe Umsatzgenerierung einsetzbar waren. In der Konsequenz ging hier auch der Außenumsatz im Jahresvergleich um über 0,3 Mio. Euro zurück.

Auftragsentwicklung

Zum Jahresende 2007 betrug die gesicherte Umsatzbasis in der FJH Gruppe 41 Mio. Euro nach 37 Mio. Euro im Vorjahr. Die gesicherte Umsatzbasis enthält neben dem Auftragsbestand auch die Aufträge, bei denen die Wahrscheinlichkeit der Vertragsunterzeichnung mit über 80 Prozent angenommen wird. Dabei fließen diese erwarteten Aufträge mit ihrer Gewichtung in die gesicherte Umsatzbasis ein.

Gesicherte Umsatzbasis in Mio. Euro



2. Finanzlage des Konzerns

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement soll die FJH Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragseingangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investi-

tionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die FJH Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichend verfügbare flüssige Mittel und angemessene Liquiditätsreserven zur freien Verfügung stehen.

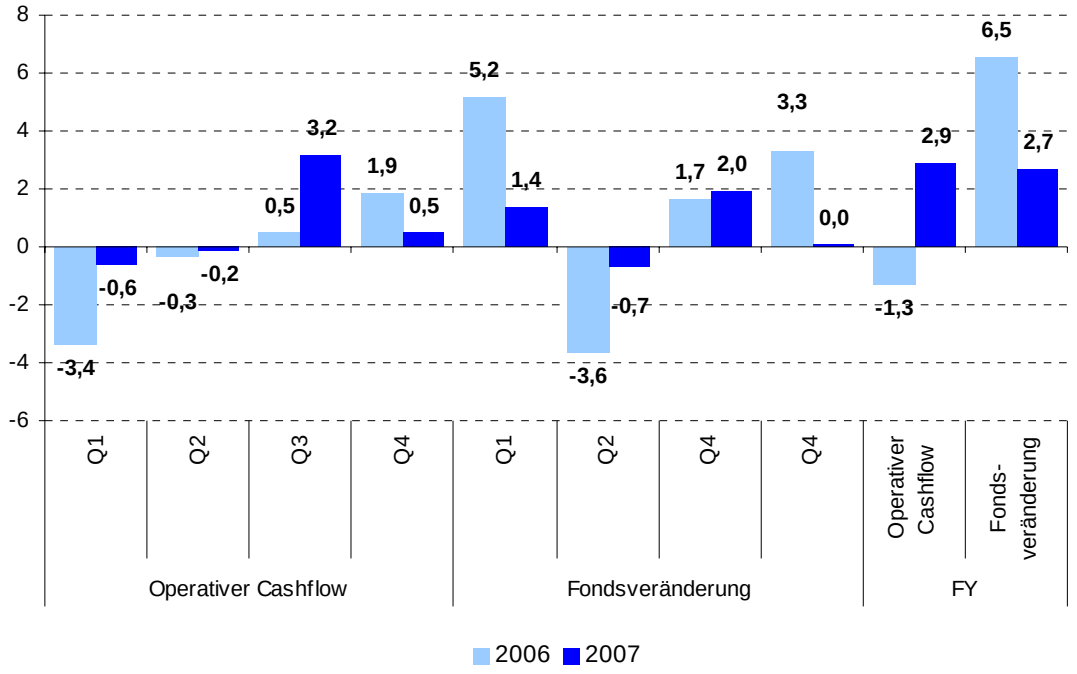
Finanzierungsanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern in überschaubarem Maße Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Dieses betrifft im Wesentlichen das Geschäft in den USA (2007: 14,3 Prozent des Gesamtumsatzes), wobei hier in geringem Umfang auch Leistungen, vor allem deutscher Konzerngesellschaften, für die Auftragserfüllung abgerufen werden. Jedoch werden die Leistungen, hauptsächlich auch im USD-Raum, vor allem durch lokale Mitarbeiter, erbracht. Darüber hinaus werden rund 7,5 Prozent des Umsatzes in der Schweiz erzielt und in Schweizer Franken abgerechnet, wobei hier auch Mitarbeiter aus Deutschland für die Leistungserbringung eingesetzt werden.

Ansonsten werden rund 78 Prozent des Umsatzes im Euro-Raum, vor allem in Deutschland, erbracht und in Euro abgerechnet. Insgesamt ist daher das Fremdwährungsrisiko im Konzern als überschaubar einzustufen.

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in der Regel kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Liquiditätsentwicklung im Jahresverlauf (Mio. Euro)



Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird, insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche, nicht vorgenommen. Der Konzern setzte 2007 keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Aufgrund der nachlaufenden Kosten für in 2006 erfolgte Restrukturierungsmaßnahmen sowie gestiegenen Investitionen in das Working Capital, vor allem durch den Aufbau von Kundenforderungen, blieb der operative Cashflow in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres 2007 noch negativ. Im dritten Quartal jedoch wurden aufgrund erhöhter Kundenzahlungen die Forderungsbestände erfolgreich reduziert, so dass der operative Cashflow sich insgesamt positiv darstellte. Somit schlug sich die wieder hergestellte positive Ergebnisperformance auch in der Entwicklung des operativen Cashflows auf Jahressicht nieder. Nach -1,3 Mio. Euro im Vorjahr konnten 2007 mit 2,9 Mio. Euro wieder deutliche operative Liquiditätsüberschüsse erreicht werden. Mit Blick auf die Veränderungen der Mittelbestände, welche 2006 6,5 Mio. Euro betrugen, ist an dieser Stelle nochmals vor allem auf Zuflüsse aus Kapitalerhöhungen (15,4 Mio. Euro) sowie Abflüsse aus Unternehmensakquisitionen

(-4,9 Mio. Euro) hinzuweisen. In 2007 betrug der Mittelzufluss 2,7 Mio. Euro, welcher vor allem durch das operative Geschäft erwirtschaftet wurde.

Im Mittelzufluss enthalten ist die Neuaufnahme von Finanzschulden in Höhe von 2,9 Mio. Euro sowie Rückzahlungen von Finanzschulden in Höhe von 2,2 Mio. Euro. Die Neuaufnahme betraf dabei die im ersten Quartal 2007 getroffene Vereinbarung, das im Dezember 2006 über 3 Mio. Euro abgeschlossene Sale & License-Back-Geschäft um weitere 3 Mio. Euro aufzustocken. Die Laufzeit beträgt analog der ersten Tranche erneut 54 Monate. Die Rückzahlungen enthalten neben Regeltilgungen vor allem die Rückführung von Organdarlehen in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanzlage

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software FJA Zulagenverwaltung ® zu einem Kaufpreis von netto 11,2 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von 0,25 Mio. Euro zurückgemietet. Nach Ablauf der Festmietzeit hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH das Recht, die Software zum dann gültigen Verkehrswert zurück zu erwerben. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat spätestens drei Monate vor Ablauf der Festmietzeit dem Leasinggeber mitzuteilen, ob sie dieses Kaufrecht ausübt. Erst danach und nur soweit die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihr Kaufrecht nicht ausübt, ist der Leasinggeber berechtigt, die Software Dritten zum Kauf anzubieten. Die Verhandlungen mit der Deutschen Leasing AG über den Rückkaufpreis der Software sollen im ersten Quartal 2008 abgeschlossen werden. Es ergab sich keine Auswirkung auf den Jahresabschluss für das Jahr 2007 durch die Unterbreitung dieses Angebotes.

Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJH AG Festgeldkonten verpfändet. Per 31. Dezember 2007 waren insgesamt noch 1,5 Mio. Euro (davon anteilig für den Rückkaufswert 1,1 Mio. Euro) verpfändet.

Investitionsanalyse

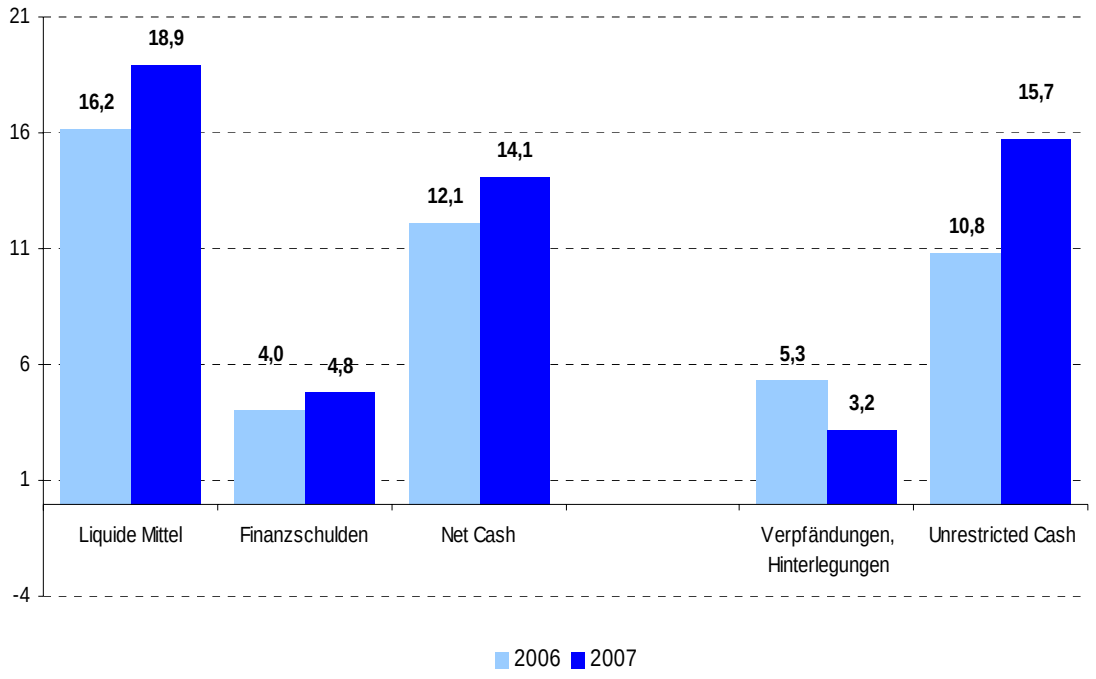
Im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich die Investitionen der FJH Gruppe auf rund 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro, davon 4,9 Mio. Euro für den Erwerb der PYLON AG). Mit einem Anteil von 0,3 Mio. Euro stellte 2007 dabei die Aktivierung der Entwicklungsleistungen im Rahmen der Entwicklung des Produktes SymAss II bei der

slowenischen Tochtergesellschaft den größten Einzelposten dar. Darüber hinaus fielen allgemeine Investitionen vor allem im Bereich Büro- und Geschäftsausstattung an.

Liquiditätsanalyse

Die verfügbare Liquidität des Unternehmens war aufgrund der positiven Entwicklung des operativen Cashflows und der jeweils im vierten Quartal 2006 und im ersten Quartal 2007 abgeschlossenen Sale & License-back-Geschäfte über die Standardsoftware FJA Life Factory ® im abgelaufenen Geschäftsjahr stets deutlich ausreichend. Aufgrund der mittleren Fristigkeit der Finanzverbindlichkeiten ergibt sich für die Liquiditätsplanung auch in Zukunft eine hinreichende Liquiditätsreserve. Neben der deutlich positiven Net Cash–Position (Liquide Mittel abzüglich Finanzschulden inklusive Finanzierungsleasing; ohne Pensionsrückstellungen) von 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro) hat sich insbesondere die frei verfügbare Liquidität von 10,8 Mio. Euro in 2006 auf mittlerweile 15,7 Mio. Euro zum Jahresende 2007 erkennbar verbessert.

Verfügbare Liquidität (Mio. Euro)



Kapitalkosten

Die Kosten für das im Jahr 2007 abgeschlossene Finanzierungsleasing betrugen circa acht Prozent per anno.

3. Vermögenslage des Konzerns

Vermögensstrukturanalyse

Im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich der größte Anstieg bei den liquiden Mitteln, welche sich zum Jahresende von 16,2 Mio. Euro in 2006 auf nunmehr 18,9 Mio. Euro erhöhten. An dieser Stelle wird auf die Ausführungen in der Finanzierungsanalyse verwiesen. Darüber hinaus stieg der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag im Jahresverlauf um 0,9 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro zum Jahresende 2007. Die durchschnittlichen Außenstandstage betrugen per 31. Dezember 2007 45 Tage nach 42 Tagen im Vorjahr.

Darüber hinaus waren im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte keine nennenswerten Veränderungen festzustellen.
Mit Blick auf die langfristigen Vermögenswerte reduzierte sich der Goodwill im Konzern ergebnisneutral um 0,3 Mio. Euro, was auf die zum Jahresende 2007 nicht mehr erforderliche Bilanzierung des vereinbarten Besserungsschein in Verbindung mit der Akquisition der heutigen PYLON GmbH (ehem. PYLON AG) zurückzuführen war.

Bei den anderen immateriellen Vermögenswerten ergab sich ein leichter Anstieg. Die Neuentwicklung des Produktes SymAss II bei der Tochtergesellschaft in Slowenien wird gemäß IFRS aktiviert, da im Gegensatz zu den anderen Produkten des FJH Konzerns dieses völlig neu entwickelt wird. Insgesamt wurden im Jahr 2007 im Rahmen dieser Produktentwicklung 0,3 Mio. Euro aktiviert. Die Abschreibungen betrugen im Gesamtjahr 1,0 Mio. Euro. Ein erkennbarer Rückgang war bei den Sachanlagen zu verzeichnen, welche sich von 2,6 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2006 auf nunmehr 2,1 Mio. Euro reduzierten. Da jedoch die Sachanlagen für das Geschäftsmodell der FJH Gruppe nur eine untergeordnete Rolle spielen, ist diese Veränderung als unkritisch zu bewerten.

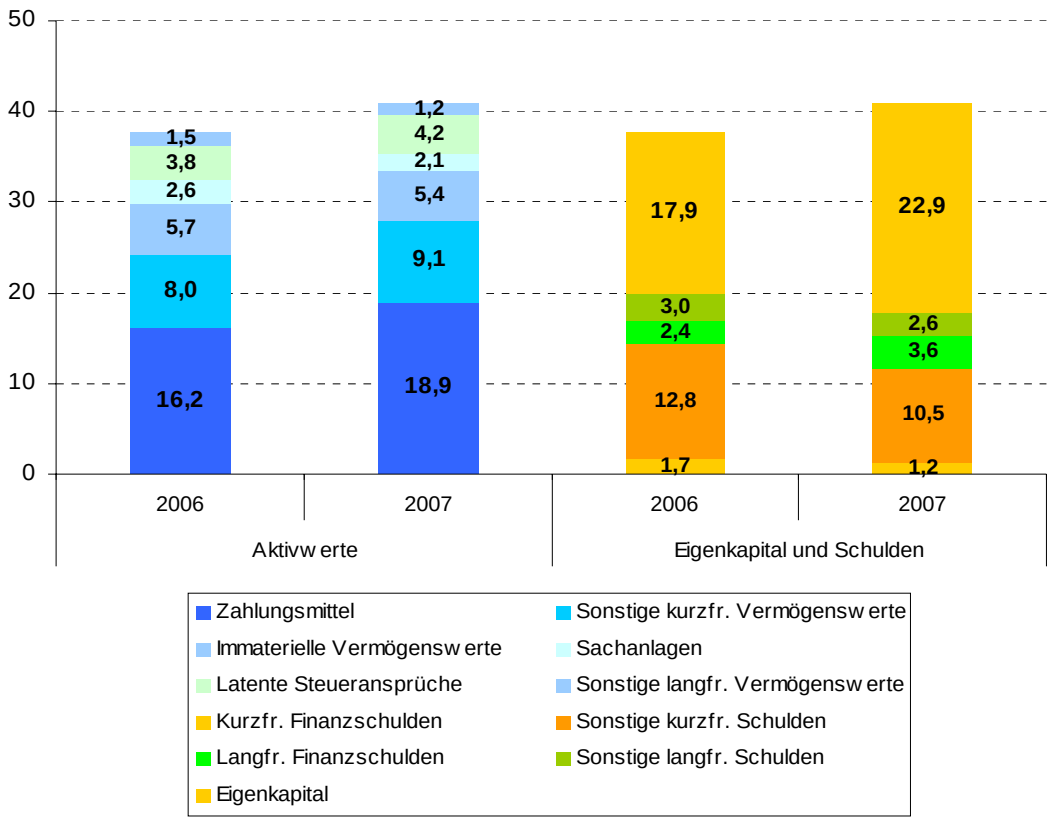
Die latenten Ertragsteueransprüche lagen 2007 bei 4,2 Mio. Euro nach 3,8 Mio. Euro im Vorjahr. Diese enthalten (neben den Anpassungen aufgrund der deutschen Unter-

nehmenssteuerreform 2008) vor allem die erwartete Nutzung von Verlustvorträgen in den kommenden drei Jahren, wobei in 2007 neben erhöhten Gewinnerwartungen im Vergleich zu 2006 erstmals Verlustvorträge bei der amerikanischen Tochtergesellschaft aktiviert wurden. Grund hierfür ist neben der wieder hergestellten Ertragskraft auch die in 2007 abgeschlossene Rekapitalisierung der Gesellschaft, die eine Nutzung derselben ermöglicht.

Darüber hinaus waren im Bereich der langfristigen Vermögenswerte keine nennenswerten Veränderungen festzustellen.

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich im Jahresvergleich von 37,8 Mio. Euro in 2006 auf 40,8 Mio. Euro in 2007.

Bilanzstruktur (in. Mio. Euro)



Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum Jahresende 2007 56 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent) und stellt aus Sicht der Unternehmensleitung unverändert eine deutlich ausreichende Eigenfinanzierungsquote dar.

4. Ergänzende Angaben zur Muttergesellschaft FJH AG

Die Holding nimmt neben der Finanzierungsaufgabe für die Konzerngesellschaften vor allem strategische, und in begrenztem Maße auch operative Managementaufgaben des Konzerns wahr. Vor allem die Bestimmung der adressierten Märkte, die Definition des Produktangebotes und Entscheidungen im Bereich Mergers&Acquisitions obliegen der Holding. In der Regel fungiert die FJH AG als Allein- oder Mehrheitseigentümer der operativen Gesellschaften.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der FJH AG beschränken sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns sowie auf die Finanzierungstätigkeit. Im Rahmen der Dienstleistungen werden vor allem Managementleistungen verrechnet. Mit Blick auf die Finanzierungstätigkeit stellen vor allem verzinsliche Ausleihungen an Konzerngesellschaften, Geldanlagen und Ergebnisausschüttungen aus Beteiligungen den Geschäftszweck dar.

Finanzielle Kennzahlen der Holding (in TSD Euro nach deutschem Handelsrecht)

	2007	2006	Änderung abs.	Änderung %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.475,8	-3.432,7	6.908,4	n/a
Eigenkapital	35.058,6	31.582,9	3.475,8	11,0%
Eigenkapitalquote in %	93%	91%		
Fremdkapital	2.830,9	3.103,3	-272,4	-8,8%
Anlagevermögen	16.332,5	13.385,3	2.947,2	22,0%
davon Finanzanlagen	16.257,3	13.374,0	2.883,3	21,6%
Umlaufvermögen	21.506,1	21.245,5	260,6	1,2%
davon Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.894,1	12.383,2	4.511,0	36,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	50,9	55,3	-4,4	-8,0%
Bilanzsumme	**37.889,5**	**34.686,1**	**3.203,3**	**9,2%**

Das wesentliche Ertragspotential für die FJH AG ergibt sich aus den Ergebnissen der Beteiligungen. Aus diesem Grund gelten die Angaben für den Konzern zur Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen Umfelds und der Chancen und Risiken auch für die Holding FJH AG.

Wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FJH AG im Jahresabschluss nach HGB

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 2,1 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf die konzerninternen Umlagen zurückzuführen ist. Daher ist der Anstieg durch den insgesamt angestiegenen Außenumsatz der Tochtergesellschaften bedingt.

Mit Bezug auf die sonstigen betrieblichen Erträge, welche nach 6,6 Mio. Euro im Vorjahr (davon 3,4 Mio. Euro aufgrund Zuschreibungen bei dem Beteiligungsbuchwert für die FJA Feilmeier & Junker GmbH, München sowie 2,8 Mio. Euro durch die Auflösung von Einzelwertberichtigungen) nunmehr 6,2 Mio. Euro betrugen, hatten im Wesentlichen zwei Vorgänge im Geschäftsjahr 2007 größere Bedeutung.

Zum einen beteiligte sich die FJH AG an der Entschuldung der FJA-US, Inc., New York, einer 100%igen Tochtergesellschaft der FJA Feilmeier & Junker GmbH. In diesem Zusammenhang trat die FJH AG insgesamt nominal 3,0 Mio. Euro an Forderungen an die FJA-US, Inc. ab, wobei dieser Betrag im Einzelabschluss der FJH AG bereits zum Jahresende 2006 vollständig wertberichtigt wurde. Letztendlich führte die Forderungsabtretung zu einem Ertrag in Höhe von 1,0 Mio. Euro, da in dieser Höhe der Beteiligungsansatz für die FJA Feilmeier & Junker GmbH bei der FJH AG erhöht wurde. Grund für diese Erhöhung ist die, durch die nicht mehr erforderliche Darlehenstilgung, erhöhte Ausschüttungsfähigkeit der FJA-US, Inc. an ihre Muttergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH. Darüber hinaus wurde die ehemals vollumfängliche Wertberichtigung der Forderung wieder aufgelöst, was zu einem Ertrag in Höhe von 3,0 Mio. Euro führte.

Zum anderen wurde der Beteiligungsansatz für die in 2006 erworbene PYLON AG in Höhe von 7,155 Mio. Euro zum Jahresende 2006 um 4,250 Mio. Euro auf 2,905 Mio.

Euro teilwertberichtigt. Aufgrund der bei der mittlerweile per Formwechsel als PYLON GmbH firmierenden Gesellschaft wurde, dank der in 2006 und 2007 durchgeführten Maßnahmen zur Kostenanpassung und zur Integration in das Geschäft der FJH Gruppe, im Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres 2007 die Ertragskraft wieder hergestellt. Infolge dessen wurde ein Teil der in 2006 vollzogenen Wertberichtigung wieder rückgängig gemacht. Der Wertansatz betrug zum 31. Dezember 2007 4,8 Mio. Euro, worin eine Zuschreibung in Höhe von 2,2 Mio. Euro enthalten ist.

Während beim Personalaufwand und den Zinsen und sonstigen Erträgen keine wesentlichen Änderungen im Jahresvergleich festzustellen waren, verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Mio. Euro. Grund hierfür war der im Jahr 2006 enthaltene Forderungsverzicht gegenüber der Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker AG, Schweiz, in Höhe von 5,8 Mio. Euro. Darüber hinaus erfolgte eine Zuführung zu den Wertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro auf Forderungen gegenüber der Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. Außerdem fielen in 2006 insgesamt 0,9 Mio. Euro an Aufwendungen für die durchgeführte Kapitalerhöhung an. Letztendlich wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Abschreibungen auf Finanzanlagen vollzogen (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Erträge aus Beteiligungen fielen im Jahr 2007 nicht an (2006: 1,0 Mio. Euro). Jedoch führte die Abtretung der Forderung gegenüber der FJA-US, Inc. zu einem sonstigen betrieblichen Aufwand in Höhe von 3,0 Mio. Euro (siehe hierzu auch die korrespondierenden Erläuterungen zum betrieblichen Ertrag).

Insgesamt erzielte die Konzernobergesellschaft FJH AG 2007 einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 3,5 Mio. Euro nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

Zum Jahresende 2007 betrugen die liquiden Mittel 3,2 Mio. Euro nach 7,4 Mio. Euro im Vorjahr. Verantwortlich für den Rückgang der Liquidität in diesem Zeitraum war im Wesentlichen der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 12,4 Mio. Euro auf nunmehr 16,9 Mio. Euro. Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen von 13,4 Mio. Euro in 2006 auf 16,3 Mio. Euro zum Ende 2007 ist auf die in der Ertragslage beschriebenen Zuschreibungen zurückzuführen. Mit Blick auf die Passivseite blieb das Fremdkapital nahezu unverändert; das Eigenkapital stieg

aufgrund des erzielten Jahresüberschusses aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr um die bereits genannten 3,5 Mio. Euro. Vorstand und Aufsichtsrat haben von der Ermächtigung der Satzung Gebrauch gemacht, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 vollumfänglich in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2007 37,9 Mio. Euro (Vorjahr: 34,7 Mio. Euro).

Darüber hinaus wurde die verbleibende Beteiligung der FJH AG an der assit-forum GmbH mit Wirkung zum 1. Dezember 2007 gegen Zahlung des Nominalwertes der Anteile (4.750,-- Euro) veräußert.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Muttergesellschaft FJH AG ist insgesamt als solide zu bezeichnen. Die zukünftige Ertragskraft wird im Wesentlichen durch Erträge aus Beteiligungen bestimmt sein, wobei die bedeutendste Tochtergesellschaft, die FJA Feilmeier & Junker GmbH, München, trotz des bestehenden Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrages aufgrund eines negativen Eigenkapitals zumindest handelsrechtlich derzeit nicht ausschüttungsfähig ist.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die FJH Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 mit dem Eintreten der von ihr prognostizierten Ergebnisse ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bewiesen. Die Umsätze pro Mitarbeiter haben mittlerweile wieder ein gutes Niveau erreicht. Mit liquiden Mitteln in Höhe von 18,9 Mio. Euro und einer wirtschaftlich vernünftigen Kostenstruktur ist der Konzern in der Lage, strategisch sinnvolle Investitionen ebenso wie mögliche Auftragsschwankungen aus eigener Kraft zu bewältigen. Insgesamt bewertet die Unternehmensleitung die wirtschaftliche Lage als sehr solide.

III. Nachtragsbericht

Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Herr Prof. Dr. Manfred Feilmeier, Mitbegründer des Unternehmens, hat mit Wirkung zum 31. Januar 2008 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtrates aus persönlichen Gründen niedergelegt. Ab 1. Februar 2008 trat Herr Prof. Dr. Christian Hipp als von der Hauptversammlung gewähltes Ersatzmitglied an dessen Stelle.

Herr Stephan Schulak wird sein Amt als Finanzvorstand der FJH AG mit Ablauf des 15. April 2008 niederlegen. Mit dem vorzeitigen Ausscheiden ist eine vertraglich bedingte Abfindung in Höhe von 248.750 Euro verbunden.

Die Vorgänge haben darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften.

IV. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die vom Vorstand festgelegte Risikopolitik zielt darauf ab, ein Gleichgewicht zwischen Chancen und Risiken zu wahren. Dabei werden Risiken im weitesten Sinne definiert als die Möglichkeit des Eintritts von Ereignissen, welche die Zielerreichung der FJH AG oder einer ihrer verbundenen Gesellschaften signifikant (negativ) beeinflussen. Risiken sollen nicht grundsätzlich vermieden, sondern gezielt eingegangen werden, soweit entsprechende Chancen entgegenstehen. Das implementierte Risikomanagement dient dazu, Risiken zu begrenzen, zu überwachen und zu kontrollieren unter Berücksichtigung der dagegen stehenden Chancen. Das Risikomanagement adressiert nur solche Risiken, welche sich auf Ereignisse im Verantwortungsbereich des Vorstands beziehen. Es bezieht damit explizit nicht die möglichen Risiken aus jenen Handlungsfeldern mit ein, welche im ausschließlichen Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats liegen. Entsprechend beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen des Risikoberichts ausschließlich auf die Risiken im Verantwortungsbereich des Vorstands. So werden zum Beispiel das Vorhandensein einer langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand oder die Angemessenheit von Vorstandsverträ-

gen beziehungsweise Aufhebungsvereinbarungen explizit nicht als Element der unter Personalrisiken gemanagten Risiken verstanden.

Das FJH Risikomanagementsystem ist in die Unternehmensprozesse integriert. Es ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Eine wichtige Grundlage des Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen, zum Beispiel zur Liquidität oder zu den Projektrisiken. Zur Bewertung der Risikosituation werden unter anderem die wesentlichen Finanzkennzahlen sowie die Entwicklung des Auftragsbestands und der Akquisitionspipeline herangezogen.

Risiken werden im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfasst, kategorisiert und hinsichtlich Schadenspotential und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Sowohl die wesentlichen Finanzrisiken, als auch die wesentlichen strategischen Risiken unterliegen direkt der Beobachtung durch den Vorstand. Die operativen Risiken werden von den Geschäftsführern der Einzelgesellschaften und den Bereichsleitern dezentral überwacht und gesteuert. Sie sind verantwortlich für die Früherkennung und die Berichterstattung sowie den Umgang mit den geschäftlichen Risiken. Eine zentrale Stelle wurde eingerichtet, um die dezentralen Tätigkeiten zu koordinieren und die Wirksamkeit der dezentralen Maßnahmen zu prüfen. Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichterstattung und gegebenenfalls Ad-hoc-Berichte des Vorstands eingebunden.

2. Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kamen keine derivativen Finanzinstrumente zum Einsatz.

3. Einzelrisiken

Unternehmensstrategische Risiken

Die Belebung des konjunkturellen Umfelds sowie die weitere Verbesserung der Investitionslage des Marktes haben sich weiter fortgesetzt. Die FJH Gruppe erwartet auch für 2008 eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung.

Eine Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage könnte sich jedoch negativ auf das Ergebnis auswirken. Aufträge oder die Durchführung von Projekten könnten verzögert oder verschoben werden, Akquiseerfolge könnten ausbleiben oder große Projekte storniert werden. Nach heutiger Sicht ist die Liquiditätslage ausreichend, um durch zeitnahe Kapazitätsanpassungen auf eine solche Entwicklung angemessen reagieren zu können und so den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Dennoch kann derzeit nicht abgeschätzt werden, wie stark ein Umsatzeinbruch das wieder gewonnene Vertrauen der Kunden erschüttern würde, so dass ein dadurch ausgelöster zusätzlicher Auftragsrückgang doch den Bestand einer der Gesellschaften des Konzerns oder der Konzernobergesellschaft FJH AG gefährden würde.

Um die Abhängigkeit vom deutschen Lebensversicherungsmarkt zu reduzieren, wird die Diversifikation in neue Märkte und neue Geschäftsfelder geprüft. Für die künftige Unternehmensentwicklung ist es entscheidend, dass es gelingt, sich erfolgreich in neuen Märkten zu positionieren, das FJH-Lösungsangebot für den internationalen Wettbewerb wettbewerbsfähig zu gestalten und zugleich die inländische Position und erworbene Exzellenz zu bewahren oder auszubauen. Ein Scheitern würde das Wachstum gefährden und mittelfristig zu einem rückläufigen Ergebnis führen. Wegen der Stabilität des Bestandsgeschäftes, mit dem deutlich mehr als die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet wird, wird jedoch die Existenz des Unternehmens mittelfristig nicht als gefährdet angesehen.

Umfeld

Die letzten Jahre waren gekennzeichnet durch vielfache und einschneidende Änderungen der rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen. Zudem ist der Markt geprägt von einem raschen Wandel der eingesetzten Technologien. Die FJH Gruppe beobachtet diese Entwicklungen, engagiert sich in diversen Gremien der Finanzdienstleistungsbranche und stimmt sich fortlaufend mit ihren Kunden ab. Es besteht dennoch das Risiko, dass Trends oder die Bedeutung rechtlicher Änderungen zu spät erkannt oder unzutreffend eingeschätzt werden und dass die FJH Gruppe dadurch ihre Produkte nicht erfolgreich am Markt platzieren kann.

Als spezialisierter Anbieter von Beratungsleistungen und mit ihrem Schwerpunkt in Spezialsoftware für Lebensversicherer und Anbieter von Altersvorsorgeprodukten ist

die FJH Gruppe stark auf eine Branche fokussiert und damit von der Entwicklung in diesem Marktumfeld abhängig. Das Risiko wird dadurch erhöht, dass die FJH Gruppe wesentliche Umsatzanteile in Deutschland erwirtschaftet.

Auch in der Lebensversicherungsbranche ist eine Internationalisierung des Marktes zu erkennen. Durch Fusionen entstehen verstärkt international operierende Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsunternehmen, die ihre Produktlandschaften und ihre Geschäftsprozesse nicht mehr nur am nationalen, sondern am internationalen Markt ausrichten. Der Zwang zu neuen Produktmodellen für die Lebensversicherung und Altersvorsorge wird verstärkt durch die jüngsten rechtlichen und steuerrechtlichen Änderungen hinsichtlich der Altersvorsorge.

Für die FJH Gruppe ergibt sich daraus die Chance, über bestehende Kundenkontakte auch in ausländischen Märkten Fuß zu fassen und ihre Standardsoftware zur Implementierung und Verwaltung der neuen Produkte bei Neukunden zu platzieren. Die Internationalisierung bewirkt jedoch auch, dass neue internationale Wettbewerber in die Stammmärkte der FJH Gruppe drängen. Falls es der FJH Gruppe nicht gelingt, sich in ausreichendem Umfang gegen die alte und vor allem neue Konkurrenz zu behaupten, könnte der verschärfte Wettbewerb zu reduzierten Gewinnspannen, Marktanteilsverlusten oder einem rückläufigen Umsatz führen.

Die FJH Gruppe verfügt über eine ausreichend breit gestreute Kundenbasis. Daher besteht keine kritische Abhängigkeit von einem einzelnen Kunden.

Lösungsangebot

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, investiert die FJH Gruppe in die Weiterentwicklung ihrer Produkte und Kompetenzen. Durch Verbreiterung des Produktportfolios und Erweiterung des Beratungs- und Dienstleistungsangebots für neue Märkte soll die Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Märkten reduziert werden. Die künftige Ertragsentwicklung hängt vom Erfolg dieser Bemühungen ab und davon, dass es gelingt, mit angemessenen Investitionskosten die derzeitige Technologiekompetenz auf einem hohen Stand zu halten und kostenintensive Fehlentwicklungen zu vermeiden oder frühzeitig zu stoppen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Einführung neuer Produkte (Standardsoftware) und Produkterweiterungen ist es in der Vergangenheit wiederholt zu Verzögerungen und damit verbunden zu Kostenüberschreitungen gekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die FJH Gruppe auch in Zukunft hinsichtlich Kosten und Einführungszeitpunkten bei neuen Produkte und Produkterweiterungen die Ziele nicht erreicht. Solche Abweichungen können sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe auswirken.

Projekte und Produkte

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen und meist über mehrere Jahre laufenden Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die FJH Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die FJH Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss.

Zum Stichtag waren keine nennenswerten Einzelrückstellungen für kritische Projekte erforderlich.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der FJH Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst. Softwaredefekte könnten unter Umständen zum Ausfall wesentlicher Arbeitsbereiche eines Anwenders führen, verbunden mit entsprechenden Schadensersatzansprüchen an die FJH Gruppe. Die FJH Gesellschaften übernehmen in der Regel branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und dass der vorhandene Versicherungsschutz nicht, oder nicht in ausreichendem

Maße, zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für Auslandsmärkte, wo die im deutschsprachigen Raum üblichen FJH Haftungsbeschränkungen fallweise nicht durchzusetzen sind.

Die FJH Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der FJH Gruppe auswirken können.

Verzögerungen in der Entwicklung der Standardsoftware, Probleme in der Projektabwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von FJH erstellten Software auftreten können, könnten den Ruf der FJH Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen Geschäftsverlauf haben.

Personalrisiken

Für den wirtschaftlichen Erfolg benötigt die FJH Gruppe hoch qualifizierte Mitarbeiter. Vor dem Hintergrund eines wieder verstärkten Wettbewerbs um Fachkräfte besteht das Risiko, dass nicht in ausreichendem Maße Personal mit der benötigten Qualifikation für das geplante Wachstum beziehungsweise den Ausgleich der Fluktuation gewonnen werden kann.

Der zukünftige Erfolg der FJH Gruppe hängt in erheblichem Umfang von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab und davon, ob die FJH Gruppe erfahrene Mitarbeiter sowie Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten kann, da ein Teil des erforderlichen Know-hows nicht auf dem Markt verfügbar ist. Es kann nur durch Erfahrung und interne Schulung gewonnen werden.

Auch wenn die Fluktuation in den vergangenen Monaten eher gering war, besteht das Risiko, dass mehrere Mitarbeiter in Schlüsselpositionen oder mehrere Mitarbeiter mit spezifischem Know-how in kurzem Abstand das Unternehmen verlassen. Dies kann die Führung des Unternehmens, die Entwicklung neuer und die Implementierung bestehender Produkte, die Bereitstellung anderweitiger Dienstleistungen oder den Vertrieb nachhaltig behindern. Insbesondere könnte das Ausscheiden von einzelnen

Führungs- und Schlüsselpersonen in den Auslandsgesellschaften, den geplanten Ausbau des Auslandsgeschäftes erheblich beinträchtigen, wenn nicht rechtzeitig qualifizierter Ersatz gefunden wird.

Informationstechnische Risiken

Wie bei allen vergleichbaren Unternehmen hängt das Funktionieren der Geschäftsprozesse von der Verfügbarkeit und der sicheren Funktionsfähigkeit der IT-Infrastruktur ab. Externe Ereignisse, zum Beispiel Brand oder länger dauernder Strom- oder Netzwerkausfall, Bedienungsfehler oder Sabotageakte, können die Infrastruktur außer Betrieb setzen. Unsere Systeme, aber auch die Systeme der Kunden, können von sogenannten Viren befallen werden, die die Systeme oder das Netzwerk lahmlegen. Über Angriffe von intern oder extern können Daten und Informationen zerstört, verfälscht oder gelöscht werden und vertrauliche Daten und Informationen ausgespäht werden. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und das Ausspähen vertraulicher Informationen, sind nicht abschätzbar.

Wiederherstellungsaufwand, Produktionsausfall und Regressanforderungen von Kunden oder Dritten als Folge von Systemausfällen oder Attacken könnten bedeutsamen Schaden ergeben, der das Ergebnis nachhaltig beeinflussen und den Bestand des Unternehmens gefährden könnte.

Da die IT-Sicherheit von strategischer Bedeutung ist, wurden im Rahmen der unternehmensweit gültigen IT-Sicherheitsleitlinie und dem zugehörigen IT-Sicherheitskonzept, so weit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingeführt. Diese beinhalten den Aufbau eines Notfallrechenzentrums, restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen, regelmäßige Backup und adäquate vertragliche Regelungen mit Service-Providern für ausgelagerte Systeme und die Telefon- und Kommunikationsverbindungen. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die aktuellste auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz der FJH installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter und sorgen für den Datenschutz. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Da die FJH Gruppe einen Teil ihrer frei verfügbaren Liquidität aus Krediten bezieht, besteht das Risiko, dass diese Mittel von Kreditgebern sistiert werden. Unabhängig vom operativen Verlauf der Leistungserbringung besteht das Risiko, dass die Kunden der FJH Gruppe durch ihr Zahlverhalten eine Verzögerung des geplanten Geldeingangs bewirken, wobei akut kein Liquiditätsrisiko für die FJH Gruppe entstehen würde. Das Ausfallrisiko ist äußerst gering, da es sich bei den Kunden ausschließlich um Versicherungsunternehmen oder Finanzdienstleistungsunternehmen mit hoher Bonität handelt.

Die FJH Gruppe betreibt ihr Geschäft über eine Struktur von Tochtergesellschaften in mehreren Regionen auch außerhalb der EU. Dies führt zum einen zu gegenseitigen Leistungen und Leistungsverrechnung zwischen den Gesellschaften, die zum anderen unterschiedlichen Fiskalbestimmungen und Währungen unterliegen. Hieraus ergeben sich Währungsrisiken und die Möglichkeit von Fehlinterpretationen bei der steuerlichen Behandlung von Finanzpositionen und Zahlungsströmen. Das Finanzmanagement der FJH Gruppe beobachtet, bewertet und steuert diese Risiken laufend. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass diese Risiken dennoch zur Wirkung kommen.

Sonstige Risiken

Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Terrorattacken oder durch eine globale Seuche können naturgemäß nicht abgeschätzt werden, ebenso wenig wie Schäden durch Natur- oder sonstige Katastrophen.

Die tatsächlichen Ergebnisse der FJH Gruppe unterlagen in der Vergangenheit zum Teil erheblichen Schwankungen. Allgemein enthält und verweist dieser Lagebericht auf bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen. Dabei handelt es sich insbesondere um Aussagen über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit der FJH Gruppe, über Pläne und Erwartungen in Bezug auf deren Geschäft, deren Wachstum und Profitabilität sowie über sonstige, für sie wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf derzeitigen Erwartungen, Schätzungen, Vorhersagen, Prognosen und der Annahme von Umständen, deren Eintritt oder Nicht-Eintritt ungewiss ist.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns - Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Das Gesamtrisikoprofil der FJH Gruppe hat sich in 2007 positiv entwickelt. Keines der Risiken hatte im Berichtszeitraum ein bestandsgefährdendes Ausmaß erreicht. Die Hauptrisiken sind naturgemäß die Projekt- und Produktrisiken. Für die mittelfristige Entwicklung der FJH ist vor allem die geeignete strategische Ausrichtung bei der Auswahl und Besetzung neuer Märkte, die marktgerechte Weiterentwicklung des Lösungsangebotes sowie die Verfügbarkeit ausreichend qualifizierter Mitarbeiter entscheidend.

Die oben dargestellten Risiken dokumentieren im Verantwortungsbereich des Vorstands, nach aktuellem Kenntnisstand, die wesentlichen umfeldbedingten und unternehmerischen Risiken. Als solche können diese Risiken grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Durch die eingeführten Prozesse und Standardvorgehen sieht der Vorstand diese Risiken aber adäquat adressiert und das Unternehmen ausreichend gerüstet, den Risiken auch in 2008 erfolgreich begegnen zu können.

V. Prognosebericht

1. Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Der Vorstand sieht die bisherige Strategie der FJH Gruppe, wie sie im Rahmen der Restrukturierung definiert und im zweiten Halbjahr 2006 angepasst und konkretisiert wurde, durch die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 bestätigt. Auf dieser Basis wurde seit Mitte des Jahres 2007 an der Weiterentwicklung der Strategie zu einer mittelfristig tragfähigen Strategie gearbeitet. Hierzu wurden die grundlegenden Einschätzungen des Vorstands zu Markttrends und daraus resultierenden Risiken und Chancen sowie die wesentlichen qualitativen Zielsetzungen dem Aufsichtsrat präsentiert. Ergebnis, der auf dieser Basis geführten Diskussion, war die einvernehmliche Zustimmung des Aufsichtsrats zu diesen Elementen der neuen Mittelfriststrategie. Das strategisch wichtigste Ziel der FJH Gruppe bleibt unverändert die Erreichung ertragsorientierten, signifikanten und nachhaltigen Wachstums. Gleichzeitig wurde das Ziel der Branchenfokussierung konkretisiert und die Ziele einer verstärkten Produktfokussierung, der Internationalisierung sowie der damit verbundenen Weiterent-

wicklung unseres Geschäftsmodells erstmals explizit dargestellt und mit Maßnahmen hinterlegt.

Hinsichtlich der zugrunde liegenden Leitlinien bedeutet dies grundsätzlich Kontinuität zum Beispiel hinsichtlich Kundenorientierung und den hohen Anspruch an die Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Lösungen. Für die Geschäftspolitik ergeben sich aber auch einige wichtige Neuerungen. An erster Stelle ist hierbei die gruppenweite Vereinheitlichung und gesamtheitliche Ausrichtung des Lösungsangebots, im Rahmen des strategischen Programms FJA Insurance Platform, zu nennen. Die Vorteile dieses Zielzustands für unsere Kunden wie für uns liegen auf der Hand und sind argumentativ gut vermittelbar. Gleichwohl bedeutet die Erreichung dieses Ziels in den kommenden Jahren für uns im Hinblick auf das bisher Vertraute einen umfassenden Veränderungsprozess, denn ein vereinheitlichtes und internationalisiertes Lösungsangebot stellt neue und interessante Anforderungen an die Mitarbeiter in allen Teilen der Gruppe. Die neu entstehenden Vorteile, den zusätzlichen Nutzen und die bessere Abdeckung ihrer Anforderungen gilt es, bestehenden wie neuen Kunden zu vermitteln, auch um sie für die damit verbundenen Veränderungen zu gewinnen. Für potentielle Partner wird sich die FJH Gruppe im Rahmen dieser Lösungsstrategie deutlich offener zeigen, da mit der Produktfokussierung die Bereitschaft verbunden sein wird, gerade in neuen Märkten viel stärker als in der Vergangenheit Teile des Customizings, der Einführung und der Wartung unserer Lösungen durch Partner erbringen zu lassen.

Künftige Absatzmärkte

In Deutschland ist die FJH Gruppe im Markt für Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeanbieter mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der FJH Gruppe. Im Geschäftsjahr 2007 zeichnete sich deutlich ab, dass die in den Vorjahren bereits prognostizierten Veränderungen eintreten und dabei zum Teil eine nicht vorhergesehene Dynamik entwickeln. Das Gesamtbild für die Lebensversicherungsbranche lässt sich dabei anhand von drei Haupttrends zusammenfassen. Erster Haupttrend ist das relativ schwache Neugeschäft der Lebensversicherer auch zu Beginn des Jahres 2008. Daneben besteht ein weiterhin starker Trend zur Kostenreduktion auch auf der IT-Seite, der, in der Mehrzahl der Fälle, zu dem Ansatz führt, eine Vielzahl bestehender Altsysteme auf einige wenige Zielsysteme zu migrieren. Bei der Wahl der Zielsys-

teme wächst die Bedeutung auch langfristiger Kostenbetrachtungen, was zu Vorteilen releasefähiger Standardsoftwarelösungen führt. Daneben gewinnt zunehmend ein dritter Haupttrend an Bedeutung, in dem erstmals seit mehreren Jahren massiv die Einführung grundlegender Innovationen der angebotenen Lebensversicherungsprodukten diskutiert, geplant und durchgeführt wird. Diese Trends werden aktuell weiterhin begleitet durch den hohen Veränderungsdruck, der sich als Folge zahlreicher und kontinuierlicher Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt. Die FJH Gruppe wird diese Potentiale zum weiteren Ausbau der Marktführerschaft nutzen und sieht dabei aufgrund ihrer Voraussetzungen ein gutes Chancenpotential.

Deutschland bleibt zwar weiterhin der wichtigste Einzelmarkt für die FJH Gruppe, aber es ist erklärtes Ziel der FJH Gruppe, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten mittelfristig weiter zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. Die Märkte Österreich und Schweiz bieten hohes Potential und stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen. Die osteuropäischen Märkte befinden sich im Wandel. In Zentralosteuropa haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert und die Anforderungen dieser Unternehmen ändern sich aufgrund mehrerer Einflüsse. Zum einen erfordern die wachsenden Bestandsgrößen ein höheres Maß an Automatisierung der Geschäftsprozesse, zum anderen führen die politischen und wirtschaftlichen Integrationsprozesse (EU-Beitritte) zu einer Annäherung an die im deutschen Sprachraum entwickelte Produktkomplexität. Dieser Prozess wird zu einer Erhöhung der Nachfrage nach geeigneten Lösungen führen. Der US-Markt hat ein sehr hohes Potential, sofern es der FJA-US, Inc. weiterhin wie bisher gelingt, die für diesen Markt geeigneten Varianten der FJH Lösungen bereit zu stellen. Im Hinblick auf das gesamte Produktportfolio der Gruppe ist dies eine mittel- bis langfristige Herausforderung und Chance. Am Beispiel der zunehmend, insbesondere auch in den Sparten der Nichtlebensversicherung (mittlerweile auch Krankenversicherung), auf Markterfolg stoßenden FJA-US Product Machine zeigt sich aber bereits, wie lohnend es ist, sich dieser Herausforderung zu stellen. Daneben sieht die FJH Gruppe in einer Reihe weiterer Märkte gute Ausgangssituationen für einen Markteintritt in der Rolle eines Produktzulieferers. Ob und wie es in diesen Märkten zu einem Markteintritt kommt, hängt davon ab, wie Gespräche mit in diesen Märkten bereits etablierten Serviceanbietern verlaufen.

Insgesamt ist die Lösungsstrategie der FJA Insurance Platform so gestaltet, dass sie für alle aufgeführten Absatzmärkte und die jeweils mit dem Markt verbundenen Einsatzszenarien des Lösungsangebots eine gemeinsame und gruppenweit vereinheitlichte Grundlage sicherstellt.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

Beim Zusammenführen der bisherigen Lösungsangebote zur FJA Insurance Platform wird es hinsichtlich Entwicklungstechnik und Methodik sowie hinsichtlich organisatorischer Abläufe zu einer ganzen Reihe von gruppenweiten Standardisierungen und Vereinheitlichungen kommen. Dies bedeutet dann jeweils für einige Teile der Gruppe die Umstellung auf neue Verfahren, in aller Regel handelt es sich aber um Verfahren, die in Teilen der Gruppe bereits erfolgreich in der Praxis eingesetzt werden. Als neue Verfahren im engeren Sinne sind zum einen die vollständige Ausrichtung des gesamten Lösungsangebots FJA Insurance Platform auf SOA-Konformität (SOA: Service-orientierte Architektur) und zum anderen die Einführung der CCC-Methodik.

Dabei verfolgt die SOA-Konformität neben einer Optimierung des Zusammenspiels der Komponenten des Lösungsangebots untereinander vor allem das Ziel, dem Kunden die Möglichkeit der Auswahl einzelner Service-Komponenten und deren optimale Integrierbarkeit zu bieten. Dies erlaubt die Integration einzelner Services der FJH Produkte in Prozessketten anderer Systeme. Von strategischer Bedeutung ist aber auch die Möglichkeit, bestehende Services der FJH Produkte aus dem Back-Office-Bereich ebenso im Front-Office-Bereich zum Einsatz zu bringen. Aus Sicht der Versicherer werden bisherige Doppelspurigkeiten in der Systemunterstützung vermieden und damit einerseits Kosten eingespart und anderseits regulatorische Anforderungen nach einer durchgängigen und lückenlosen Prozessdokumentation erfüllt.

Die CCC-Methodik ermöglicht die Einsetzbarkeit der FJA Insurance Plattform und ihrer Komponenten im globalen Rahmen, ohne die spezifischen Vorteile vorhandener Regionalstandards zu verlieren. CCC steht dabei für Core (Kernanwendung), Country (Land beziehungsweise Einsatzregion) und Customer (Kunde).

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Als das zukünftig zentrale Element des Produktangebots sehen wir die FJA Insurance Platform. Durch die konsequente Integration der vorhandenen SOA-konformen Produkte (es liegen bereits Zertifizierungen mit dem Prädikat "FJA Life Factory ®: Ready for SOA (IBM) sowie FJA RAN ® und FJA Zulagenverwaltung ®: Ready for SOA (IBM) vor) und schrittweise neu entstehender SOA-konformer Produkte beziehungsweise Komponenten entsteht eine kundenorientierte, länderübergreifende, fachlich skalierbare FJA Insurance Platform. Die USPs der regionalen Lösungen werden zu internationalen USPs.

Mit dem Ausbau der SOA-Konformität der angebotenen Standardsoftwareprodukte erhöht sich auch die Anzahl der Optionen in der Flexibilisierung und dem Ausbau der Geschäftsmodelle für die FJH Gruppe wie für ihren Kundenkreis. So erlaubt es der SOA-Ansatz zum Beispiel auch, differenziertere Vorgehensweisen beim Outsourcing von Geschäftsprozessen zu wählen. Es ergeben sich neben der Möglichkeit der Kombination von Services verschiedener Anbieter (zum Beispiel Services im Kerngeschäft von FJH, Querschnittsservices von SAP) auch Optionen, einzelne Services komplett zu diesen Anbietern auszulagern (Outsourcing). Die FJH Gruppe verfügt über die Möglichkeit, den Betrieb kompletter Servicepakete in Zusammenarbeit mit Partnern zu übernehmen. Andererseits ergibt sich die Möglichkeit, bestimmte Serviceleistungen wie zum Beispiel die Integration in eine Systemlandschaft des Kunden auf Servicepartner zu übertragen. Dadurch strebt die FJH Gruppe eine stärkere Profilierung als Produktanbieter an.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Das Bundeswirtschaftsministerium erwartet derzeit für 2008 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes um 1,7 Prozent, wobei dies bereits eine gesenkte Prognose darstellt. Darüber hinaus gibt es Unsicherheiten hinsichtlich der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Insbesondere sind mögliche Auswirkungen der sogenannten „Subprime“-Krise (Subprime steht für Hypothekendarlehen für Schuldner mit geringer Bonität), wo erhebliche Zahlungsausfälle zu weltweiten Milliardenabschreibungen bei Großbanken führten, schwer abschätzbar. Dies betrifft einerseits mögliche

negative Folgen bei der Konsumentennachfrage, insbesondere in den USA, wo der Konsum zu großen Teilen über Immobilien refinanziert wird, andererseits sind weitere Wertberichtigungen bei den Finanzierungsgebern nicht auszuschließen. Da auch die Energiekosten weltweit ein hohes Niveau aufweisen, ist die zukünftige gesamtwirtschaftliche Situation mit mehreren Risiken behaftet.

Künftige Branchensituation

In 2008 rechnet der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) mit einem verhaltenen Beitragswachstum von rund 1,5 Prozent. In der Lebensversicherung bezieht sich der GDV auf die Prognosen der Volkswirte, wonach bei mäßigem Wachstum des Neugeschäfts und weiterhin hohen Vertragsabläufen ein Beitragsplus von 2 Prozent zu erwarten sei. Die Anpassungen der Beiträge zu Riester-Verträgen – hier tritt ja die letzte Förderstufe in Kraft – werden sich laut GDV 2008 positiv auswirken.

Daneben sieht der GDV-Präsident, Herr Dr. Bernhard Schareck, die Versicherer, nach den inzwischen verabschiedeten großen Reformprojekten, an der absoluten Belastungsgrenze im Verwaltungsbereich. VVG-Reform, Informationspflichtenverordnung, Solvency II, Neuordnung des Vermittlerrechts: Für die Versicherungswirtschaft sind dies, laut Dr. Schareck, Stationen einschneidender Veränderungen mit schier tektonischen Folgewirkungen auf sämtliche Bereiche - ob Risikomanagement, Anlagestrategie oder Vertriebsstrukturen und Kundenbeziehungen.

Damit bestätigt sich die Einschätzung des Vorstands der FJH AG zur zunehmenden Dynamik der eingetretenen Haupttrends. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die Bereitschaft der Versicherer zum Einsatz releasefähiger Standardsoftware vor diesem Hintergrund zunehmen wird.

Diese Entwicklung zeigt sich weitgehend analog auch in den Märkten Österreich und Schweiz. Die spezifischen Situationen in den übrigen Märkten sind im Kapitel ‚Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition' beschrieben und die dort dargestellten Entwicklungen werden sich nach Einschätzung des Vorstands auch in 2008 fortsetzen. Die FJH Gruppe beobachtet zunehmend Entwicklungen zur Internationalisierung der Branche. Immer öfter kommt es zu Anforderungen von Konzernkunden, die von einer Konzerngesellschaft für eine Region implementierten Lösungen weiteren Konzerngesellschaften für deren Regionalgeschäft verfügbar zu machen.

3. Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2008 gehen wir von einem Umsatz zwischen 64 Mio. Euro und 68 Mio. Euro und beim EBIT von einer EBIT-Marge erkennbar über 10 Prozent aus.

4. Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund des deutlich ausreichenden Finanzmittelbestandes sind derzeit keine zusätzlichen Finanzierungsmaßnahmen geplant.

Geplante Investitionen

Die Investition im Bereich Forschung und Entwicklung werden in 2008 stringent auf die erste Stufe der FJA Insurance Platform fokussiert. Dabei wird die Größenordnung des Investitionsbudgets auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Unbestimmtheit dieser Aussage ist eine Folge unserer evolutionären Umsetzungsstrategie. Da wir konkrete Umsetzungsstufen bevorzugt mit themenverwandten Kundenprojekten koppeln, können sich Meilensteine und Aufwände des Umsetzungsprojekts und damit die F&E-Gesamtkosten durchaus in der Größenordnung von bis zu 30 Prozent des Gesamtaufwands verschieben. Für den Vorstand hat der Einbezug von Markt und Kunden in Investitionsmaßnahmen höchste Priorität, da das Risiko am Markt vorbei zielender Investitionen so am besten vermieden werden kann.

5. Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Aus den dargestellten Rahmenbedingungen ergeben sich für die FJH Gruppe gute Chancen, auf Basis des in 2007 erreichten profitablen Wachstums in 2008 bei angemessenen Wachstums- und Profitabilitätszielen wieder gezielt in die Zukunft der FJH Gruppe zu investieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Der Trend zum Einsatz releasefähiger Standardsoftware eröffnet die Möglichkeit, die bestehenden Alleinstellungsmerkmale der FJH Gruppe weiter auszubauen. Der sich

auch im abgelaufenen Jahr 2007 immer deutlicher abzeichnende Trend zur Internationalisierung bietet die Chance, mit Hilfe des Ansatzes einer FJA Insurance Platform die regional bestehenden Alleinstellungsmerkmale mittel- und langfristig zu internationalen Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Die leistungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen bieten die Chance, die Marktposition der FJH Gruppe insgesamt, aber auch die Marktposition der Tochtergesellschaften in ihren jeweiligen Regionalmärkten auszubauen. Bei anhaltendem Auftragseingang ist derzeit insbesondere mit einem Ausbau der Position in den USA für 2008 zu rechnen.

Sonstige Chancen

Da Lizenzverkäufe ein wesentlicher Teil des Geschäftsmodells der FJH Gruppe sind, besteht potentiell die Möglichkeit bei unerwartet positivem Auftragseingang über den Erwartungen liegende Umsätze beziehungsweise Erträge zu erzielen, ohne dabei den Begrenzungen reiner Dienstleister zu unterliegen.

6. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die FJH Gruppe hat wieder ein vorzeigbares wirtschaftliches Stabilitäts- und Leistungsniveau erreicht, das in den Ergebnissen des Jahres 2007 zum Ausdruck kommt. Auf dieser Basis wird die Unternehmensleitung unverändert die Zielsetzung profitablen Wachstums verfolgen. Gleichzeitig hat sich das Unternehmen wieder die Mittel und Möglichkeiten erarbeitet, auch mittelfristig gezielt in die Zukunft zu investieren, um die Profitabilität zukünftig signifikant zu steigern. Der eingetretene Erfolg verstärkt die hohe Motivation des Managements und des gesamten Teams, weiterhin zum optimalen Nutzen der Kunden und Aktionäre der Gesellschaft das Beste zu geben.

München, 12. März 2008

Der Vorstand

Michael Junker | Thomas Junold | Stephan Schulak

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

	Text-ziffer	**2007**	**2006**
		€	**€**
Umsatzerlöse	VII.1	61.309.220	56.879.349
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	VIII.4	-5.425	-576.000
Aktivierte Eigenleistungen für Entwicklung		349.554	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	VII.2	-2.098.850	-2.545.228
Personalaufwand	VII.3	-40.222.921	-40.280.011
Sonstige betriebliche Erträge	VII.4	2.984.406	4.296.041
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VII.5	-16.026.808	-18.324.754
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	VII.6	-1.024.596	-4.386.364
Betriebsergebnis		**5.264.579**	**-4.936.967**
Zinserträge	VII.7	521.031	201.133
Zinsaufwendungen	VII.7	-740.233	-448.789
Ergebnis vor Ertragsteuern		**5.045.377**	**-5.184.624**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VII.8	232.959	3.270.585
Konzernergebnis		**5.278.336**	**-1.914.038**
Ergebniszuweisungsrechnung:			
Gewinne/Verluste, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind		**5.254.985**	-1.967.747
Gewinne, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind		23.352	53.709
Konzernergebnis		**5.278.336**	**-1.914.038**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	X.	0,25	-0,10
Ergebnis je Aktie (verwässert)	X.	0,25	-0,10
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert / verwässert)		21.289.353	20.233.825

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2007

Vermögen

	Text-ziffer	**31.12.2007**	**31.12.2006**
		€	**€**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VIII.1	18.894.354	16.176.122
Wertpapiere	VIII.2	3.097	3.184
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VIII.3	7.950.229	7.026.428
in Rechnung gestellte Forderungen		*7.203.158*	*5.758.824*
noch nicht fakturierte Forderungen		*747.072*	*1.267.605*
Vorräte	VIII.4	1.069	6.494
Laufende Ertragsteueransprüche	VIII.5	171.895	104.666
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.6	180.174	92.581
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	VIII.7	840.575	780.786
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		**28.041.394**	**24.190.260**
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	VIII.8	3.582.591	3.887.191
Andere immaterielle Vermögenswerte	VIII.8	1.776.482	1.767.247
Sachanlagen	VIII.9	2.053.307	2.643.914
Finanzinvestitionen	VIII.10	5.806	5.807
Latente Steueransprüche	VIII.11	4.181.719	3.836.598
Laufende Ertragsteueransprüche	VIII.5	905.341	987.599
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.12	262.694	487.815
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		**12.767.940**	**13.616.171**
Vermögen, gesamt		**40.809.334**	**37.806.431**

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2007

Eigenkapital und Schulden

	Text-ziffer	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	VIII.13	0	1.127.881
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VIII.14	789.224	956.529
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	VIII.15	375.292	118.618
Sonstige Rückstellungen	VIII.16	1.987.366	4.428.526
Sonstige kurzfristige Schulden	VIII.17	1.196.076	3.450.325
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VIII.18	7.329.137	4.419.103
Kurzfristige Schulden, gesamt		**11.677.095**	**14.500.983**
Langfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	VIII.16	374.017	219.052
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VIII.18	3.588.905	2.582.368
Latente Steuerverbindlichkeiten	VIII.11	645.517	1.045.318
Pensionsrückstellungen	VIII.19	1.611.370	1.567.891
Langfristige Schulden, gesamt		**6.219.808**	**5.414.629**
Schulden, gesamt		**17.896.902**	**19.915.612**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der FJH AG	VIII.20	21.289.353	21.289.353
Kapitalrücklage der FJH AG	VIII.21	10.293.514	10.293.514
Konzerngewinnrücklagen	VIII.22	-8.832.405	-13.830.665
Anteile Gesellschafter Mutterunternehmen		**22.750.463**	**17.752.202**
Minderheitsanteile	VIII.23	161.969	138.618
Eigenkapital gesamt		**22.912.432**	**17.890.819**
Eigenkapital und Schulden, gesamt		**40.809.334**	**37.806.431**

Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007	2006
	€	€
Konzernergebnis	5.278.336	-1.914.038
Ertragsteuern	-232.959	-3.270.585
Ergebnis vor Ertragsteuern	**5.045.377**	**-5.184.624**
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.024.596	4.386.364
Ergebnis aus Abgang Sachanlagen	4.302	258.232
Ergebnis aus Abgang immaterielle Vermögenswerte	304.600	0
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	43.478	69.073
Zinserträge	-521.031	-201.133
Zinsaufwendungen	740.233	448.789
Erstattete Ertragsteuern	10.926	82.383
Gezahlte Ertragsteuern	-276.153	-335.132
Veränderung der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-914.691	2.330.048
Vorräte	5.425	576.000
sonstigen Vermögenswerte/ sonstigen finanziellen Forderungen/ laufenden Ertragsteueransprüche	108.276	663.980
Sonstigen Rückstellungen	-2.262.410	-4.143.608
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-163.870	-506.471
Sonstigen Schulden / finanziellen Verbindlichkeiten	-230.073	220.485
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit*	**2.918.984**	**-1.335.613**

* siehe Notes IX.

Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2007 (Forts.)

	2007	2006
	€	€
Cashflow aus dem Investitionsbereich		
Investitionen in Sachanlagen	-154.671	-227.834
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-349.554	0
Einzahlungen aus Abgang von Sachanlagen	42.701	52.349
Einzahlungen aus Abgang von Finanzinvestitionen	0	15.250
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0	-4.866.658
Cashflow aus dem Investitionsbereich	**-461.524**	**-5.026.893**
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich		
Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden	-2.177.581	-6.975.112
Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden	0	2.950.579
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	2.922.084	2.916.293
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	15.405.000
Auszahlungen aus Wandelschuldverschreibung	0	-202.791
Auszahlungen für Transaktionskosten im Rahmen der Kapitalerhöhung	0	-894.281
Erhaltene Zinsen	521.031	201.133
Gezahlte Zinsen	-740.233	-332.789
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	**525.301**	**13.068.032**
Zahlungsunwirksame wechselkursbedingte Änderungen	**-264.528**	**-158.290**
Veränderung des Finanzmittelbestands	**2.718.232**	**6.547.236**
Finanzmittelbestand zu Beginn des Berichtszeitraums	**16.176.122**	**9.628.886**
Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums*	**18.894.354**	**16.176.122**
* davon frei verfügbar	15.727.445	10.839.140

Konzerneigenkapitalentwicklung der FJH AG nach IFRS für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Konzerngewinnrücklagen				Zwischensumme		Eigenkapital
			Bewertungs-rücklagen	Währungsaus-gleichsposten	Net In-vestment	Sonstige	Anteile Gesell-schafter Mutterun-ternehmen	Minderheits-anteile	
Textziffer	20	21	22	22	22	22		23	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2005/01.01.2006	**15.662.416**	**3.287.832**	**0**	**427.878**	**0**	**- 15.027.643**	**4.350.483**	**84.870**	**4.435.353**
Net Investment					- 887.899		- 887.899		-887.899
Währungsdifferenzen				720.936			720.936	39	720.975
Transaktionskosten der Eigenkapitalbeschaffung						-528.878	**- 528.878**		**-528.878**
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	**0**	**0**	**0**	**720.936**	**- 887.899**	**-528.878**	**-695.841**	**39**	**-695.802**
Konzernergebnis						-1.967.747	- 1.967.747	53.709	- 1.914.038
Gesamterträge und -aufwendungen der Periode	**0**	**0**	**0**	**720.936**	**- 887.899**	**-2.496.625**	**- 2.663.588**	**53.748**	**- 2.609.840**
Kapitalerhöhung	5.135.000	10.270.000					15.405.000		15.405.000
Wandelanleihe	491.937	168.370					660.307		660.307
Verwendung der Kapitalrücklage der FJH AG nach § 150 AktG		**- 3.432.688**				**3.432.688**	**0**		**0**
Stand 31.12.2006 /1.1.2007	**21.289.353**	**10.293.514**	**0**	**1.148.814**	**- 887.899**	**-14.091.580**	**17.752.202**	**138.618**	**17.890.819**
Net Investment					- 857.871		- 857.871		- 857.871
Währungsdifferenzen				601.147			601.147		601.147
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	**0**	**0**	**0**	**601.147**	**- 857.871**		**- 256.724**		**-256.724**
Konzernergebnis						5.254.985	5.254.985	23.352	5.278.336
Gesamterträge und -aufwendungen der Periode	**0**	**0**	**0**	**601.147**	**- 857.871**	**5.254.985**	**4.998.260**	**23.352**	**5.021.612**
Stand 31.12.2007	**21.289.353**	**10.293.514**	**0**	**1.749.961**	**-1.745.770**	**-8.836.595**	**22.750.463**	**161.969**	**22.912.432**
			- 8.832.405						

I. Allgemeine Erläuterungen 56
1. Grundlagen 56
2. Neue und geänderte Standards 57
3. Going Concern 59
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 60
III. Konsolidierungskreis 69
1. Tochterunternehmen 69
2. Assoziierte Unternehmen 73
3. Veränderungen des Konsolidierungskreises 73
IV. Konsolidierungsgrundsätze 74
V. Währungsumrechnung 75
VI. Segmentberichterstattung 77
1. Primärsegmente 77
2. Sekundärsegmente 83
VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 84
1. Umsatzerlöse 84
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen 84
3. Personalaufwand 85
4. Sonstige betriebliche Erträge 86
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen 87
6. Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten 88
7. Zinsergebnis 88
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag 89
VIII. Erläuterungen zur Bilanz 92
1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 92
2. Wertpapiere 93
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 93
4. Vorräte 95
5. Laufende Ertragsteueransprüche 96
6. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig) 96
7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte 97
8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte 97
9. Sachanlagen 101

10. Finanzinvestitionen 102
11. Latente Steueransprüche 103
12. Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig) 104
13. Finanzschulden 105
14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 106
15. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten 106
16. Sonstige Rückstellungen 106
17. Sonstige kurzfristige Schulden 108
18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 108
19. Pensionsrückstellungen 110
20. Gezeichnetes Kapital 112
21. Kapitalrücklage 115
22. Konzerngewinnrücklagen 115
23. Minderheitsanteile 116
24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen 116
25. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten 118
26. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten 119
27. Angaben zum Kapital 129
IX. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 131
X. Ergebnis je Aktie 132
XI. Annahmen und Schätzungen 133
XII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen 134
1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats 134
2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats 136
3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen 136
XIII. Angaben zu den Organen 137
XIV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex 139
XV. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 139

I. Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss der FJH AG, München, Deutschland, zum 31. Dezember 2007 umfasst das Mutterunternehmen und alle Tochtergesellschaften (nachfolgend als „FJH Gruppe“ bezeichnet) sowie alle assoziierten Unternehmen. Das Berichtsjahr umfasst das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der FJH AG, München, Deutschland, zum 31. Dezember 2007 wurde unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Die FJH Gruppe ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt in Europa. Die Softwarelösungen unterstützen Versicherer, Finanzdienstleister und Versorgungsträger bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Der Hauptsitz der FJH Gruppe befindet sich in der Elsenheimerstraße 65, 80687 München, Deutschland. Muttergesellschaft des Konzerns ist die FJH AG, München. Die FJH AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Der Vorstand der FJH AG hat den Konzernabschluss am 14. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Bilanz ist nach der Fristigkeit gegliedert.

Die Berichtswährung ist Euro (€), auf TSD Euro (T€) oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2007 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt. Der Konzernabschluss wird im elektroni-

schen Bundesanzeiger veröffentlicht und beim elektronischen Unternehmensregister unter HRB 126580 des Amtsgerichts München hinterlegt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum 14. März 2008 berücksichtigt.

2. Neue und geänderte Standards

Im Geschäftsjahr erstmals angewandte neue und geänderte Standards

Im Geschäftsjahr 2007 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2007 enden, erstmals anzuwenden sind, lauten wie folgt:

- IFRS 7 („Angaben zu Finanzinstrumenten“): In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 („Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“) und IAS 32 („Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“) geregelt waren. Der Standard, der von allen Unternehmen anzuwenden ist, führt im Geschäftsjahr 2007 zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten.

- IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“): Das IASB hat im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Die Änderungen von IAS 1 führen zu einer Ausweitung der Anhangsangaben zum Eigenkapital.

- Die sonstigen Änderungen der Interpretationen IFRIC 7 („Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern“), IFRIC 8 („Anwendungsbereich von IFRS 2“), IFRIC 9 („Neubeurteilung eingebetteter Derivate“) und IFRIC 10 („Zwischenberichterstattung und Wertminderung“) haben keine oder keine wesentlichen Auswirkungen.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Folgende Standards/Interpretationen sind vom IASB herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verbindlich ist und die von der FJH Gruppe auch noch nicht angewendet werden: IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“), IFRS 8 („Geschäftssegmente“), IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) in Verbindung mit IAS 27 („Kon-

zern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“), IAS 23 („Fremdkapitalkosten“), IFRIC 11 („Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien“), IFRIC 12 („Vereinbarung zu Dienstleistungskonzessionen“), IFRIC 13 („Kundenbindungsprogramme“), IFRIC 14 („The limit on a defined benefit asset, minimum funding requirements and their interactions“).

Im Einzelnen ergeben sich für die FJH Gruppe die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse:

Die Änderungen des IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“) sollen den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen des Standards, die von allen Unternehmen anzuwenden sind, werden bei der erstmaligen Anwendung durch die FJH AG zu erweiterten Angaben führen.

IFRS 8 („Geschäftssegmente“) ersetzt IAS 14 („Segmentberichterstattung“). Der neue Standard verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Operative Segmente sind die Komponenten eines Unternehmens, für die getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die das oberste Führungsgremium eines Unternehmens regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard, der von allen Unternehmen anzuwenden ist, wird bei der erstmaligen Anwendung durch die FJH AG zu erweiterten Angaben führen.

Die Änderungen von IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) in Verbindung mit IAS 27 („Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“) führen eine Vielzahl von Änderungen bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwertes, die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt, und den Ausweis zukünftiger Erträge auswirken. Die Änderungen gelten erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen der beiden Standards, die von allen Unternehmen anzuwenden sind, erfordern im Falle einer Transaktion einen erhöhten Arbeits- und Zeitaufwand, um die Elemente einer Transaktion zu identifizieren und zu bewerten.

Die Anwendung der übrigen neuen Standards beziehungsweise der neuen Interpreta-

tion hat auf den Abschluss des Unternehmens in der Periode der erstmaligen Anwendung entweder keine oder keine wesentlichen Auswirkungen.

3. Going Concern

Die in den Jahren 2005 und 2006 durchgeführten Restrukturierungs- und Kapitalmaßnahmen haben in 2007 die FJH Gruppe wieder auf den Wachstums- und Profitabilitätspfad zurückgeführt. In 2007 konnte daher wieder ein angemessenes Umsatzwachstum und Ergebnis erzielt werden. Darüber hinaus konnte ein positiver operativer Cashflow für das Gesamtjahr 2007 ausgewiesen werden. Die Unternehmensplanungen für die nächsten Jahre lassen ebenfalls positive Ergebnisse und Cashflows erwarten. Aufgrund der wieder gewonnenen finanziellen Stabilität und Ertragsstärke geht die Unternehmensleitung daher von einer positiven Fortentwicklung des Unternehmens aus.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Alle Unternehmen im Konsolidierungskreis wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die im Vorjahr angesetzten Konsolidierungsmethoden sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden stetig angewandt.

Die Erträge aus dem Verkauf von Gütern, das Erbringen von Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte gegen **Zinsen, Lizenzgebühren** und **Dividenden** werden grundsätzlich nur erfasst, wenn der Zufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Wert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung. Im Einzelnen gilt für die Erfassung von Umsätzen und Erträgen folgendes:

Bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) erfolgt die Umsatzrealisierung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion Methode), sofern der Fertigstellungsgrad, die für das Projekt anfallenden Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Als Berechnungsgrundlage für den Projektfortschritt dient dabei das, auf Basis von Projektbewertungen, ermittelte Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Die im Rahmen dieser Methode erbrachten Leistungen werden als **noch nicht fakturierte Forderungen** ausgewiesen. Erforderlichenfalls wird der niedrigere erzielbare Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten und erstattungsfähigen Auslagen erfolgt (Regieprojekte), werden in Abhängigkeit der von den FJH Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Die Umsatzrealisierung von **Wartungsleistungen** erfolgt anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum.

Für die Realisierung von Lizenzerlösen (inklusive Referenzsysteme und Fachkonzepte) müssen generell folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sein:

1. Ein Vertrag ist wirksam zustande gekommen,

2. die Auslieferung der Software / des Referenzsystems / des Fachkonzepts ist erfolgt,

3. die Lizenzgebühr steht fest und

4. der Zahlungseingang ist wahrscheinlich.

Ist der Lizenzverkauf wirtschaftlich nicht mit anderen Dienstleistungen verbunden, so wird der Umsatz im Monat der Auslieferung beziehungsweise der Abnahme der Software (beziehungsweise des Referenzsystems/ des Fachkonzepts) beim Kunden realisiert.

Steht der Lizenzverkauf wirtschaftlich in Zusammenhang mit anderen Dienstleistungen von FJH so werden prinzipiell folgende Fälle unterschieden:

Handelt es sich um eine kundenspezifische Standardsoftware, die bei FJH angepasst (max. ca. 3 Monate) und anschließend dem Kunden ausgeliefert wird, so erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel im Monat der Auslieferung beziehungsweise der Abnahme beim Kunden, wenn eine solche im Vertrag vereinbart ist.

Bei längerfristigen Projekten, in denen der Anpassungsprozess der Standardsoftware länger als drei Monate bis zur Erstimplementierung beim Kunden dauert, erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode. Soweit eine Ermittlung des Fertigstellungsgrades, bezogen auf die Lizenz, schwer oder nicht ermittelbar ist - insbesondere wenn die Projektarbeiten vom Kunden beeinflusst werden können - wird der Umsatz linear über den Zeitraum bis zur ersten Produktivsetzung der kundenspezifischen Softwarelösung abgegrenzt.

Bei der Vergabe einer zeitlich befristeten Lizenz für ein FJA Standardsoftware-Produkt werden die Erlöse linear über die vereinbarte Laufzeit abgegrenzt.

Zinserträge werden auf Basis der Effektivzinsmethode erfasst. **Zinsaufwendungen** werden periodengerecht erfolgswirksam verbucht.

Die **finanziellen Vermögenswerte** umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Forderungen und die Finanzinvestitionen. Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die FJH Gruppe Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswertes ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt dann, wenn entweder die Rechte auf Cash-flows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbunden sind, zu würdigen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern die-

se nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Für die Folgebewertung werden die finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien unterteilt: „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „Kredite und Forderungen“. Alle finanziellen Vermögenswerte, bei denen marktübliche Käufe und Verkäufe vorliegen, werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten haben. Die liquiden Mittel werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Guthaben in Fremdwährung werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Umrechnungskurs bewertet.

Wertpapiere werden gemäß IAS 39 entweder als „ zur Veräußerung verfügbar“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisiert. Die als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten Wertpapiere werden bei der erstmaligen Bewertung und Folgebewertung am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts unter Berücksichtigung latenter Steuern wird bis zur Realisierung im Veräußerungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Liegen objektive substanzielle Hinweise vor, dass eine dauerhafte Wertminderung stattgefunden hat, wird der Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Bereits im Eigenkapital erfasste Beträge werden ergebniswirksam aus dem Eigenkapital entfernt. „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisierte Wertpapiere werden beim Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert und im Rahmen der Folgebewertung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (in Rechnung gestellt) sowie den **sonstigen finanziellen Forderungen**, bis auf derivative Finanzinstrumente, werden vor allem die vom Unternehmen ausgereichten Forderungen und Kredite ausgewiesen. Entsprechend sind sie als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und werden bei der erstmaligen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Liegt der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen oder der sonstigen Vermögenswerte am Bilanzstichtag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so erfolgt eine erfolgswirksame Wertberichtigung. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **Finanzinvestitionen** mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert und als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert. Im Rahmen der

Folgebewertung sind diese daher mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral und gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Sofern es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass der Barwert der geschätzten Cashflows unter dem Buchwert liegt, werden Wertberichtigungen ergebniswirksam vorgenommen.

Von der Möglichkeit, **finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, hat die FJH Gruppe bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine **Wertminderung** hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden bis zur Realisierung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind sowie der beizulegende Zeitwert, der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen, entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglich Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten, nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten, ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen

Risikolage der Investition entspricht.

Unter den **Vorräten (unfertige Leistungen)** werden die für Kunden erbrachten Leistungen, für die zwar noch keine Vertragsgrundlagen, aber zumindest ein Letter of Intent mit den Kunden vorhanden ist, ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt, sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch bei der Folgebewertung.

Soweit **Geschäfts- oder Firmenwerte** aktiviert sind, wurden diese bis zum 31. Dezember 2004 über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr vorgenommen. Stattdessen werden sie jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus den immateriellen Vermögenswerten der FJH Gruppe zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen werden. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Software über eine Nutzungsdauer, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht, planmäßig und linear abgeschrieben. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung aufwandswirksam innerhalb der Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen behandelt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten samt Nebenkosten aktiviert, die notwendig sind, um den Vermögenswert in betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der

voraussichtlichen Nutzungsdauer. Von dem Wahlrecht zur Anwendung der Neubewertungsmethode wird kein Gebrauch gemacht. Aufwendungen für laufende Instandhaltungen und Reparaturen werden als Aufwand gebucht. Aufwendungen, welche die Voraussetzungen des IAS 16.13 und die Ansatzkriterien des IAS 16.7 erfüllen, werden zum Buchwert der betroffenen Sachanlagen aktiviert und über die voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden ausgebucht. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten miteinbezogen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 liegen nicht vor.

Leasingverträge werden als **Finance Lease** klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als **Operating Lease** klassifiziert. Beim Finance Lease werden die laufenden Leasingraten in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt. Der Tilgungsanteil vermindert die Leasingschuld. Beim Operating Lease werden die zu zahlenden Leasingraten im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Raten in ungleicher Höhe werden linear abgegrenzt.

Den planmäßigen **Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Andere immaterielle Vermögenswerte:	
Entwicklungskosten	3
Übrige	3 bis 5
Sachanlagen:	
Bauten auf fremden Grundstücken	10
Hardware und Software	3 bis 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf

Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

Die Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Zeile Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Ermittlung der **latenten Ertragsteueransprüche** und **latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten** erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich für alle temporären Wertunterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld und dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Wert bilanziert. Latente Ertragsteueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften bilanziert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind in dem Maße zu bilden, in dem es wahrscheinlich ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge in der Zukunft genutzt werden können. Dementsprechend wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit, angesetzt. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

Zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und so genannte Veräußerungsgruppen** werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen die Finanzschulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die FJH Gruppe Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt ist, das heißt wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen beziehungs-

weise aufgehoben sind oder auslaufen.

Die Methoden und wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Verbindlichkeiten sind wie folgt: Die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert im Anschaffungszeitpunkt bilanziert, dies entspricht dem erhaltenen Geldbetrag.

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. In den Folgejahren werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie **sonstige finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung **als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten** zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung gegen Schwankungen zukünftiger Zinszahlungen eingesetzt und werden beim Zugang und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da bei der FJH Gruppe kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts stets ergebniswirksam erfasst. Im Berichtsjahr kamen keine derivaten Finanzinstrumente zum Ansatz.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern, bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen, berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen

Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10 Prozent des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IASB verlangt die Anwendung von **Schätzungen** und zukunftsbezogenen **Annahmen**, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offen gelegten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Umsatzrealisierung auf Basis des Leistungsfortschritts („PoC-Methode“), die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Planungs- und Bewertungsprämissen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Gesellschaft auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt beziehungsweise in der Periode der besseren Erkenntnis und den zukünftigen Perioden, sofern die Änderungen mehrere Perioden umfassen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind im Abschnitt XI. Annahmen und Schätzungen dargestellt.

III. Konsolidierungskreis

1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit, sie endet, sobald diese nicht mehr gegeben ist.

Im Konzern der FJH AG als Mutterunternehmen werden zum 31. Dezember 2007 folgende Unternehmen voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteilsbesitz in %	Abkürzungen
FJA Feilmeier & Junker GmbH, München (Deutschland)	100	(FJA Deutschland)
mit der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc., New York (USA)	100	(FJA-US)
FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich (Schweiz)	100	(FJA Schweiz)
FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H., Wien (Österreich)	100	(FJA Österreich)
FJA Akademie GmbH, München (Deutschland)	100	(FJA Akademie)
FJA OdaTeam d.o.o., Maribor (Slowenien)	80	(FJA OdaTeam)
FJA bAV Service GmbH, München (Deutschland)	100	(FJA bAV Service)
PYLON GmbH, Hamburg (Deutschland)	100	(PYLON)

Gegenüber dem Vorjahresstichtag liegen keine Änderungen des Konsolidierungskreises vor. Bei allen Tochterunternehmen entspricht der jeweilige Bilanzstichtag dem Konzernabschlussstichtag.

Sachverhalte 2007:

Die PYLON AG, Hamburg, wurde mit Wirkung zum 13. Juli 2007 in die PYLON GmbH, Hamburg, umgewandelt.

Infolge vertraglicher Vereinbarung bezüglich des Verzichts auf Ansprüche gemäß Besserungsschein war im laufenden Geschäftsjahr der Kaufpreis und der Geschäfts- und

Firmenwert bei der PYLON GmbH um TSD Euro 305 abzusenken.

Sachverhalte in 2006:

Die Gründung der assit-forum GmbH, München, erfolgte am 29. März 2006 gemeinsam mit Prof. Dr. Elmar Helten, der 20 Prozent des Gründungskapitals von Euro 25.000, das heißt Euro 5.000 einbrachte. Die FJH AG legte 80 Prozent des Gründungskapitals, das heißt Euro 20.000 ein. Das Gründungskapital wurde bar einbezahlt.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2006 verkaufte die FJH AG insgesamt 61 Prozent der Anteile an der assit-forum GmbH, davon 51 Prozent an Herrn Prof. Dr. Elmar Helten und 10 Prozent an Herrn Marco Raumann. Der Verkaufspreis betrug Euro 15.250 und wurde in bar beglichen. Per 31. Dezember 2006 hielt die FJH AG somit 19 Prozent der Anteile. Die Endkonsoliderung der assit-forum GmbH erfolgte zum 30. November 2006.

Die Umsatzerlöse der assit-forum GmbH in 2006 beliefen sich auf TSD Euro 70 und der Verlust auf TSD Euro 76. Das Eigenkapital der assit-forum GmbH zum 31.12.2006 betrug TSD Euro - 51. Die bilanzielle Überschuldung wurde durch zwei Rangrücktrittsvereinbarungen aus den Darlehensverträgen vom 15. Oktober 2006 der FJH AG (Darlehen von TSD Euro 33) und Herr Prof. Dr. Helten (TSD Euro 8) gegenüber der assit-forum GmbH sowie durch eine Finanzgarantie von Prof. Dr. Helten in Höhe von TSD Euro 20 beseitigt.

Ab dem 1. Dezember 2006 erfolgte der Ausweis der Beteiligung an der assit-forum GmbH unter den Finanzinvestitionen. Der Buchwert in Höhe von TSD Euro 5 wurde aufgrund der Eigenkapitalsituation der assit-forum GmbH in voller Höhe wertberichtigt. Der Wertminderungsaufwand von TSD Euro 5 wurde direkt im Periodenergebnis unter dem Finanzergebnis ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand betrifft das primäre Segment Deutschland.

Mit Wirkung zum 1. April 2006 hat die FJH AG 100 Prozent der Aktien der PYLON AG, Hamburg übernommen. Die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses betrugen TSD Euro 7.209. Die Anschaffungskosten ermittelten sich unter Berücksichtigung des Mindestkaufpreises (TSD Euro 6.850), des Barwerts der erwarteten Nachzahlungen aus der Besserungsabrede (TSD Euro 279) und den des Unternehmenszusammenschlusses direkt zurechenbaren Kosten (TSD Euro 80). Mit Ausnahme des Barwerts der erwarteten Nachzahlungen wurden die Anschaffungskosten in bar bezahlt. Die Besserungsabrede beinhaltet eine erfolgsabhängige Zuzahlung für die Jahre 2006 bis 2008.

Die in 1986 gegründete und seit 2001 als AG firmierende PYLON AG hat sich in über 20 Jahren als erstrangiges IT-Beratungshaus für führende national und international tätige Versicherungen sowie Anbieter von Altersvorsorgelösungen etabliert.

Der Kaufpreis wurde für den Saldo der folgenden Vermögenswerte und Schulden entrichtet:

	Buchwert vor Akquisition	**Vorläufiger Wertansatz**	**Neu ermittelter Wertansatz**	**Step up Gesamt**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Flüssige Mittel	2.064	2.064	2.064	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.182	2.182	2.182	0
Vorräte	71	71	71	0
Sonstige Vermögensgegenstände	337	337	337	0
Kundenbeziehung aus Beratung	0	1.878	858	858
Softwareverträge	0	0	309	309
Software	99	2.223	582	483
Auftragsbestand	0	301	44	44
Sachanlagen	256	256	256	0
Aktive latente Steuern	940	1.424	940	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-709	-709	-709	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-2.143	-2.143	-2.143	0
Sonstige Rückstellungen	-1.584	-1.584	-1.584	0
Passive latente Steuern	0	-1.737	-684	-684
Nettovermögen	**1.513**	**4.563**	**2.523**	**1.010**
Anschaffungskosten	7.198	7.198	7.209	
Geschäfts- oder Firmenwert		**2.635**	**4.686**	

Bei der erstmaligen Bilanzierung am 1. April 2006 fanden nur vorläufige Wertansätze Berücksichtigung, da die endgültige Berechnung erst im Februar 2007 ermittelt werden konnte. Die Anpassungen im Rahmen der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation) waren auf wertaufhellende Faktoren nach dem Kauf der PYLON AG zurückzuführen. Aufgrund der gesunkenen Mitarbeiter- und Managementkapazitäten sowie der sich verschlechternden Auftragslage konnten im Geschäftsjahr 2006 die geplanten Umsatzerlöse und Erträge nicht erreicht werden.

Der Verlust der PYLON AG in den neun Monaten vom Erwerbszeitpunkt bis zum Bilanzstichtag 31.12.2006 belief sich auf TSD Euro 780. Unter der Annahme, dass die

Akquisition am 1. Januar 2006 stattgefunden hätte, belaufen sich die Umsatzerlöse vom 1.1.2006 bis 31.12.2006 auf TSD Euro 8.467 und der Verlust auf TSD Euro 1.109.

Der der PYLON AG zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert zum 1. April 2006 betrug TSD Euro 4.686. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus den positiven Zukunftsaussichten der ursprünglich - beim Kauf der PYLON AG - vorgelegten Planung. Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes wurde der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PYLON AG zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PYLON AG beträgt TSD Euro 2.847. Der erzielbare Betrag für die PYLON AG entspricht dem Zeitwert (Fair Value) abzüglich der Veräußerungskosten. Als Basis für die Ermittlung des Fair Values abzüglich Veräußerungskosten dienen die - mit dem gewichteten Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapital berechneten Kapitalkosten (WACC = Weighted average cost of capital) - abgezinsten, zukünftigen geschätzten Free-Cashflows, die aus der Planung der Unternehmensleitung abgeleitet wurden, abzüglich der Veräußerungskosten. Für die Berechnung des Fair Values abzüglich Veräußerungskosten wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2007 bis 2009 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente herangezogen. Die gewichteten Kapitalkosten (WACC) wurden mit 8,25 Prozent berechnet. Veräußerungskosten wurden mit einem Prozentsatz von 2 Prozent angesetzt.

Die Annahmen zur Planung erfolgten im Hinblick auf Plausibilität mit den Vergangenheitsdaten, den bestehenden Verträgen sowie den Einschätzungen über zukünftige Entwicklungen.

Der Wertminderungsbedarf im Geschäftsjahr 2006 belief sich auf TSD Euro 3.202 inklusive der Abschreibung auf nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von TSD Euro 26 und wurde direkt im Periodenergebnis unter dem Posten Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten erfasst. Der Wertminderungsaufwand in Höhe von TSD Euro 3.202 fiel in dem primären Segment Deutschland an.

Durch den Wertminderungsaufwand aufgrund des Impairment-Tests betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes der PYLON AG zum 31.12.2006 TSD Euro 1.510.

2. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar zwischen 20 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte zusteht, werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2007 und Vorjahresstichtag wurde kein Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Nicht konsolidiert wird die Beteiligung an der ARGE FJA KR BU-System, München. Die FJH Gruppe hält 50 Prozent der Anteile. Das Eigenkapital der ARGE beträgt TSD Euro 39 per 31. Dezember 2007 (Vorjahr TSD Euro 31). Die Höhe der gesamten Vermögenswerte beläuft sich auf TSD Euro 70 (Vorjahr TSD 33), die Höhe der gesamten Schulden auf TSD Euro 31 (Vorjahr TSD Euro 2). Die ARGE erzielte im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse von TSD Euro 100 (Vorjahr TSD Euro 79) und ein Ergebnis von TSD Euro 7 (Vorjahr TSD Euro 7).

Die FJH Gruppe hat keinen maßgeblichen Einfluss auf die ARGE FJA KR BU-System, da sie nur geringe Möglichkeiten hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken.

3. Veränderungen des Konsolidierungskreises

Es liegen keine Veränderungen des Konsolidierungskreises nach dem Bilanzstichtag vor.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der voll konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung das anteilige Eigenkapital übersteigen, entstehen zu aktivierende Geschäfts- oder Firmenwerte. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr vorgenommen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in jeder Periode auf eine Wertminderung zu testen.

Für die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 1995 erworben wurden, wurde gemäß den Übergangsregelungen des IAS 22 die Verrechnung der bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen Firmenwerte mit den Rücklagen beibehalten. Betroffen hiervon ist der Firmenwert der FJA Schweiz sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der vor dem 1. Januar 1995 entstanden ist.

Für die Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 31. Dezember 2002 erworben wurden, erfolgte eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte gemäß IAS 22. Bis zum Geschäftsjahr 2004 wurden diese Firmenwerte über zehn Jahre linear abgeschrieben. Betroffen hiervon sind die Firmenwerte der FJA-US und der FJA OdaTeam sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der nach dem 1. Januar 1995 entstanden ist. Dieser Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland entfiel ursprünglich auf die FJA Innosoft GmbH, die zum 1. Januar 2002 auf die FJA Deutschland verschmolzen wurde.

Die FJA Österreich wurde im Jahr 1996 mit einem Grundkapital von ATS 1.000.000 gegründet. Die FJA Akademie wurde im Jahr 2000 mit einem Grundkapital in Höhe von TSD Euro 25 gegründet. Die FJA bAV Service wurde im Jahr 2001 zum Buchwert erworben. Es entstanden hierbei keine Firmenwerte.

Die PYLON AG (seit 13. Juni 2007 umgewandelt in PYLON GmbH) wurde wie bereits erwähnt in 2006 erworben. Der dabei entstandene Firmenwert in Höhe von TSD Euro 4.686 wurde in 2006 um TSD Euro 3.176 wertberichtigt. Infolge vertraglicher Vereinbarung bezüglich des Verzichts auf Ansprüche gemäß Besserungsschein wurde im Berichtsjahr der Kaufpreis und der Firmenwert um TSD Euro 305 reduziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, alle Forderungen und Schulden zwischen den konsolidierten Gesellschaften sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) wurden eliminiert.

V. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21. Die **funktionale Währung** ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds eines Geschäftsbetriebes. Sie ist immer jene Währung, welche die Leistungen und Kosten am stärksten beeinflusst. Die funktionale Währung wird für jeden Geschäftsbetrieb des Konzerns festgelegt. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt grundsätzlich in zwei Schritten. Transaktionen in **Fremdwährungen** beziehungsweise daraus resultierende Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs umgerechnet. Maßgeblich sind die Wechselkurse im Zeitpunkt der Transaktion beziehungsweise der Bewertung; die Umrechnung erfolgt daher mit historischen Wechselkursen (Zeitbezugsmethode). Weicht die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs von der **Berichtswährung** (Euro) ab, dann erfolgt die Umrechnung aller Vermögenswerte (auch Firmenwerte, die aus der Konsolidierung entstehen) und Schulden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Nettovermögens mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen werden erfolgsneutral behandelt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		**Jahresdurchschnittskurs**	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**2007**	**2006**
	€	**€**	**€**	**€**
1 USD	0,6793	0,7574	0,7296	0,7960
1 CHF	0,6043	0,6213	0,6087	0,6356
1.000 SIT	-	4,1729	-	4,1696

Die FJH Gruppe hat keinen Geschäftsbetrieb in einem hochinflationären Land. IAS 29 findet daher keine Anwendung.

Im Zusammenhang mit vor dem 1. Januar 2005 erworbenen Tochtergesellschaften entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Erwerbs umgerechnet. Bei einem Erwerb von Tochtergesellschaften nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwer-

te sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags umgerechnet. Bei der FJH AG liegt kein Erwerb von ausländischen Tochtergesellschaften nach dem 1. Januar 2005 vor.

VI. Segmentberichterstattung

Die FJH AG ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt in Europa. Unsere Softwarelösungen unterstützen Versicherer, Finanzdienstleister und Versorgungsträger bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Etwa die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sowie namhafte Kranken- und Sachversicherer setzen heute auf Lösungen von FJH. Weltweit ist unsere Software in 20 Ländern auf drei Kontinenten im Einsatz, darunter die USA und Australien ebenso wie viele osteuropäische Länder.

Als Branchenhaus für die Versicherungs- und Altersvorsorge-Branche bietet die FJH Gruppe eine vollständige Palette an State-of-the-art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung und Produkten an. Diese Lösungsangebote adressieren die Aufgabenfelder Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse, Vertriebsprozesse und Unternehmenssteuerung. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich mit gegenseitigem Nutzen zum Geschäftsmodell des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die in der Mehrzahl releasefähig sind. Sie sind am Markt eingeführt unter dem Markennamen FJA.

Neben dem Hauptsitz in München ist die Gesellschaft in Deutschland mit den Standorten in Hamburg, Köln und Stuttgart vertreten. Hinzu kommen Tochtergesellschaften in Deutschland (Hamburg), in der Schweiz (Zürich), in Österreich (Wien), in den USA (New York) und in Slowenien (Maribor). Die Segmente sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

1. Primärsegmente

Die primären Segmente werden nach geographischen Gesichtspunkten bezogen auf den Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft, dargestellt, weil Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit regional geprägt sind. Dabei entsprechen die geographischen Segmente im Wesentlichen den Standorten der Kunden.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2007			2006		
	Außen-umsatz	**Inter-seg-ment-umsatz**	**Gesamt-summe**	**Außen-umsatz**	**Inter-seg-ment-umsatz**	**Gesamt-summe**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Deutschland	46.651	5.417	52.068	42.160	6.587	48.747
Österreich	314	2.268	2.582	398	2.028	2.426
Schweiz	4.593	1.169	5.762	6.660	709	7.369
Vereinigte Staaten von Amerika	8.776	0	8.776	6.321	0	6.321
Slowenien	975	356	1.331	1.340	368	1.708
Zwischen-summe	**61.309**	**9.210**	**70.519**	**56.879**	**9.692**	**66.571**
Eliminierung Konsolidierung	0	-9.210	-9.210	0	-9.692	-9.692
Gesamt	**61.309**	**0**	**61.309**	**56.879**	**0**	**56.879**

Das Vermögen nach Segmenten gliedert sich wie folgt:

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Deutschland	28.112	27.612
Österreich	219	741
Schweiz	2.815	2.145
Vereinigte Staaten von Amerika	3.530	1.925
Slowenien	865	446
Summe der Segmentvermögen	**35.541**	**32.869**
Wertpapiere	3	3
Finanzinvestitionen	6	6
Laufende Ertragsteueransprüche	1.077	1.092
Latente Steueransprüche	4.182	3.836
Vermögen des Konzerns, gesamt	**40.809**	**37.806**

Abschreibungen des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
Deutschland	906	4.124
Österreich	19	30
Schweiz	22	40
Vereinigte Staaten von Amerika	61	166
Slowenien	16	26
Abschreibungen des Konzerns	**1.025**	**4.386**

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
Deutschland	100	6.550
Österreich	6	6
Schweiz	3	60
Vereinigte Staaten von Amerika	36	6
Slowenien	360	12
Investitionen des Konzerns	**505**	**6.634**

Die Schulden gliedern sich wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
Deutschland	15.098	15.210
Österreich	467	394
Schweiz	516	1.425
Vereinigte Staaten von Amerika	563	445
Slowenien	233	149
Summe der Segmentschulden	**16.877**	**17.623**
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	375	119
Latente Steuerverbindlichkeiten	645	1.045
Kurzfristige Finanzschulden	0	1.128
Schulden des Konzerns, gesamt	**17.897**	**19.916**

Das Betriebsergebnis teilt sich wie folgt auf:

	2007	2006
	T€	T€
Deutschland	3.542	-4.265
Österreich	781	759
Schweiz	326	-1.127
Vereinigte Staaten von Amerika	511	-596
Slowenien	104	292
Summe der Segmentergebnisse	**5.265**	**-4.937**
Betriebsergebnis des Konzerns, gesamt	**5.265**	**-4.937**

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, die im Betriebsergebnis der Segmente enthalten sind, stellen sich wie folgt dar:

2007	**Drohverluste**	**Wertberichtigungen auf fakturierte Forderungen**	**Wertminderungsaufwendungen**	**Summe Region**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Deutschland	185	304	0	489
Österreich	0	0	0	0
Schweiz	0	0	0	0
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0	0	0
Slowenien	0	0	0	0
Gesamt	**185**	**304**	**0**	**489**

2006	**Drohverluste**	**Wertberichtigungen auf fakturierte Forderungen**	**Wertminderungsaufwendungen**	**Summe Region**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Deutschland	512	117	3.241	3.870
Österreich	0	0	0	0
Schweiz	154	0	0	154
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0	0	0
Slowenien	0	0	0	0
Gesamt	**666**	**117**	**3.241**	**4.024**

Die Höhe des Wertminderungsaufwands, der während der Berichtsperiode im Periodenergebnis und direkt im Eigenkapital erfasst wurde, beträgt wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
Deutschland	0	3.241
Österreich	0	0
Schweiz	0	0
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0
Slowenien	0	0
Summe des Wertminderungsaufwands, der im Periodenergebnis erfasst wurde	**0**	**3.241**
Deutschland	0	0
Österreich	0	0
Schweiz	0	0
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0
Slowenien	0	0
Summe des Wertminderungsaufwands, der direkt im Eigenkapital erfasst wurde	**0**	**0**

Wertaufholungen, die während der Berichtsperiode im Periodenergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wurden, liegen nicht vor.

Im Geschäftsjahr stellt sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach den Segmenten wie folgt dar:

	2007	2006
Deutschland	357	383
Österreich	18	19
Schweiz	28	33
Vereinigte Staaten von Amerika	35	21
Slowenien	29	30
Gesamt	**467**	**486**

2. Sekundärsegmente

Die Sekundärsegmente orientieren sich an den Tätigkeitsfeldern der FJH Gruppe. Die Aufteilung nach Vermögenswerten und Investitionen ist unterblieben, da eine Zuordnung auf die einzelnen Tätigkeitsfelder weder möglich noch aussagekräftig ist.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Dienstleistung	49.261	46.284
Lizenzen	6.550	6.407
Wartung	4.327	3.435
Sonstige Erlöse	1.171	753
Umsätze Konzern	**61.309**	**56.879**

VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten fakturierte Erlöse für Lizenzen, Dienstleistungen, Wartungsleistungen sowie Kostenerstattungen und Erlösschmälerungen. Ebenso enthalten sind Umsätze aus abrechenbaren Leistungen, die im Rahmen der Percentage-of-Completion-(PoC-)Methode als noch nicht fakturierte Forderungen ausgewiesen werden.

Für Projekte, die nach der PoC-Methode bewertet werden, ergeben sich folgende Erlös- und Aufwandsbestandteile:

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Umsatzrealisierung (PoC) im Geschäftsjahr	747	1.268
Erfasste Aufwendungen im Geschäftsjahr	730	1.041
Ausgewiesener Gewinn im Geschäftjahr	18	227

2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Freie Mitarbeiter	2.099	2.130
Externe Rechenleistungen	0	150
Kauf von Softwarelizenzen	0	17
Übrige	0	248
Gesamt	**2.099**	**2.545**

Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für freie Mitarbeiter, externe Rechenleistungen sowie Softwarelizenzen.

3. Personalaufwand

	2007	2006
	T€	T€
Löhne und Gehälter	34.529	34.245
Soziale Abgaben	5.088	5.413
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	39.617	39.658
Aufwendungen für Altersversorgung	606	622
Gesamt	**40.223**	**40.280**

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt in der Berichtsperiode TSD Euro 2.168 (Vorjahr: TSD Euro 2.112).

In den **Aufwendungen für Altersversorgung** sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstigen Alterssicherungssystemen enthalten.

Aktienoptionsprogramm

Der Vorstand wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2000 ermächtigt, insgesamt bis zu 180.000 Optionsrechte zum Bezug von Stückaktien der FJH AG im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms auszugeben. Zur Einlösung der Optionsrechte wurde das Grundkapital um nominal bis zu TSD Euro 180 bedingt erhöht.

Im Februar 2000 wurden 100.750 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 ausgegeben. In den Jahren 2001 und 2002 wurden 11.000 beziehungsweise 6.750 weitere Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 beziehungsweise Euro 37,42 ausgegeben. Im Jahr 2003 wurden zusätzlich 12.000 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 27,11 ausgegeben. In den Jahren 2004, 2005, 2006 und 2007 erfolgten keine weiteren Ausgaben von Optionsrechten. Ferner sind wegen Ausscheidens seit Auflage des Aktienoptionsprogramms insgesamt 129.750 Optionen (Vorjahr: 97.000) verfallen, davon 32.750 im Jahr 2007, so dass 750 Optionen noch gültig sind.

Die erste Ausübung der Optionen ist zwei Jahre nach Ausgabe möglich. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit dürfen 33 Prozent, nach einem weiteren Jahr 66 Prozent und zwei Jahre nach der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit 100 Prozent der zugeteilten Optionen ausgeübt werden. Die Optionsrechte verfallen nach sieben Jahren.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der FJH AG die Entwicklung des im Aktienoptionsprogramm genannten Marktindexes übertrifft.

Die Hauptversammlung am 5. Juli 2001 hat für die noch nicht ausgegebenen Optionsrechte unter anderem den Ausübungspreis neu festgelegt. Der Ausübungspreis ist der Platzierungspreis für Privatanleger oder der durchschnittliche Schlusskurs der FJH Aktie an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der Optionsrechte, sofern Letzterer zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionsrechte unterhalb des Platzierungspreises für Privatanleger liegt.

Die Anwendung des neuen IFRS 2 erfolgt seit dem 1. Januar 2005. Danach wird der Gesamtwert der den Mitarbeitern gewährten Aktienoptionen zum Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre ab 2005 und betrifft die Optionsrechte, die im Jahr 2003 ausgegeben wurden.

Im Geschäftsjahr 2005 ergab sich ein Aufwand in Höhe von TSD Euro 79 für im Jahre 2003 ausgegebene Optionen. In den Geschäftsjahren 2006 und 2007 ergaben sich keine Aufwendungen, da die ausgegebenen Optionen aus 2003 verwirkt waren beziehungsweise keine neuen Optionen seit 2003 mehr ausgegeben wurden.

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	1.663	2.845
Kfz-Überlassung	95	204
Mieterträge	626	541
Übrige	600	706
Gesamt	**2.984**	**4.296**

Die Position „Übrige“ setzt sich im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen, Verrechnung von Sachbezügen und Versicherungsentschädigungen zusammen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007	2006
	T€	T€
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	1.573	1.762
Weiterbildung	122	153
Raumkosten	5.185	5.765
Werbekosten	615	741
Reisekosten	2.097	1.980
Kraftfahrzeugkosten	225	454
Kommunikationskosten	614	666
IT-Aufwand	548	914
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	30	258
Zuführung zu Rückstellungen	590	643
Währungsverluste	187	355
Leasingkosten	3.375	3.325
Übrige	866	1.309
Gesamt	**16.027**	**18.325**

In der Position „Übrige“ befinden sich im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Gebühren, Beiträge, Zeitschriften, Spenden, Bürobedarf, Personalgewinnung sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Im Vorjahr waren darüber hinaus Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der PYLON AG (mit Wirkung zum 13. Juli 2007 in die PYLON GmbH umgewandelt) enthalten.

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2007 und Vorjahr angefallenen Honorare betragen:

	2007	2006
	T€	T€
Abschlussprüfungen (inklusive Auslagen)	185	170
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	79	29
Steuerberatungsleistungen	4	2
Sonstige Leistungen	0	46
Gesamt	**268**	**247**

6. Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

	2007	2006
	T€	T€
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.025	1.183
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	3.203
Gesamt	**1.025**	**4.386**

Zu den Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Vorjahr vergleiche die Erläuterungen unter „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“. Die Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte sind unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

7. Zinsergebnis

	2007	2006
	T€	T€
Zinserträge	521	201
Zinsaufwendungen	-740	-449
Zinsergebnis	**-219**	**-248**
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien:		
Kredite und Forderungen	279	-54
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	5	-5
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-37	-187
Mietkaufverbindlichkeiten	-466	-2

Die Zinserträge betreffen die Guthabenzinsen aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie die Auflösung der Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwertes an der assit-forum GmbH.

Die Zinsaufwendungen ergeben sich aus den Finanzschulden, die im Berichtsjahr von TSD Euro 1.128 auf TSD Euro 0 reduziert wurden, aus den Mietkaufverbindlichkeiten sowie im Vorjahr aus der Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwertes an der assit-forum GmbH.

Zinserträge und -aufwendungen der Bewertungskategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte“, „Vermögenswerte zum Fair Value mit Gewinnauswirkung“ sowie „Verbindlichkeiten zum Fair Value mit unmittelbarer Gewinnauswirkung“ liegen nicht vor.

8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steuerertrag ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

	2007	2006
	T€	T€
Laufende Ertragsteueraufwendungen Deutschland	-476	953
Andere Länder	-144	-107
Summe der laufenden Ertragsteuern	**- 620**	**846**
Latente Steuern aus temporären Differenzen	316	260
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	537	2.165
Summe der latenten Ertragsteuern	**853**	**2.425**
Gesamt	**233**	**3.271**

Im tatsächlichen Steueraufwand ist ein Aufwand in Höhe von TSD Euro 130 (Vorjahr TSD Euro 988) enthalten, der Vorperioden betrifft.

Zum 31. Dezember 2007 bestehen in der FJH Gruppe nicht genutzte körperschaftssteuerliche Verlustvorträge von TSD Euro 163.862 (Vorjahr: TSD Euro 170.409) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TSD Euro 159.191 (Vorjahr: TSD Euro 157.305) für die aktive latente Steuern insoweit gebildet wurden, als ihre Realisierbarkeit mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Insgesamt wurden auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TSD Euro 11.068 (Vorjahr: TSD Euro 7.983) aktive latente Steuern gebildet.

Es scheint derzeit nicht ausgeschlossen, dass im Rahmen der gegenwärtig anhängenden Betriebsprüfung der FJH AG aufgrund verschiedener höchstrichterlicher noch nicht entschiedener Rechtsfragen zum Steuerrecht die bislang als steuerlich wirksam berücksichtigte Teilwertabschreibung über nominal 48,6 Mio. Euro gegen die FJA Feilmeier & Junker GmbH in 2004 für steuerliche Zwecke ganz oder teilweise nicht anerkannt wird. Im Falle der Nichtanerkennung würden sich die oben genannten körperschaftssteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge um diesen Betrag reduzieren.

Die zeitlich unbegrenzt nutzbaren Verlustvorträge belaufen sich für die Körperschaftsteuer auf TSD Euro 155.611 (Vorjahr TSD Euro 161.525) und für die Gewerbesteuer auf TSD Euro 159.191 (Vorjahr: TSD Euro 157.305).

Die begrenzt nutzbaren Verlustvorträge laufen zeitlich in den kommenden Jahren wie folgt ab:

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Verlustvorträge	6.177	947	1.127

Der Nichtansatz der aktiven latenten Steuern auf laufende Geschäftsjahresverluste hat sich mit TSD Euro 1 (Vorjahr: TSD Euro 731) ergebnismindernd ausgewirkt. Insgesamt wurden für laufende körperschaftssteuerliche Verluste des Jahres in Höhe von TSD Euro 5 (Vorjahr: TSD Euro 2.624) sowie für laufende gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von TSD Euro 5 (Vorjahr: TSD Euro 1.455) keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, die bislang noch nicht aktiviert wurden und aus Vorjahren resultieren, um TSD Euro 453 (Vorjahr: TSD Euro 234) gemindert.

Ein latenter Steuerertrag in Höhe von TSD Euro 1.283 (Vorjahr: TSD Euro 165) resultiert aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge früherer Perioden, die bislang nicht mit latenter Steuer belegt wurden.

Die Abschreibung von in der Vergangenheit auf steuerliche Verluste gebildeten aktiven latenten Steuern führte zu einer Erhöhung des latenten Steueraufwands um TSD Euro 0 (Vorjahr: TSD Euro 189).

Die vorstehenden Effekte sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung unter der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Der ausgewiesene Steuerertrag im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TSD Euro 233 (Vorjahr: TSD Euro 3.270) ist um TSD Euro 1.564 (Vorjahr: TSD Euro 1.903) höher als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von TSD Euro 1.331 (Vorjahr: TSD Euro 1.368).

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz reflektiert den seit 2004 geltenden inländischen Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 26,38 Prozent.

	2007	2006
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.045	-5.185
Steuersatz	26,38 %	26,38 %
Erwartete Ertragsteuern	**-1.331**	**1.368**
Steuereffekte bezüglich:		
Steuersatzunterschied	15	-1
Steuersatzänderungen	-298	0
Laufende und latente Gewerbeertragsteuer	294	858
Steuerfreie Erträge sowie steuerliche Zu- und Abrechnungen	-35	1.630
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-845
Auswirkung steuerlicher Verluste	1.737	-521
Steuern für Vorjahre	-155	777
Konsolidierungseffekte	0	0
Steuereffekt aus Kapitalmaßnahme	0	0
Sonstige	6	4
Effektive Ertragsteuern	**233**	**3.271**

Die Änderung des Körperschaftsteuergesetzes (Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 Abs. 5 KStG) führte in 2006 bei der FJH AG zu einem steuerlichen Sonderertrag von TSD Euro 955. Bei der FJA GmbH belief sich dieser steuerliche Sonderertrag auf TSD Euro 33.

Vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter VIII. 11. Latente Steueransprüche.

VIII. Erläuterungen zur Bilanz

1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Festgeldkonto (verpfändet an Dt. Leasing AG)	420	2.940
Sonstige besicherte Festgeldkonten	2.747	2.397
Unbesicherte Guthabenkonten	15.727	10.839
Gesamt	**18.894**	**16.176**

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen besicherte und unbesicherte Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software „FJA Zulagenverwaltung ®“ zu einem Kaufpreis von netto 11,2 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von 0,249 Mio. Euro zurückgemietet.

Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJH AG ursprünglich ein Festgeldkonto mit einem Bestand von 5,93 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG verpfändet. Per 31. Dezember 2007 waren noch 0,42 Mio. Euro (Vorjahr: 2,94 Mio. Euro) verpfändet. Monatlich wird ein Betrag von 0,21 Mio. Euro freigegeben.

Darüber hinaus dienen Festgelder in Höhe von TSD Euro 2.747 (Vorjahr: TSD Euro 2.397) als Sicherheit für verschiedene Avale und eine an einen Factor verkaufte Forderung.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelbestand.

Die unbesicherten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente belaufen sich per 31. Dezember 2007 auf TSD Euro 15.727 (Vorjahr: TSD Euro 10.839).

2. Wertpapiere

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Aktien	3	3
Gesamt	**3**	**3**

Unter den Wertpapieren sind die gehaltenen Aktien der Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan AG, Samedan (Schweiz), in Höhe von TSD Euro 3 ausgewiesen. Die Gesellschaft ist nicht börsennotiert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
In Rechnung gestellte Forderungen	7.203	5.758
Noch nicht fakturierte Forderungen	747	1.268
Gesamt	**7.950**	**7.026**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

		Davon: zum Abschluss-stichtag weder wertgemindert noch überfällig	**Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig**				
In Rechnung gestellte Forderungen	**Buch-wert**		**< 30 Tage**	**31 bis 60 Tage**	**61 bis 90 Tage**	**91 bis 120 Tage**	**121 bis 360 Tage**
Stand per 31.12.2007	7.203	4.597	2.097	210	26	267	6
Stand per 31.12.2006	5.758	4.669	455	206	68	349	11

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der in Rechnung gestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf in Rechnung gestellte Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007	2006
	T€	T€
Stand Wertberichtigungen per 1.1.	**213**	**192**
Kursdifferenzen	0	0
Zuführungen	304	117
Verbrauch	0	0
Auflösungen	-114	-96
Stand Wertberichtigungen per 31.12.	**403**	**213**

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von TSD Euro 304 (Vorjahr: TSD Euro 117) und Auflösungen von TSD Euro 114 (Vorjahr: TSD Euro 96) betrifft ausschließlich Einzelwertberichtigungen. Pauschalierte Einzelwertberichtigungen liegen nicht vor.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von in Rechnung gestellten Forderungen sowie die Erträge aus dem Eingang aus ausgebuchten Forderungen dargestellt:

	2007	2006
	T€	T€
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	0	0
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	0	0

Die Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die FJH Gruppe weist die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne mit dem Betrag der erhaltenen Anzahlungen und den Einbehalten bereits saldiert in der Position „Noch nicht fakturierte Forderungen“ aus. Der Brutto-Ausweis zeigt die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne sowie die erhaltenen Anzahlungen und die Einbehalte:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	16.066	11.443
Erhaltene Anzahlungen	-13.598	-9.842
Einbehalte	-1.721	-333
Gesamt	**747**	**1.268**

Der Saldo aus der Summe der angefallen Kosten und ausgewiesenen Gewinne, der erhaltenen Anzahlungen und Einbehalte kann für jeden Kundenauftrag aktivisch oder passivisch sein. In Summe ergeben sich über alle Aufträge hinweg folgende aktivischen und passivischen Salden:

2007	**Aufträge mit aktivischem Saldo**	**Aufträge mit passivischem Saldo**	**GESAMT**
	T€	**T€**	**T€**
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	16.066	0	16.066
Erhaltene Anzahlungen	-13.598	0	-13.598
Einbehalte	-1.721	0	-1.721
Gesamt	**747**	**0**	**747**

2006	**Aufträge mit aktivischem Saldo**	**Aufträge mit passivischem Saldo**	**GESAMT**
	T€	**T€**	**T€**
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	11.443	0	11.443
Erhaltene Anzahlungen	-9.842	0	-9.842
Einbehalte	-333	0	-333
Gesamt	**1.268**	**0**	**1.268**

Es sind keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpfändet, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen.

4. Vorräte

Die Vorräte (unfertige, noch nicht abrechenbare Leistungen) in Höhe von TSD Euro 1 betreffen das Segment Deutschland (2006: TSD Euro 6). In der Berichtsperiode wurden keine Wertminderungen als Aufwand erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Vorräte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzt.

Es sind keine Vorräte verpfändet, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen.

5. Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Körperschaftsteuer, kurzfristig	172	105
Körperschaftsteuer, langfristig	905	988
Gesamt	**1.077**	**1.092**

Die laufenden Ertragsteueransprüche bestehen aus Vorauszahlungen und Erstattungsansprüchen für Körperschaftsteuer in Höhe von TSD Euro 1.077 (Vorjahr: TSD Euro: 1.092). Der kurzfristige Anteil beträgt davon TSD Euro 172 (Vorjahr: TSD Euro: 105), der langfristige Anteil TSD Euro 905 (Vorjahr: TSD Euro: 988).

6. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig)

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Reisekostenvorschüsse	0	0
Kautionen	180	93
Leasingüberzahlung für Hardwareleasing	0	0
Fuhrparkmanagement	0	0
Gesamt	**180**	**93**

Die sonstigen finanziellen Forderungen (kurzfristig) sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die FJH AG hat der assit-forum GmbH mit Darlehensvertrag vom 15. Oktober 2006 ein verzinsliches Darlehen in Höhe von TSD Euro 33 zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig haben die Vertragsparteien eine Rangrücktrittsvereinbarung geschlossen, wonach die FJH AG mit ihren Forderungen aus dem Darlehensvertrag hinter sämtlichen Forderungen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger der assit-forum GmbH zurückgetreten ist und sie ihre nachrangigen Forderungen nur unter bestimmten Voraussetzungen beziehungsweise Bedingungen gegenüber der assit-forum GmbH geltend machen kann. Aufgrund der finanziellen Lage der assit-forum GmbH wurde die Forderung (inklusive Zinsen) in Höhe von TSD Euro 33 im Vorjahr vollständig wertberichtigt. Die Wertberichtigung ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und betrifft das Primärsegment Deutschland.

Mit Vertrag vom 20. Dezember 2007 verzichtet die FJH AG als Darlehensgeber auf 75 Prozent der ihr gegenüber der assit-forum GmbH aus dem bestehenden Darlehensvertrag zustehenden Forderungen (Darlehen von TSD Euro 33 einschließlich der seit 16. Oktober 2006 bis zum 19. Dezember 2007 aufgelaufenen Zinsen von

5 Prozent), das heißt TSD Euro 26. Die restlichen Forderungen in Höhe von TSD Euro 8 wurden in bar bis zum 31. Dezember 2007 zurückbezahlt.

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Umsatzsteuer	13	127
Rechnungsabgrenzungsposten	224	176
Übrige	604	478
Gesamt	**841**	**781**

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen, Mieten und Pachten erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

2007		Andere immaterielle Vermögenswerte		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs-kosten	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten Stand 01.01.2007	10.469	849	1.905	13.223
Zugänge	0	350	0	350
Abgänge	-304	0	0	-304
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2007	**10.165**	**1.199**	**1.905**	**13.269**
Abschreibungen Stand 01.01.2007	6.582	630	357	7.569
Planmäßige Abschreibungen	0	146	195	341
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2007	**6.582**	**776**	**552**	**7.910**
Buchwert 31.12.2007	**3.583**	**423**	**1.353**	**5.359**

2006		Andere immaterielle Vermögenswerte		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs-kosten	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten Stand 01.01.2006	5.757	849	211	6.817
Zugänge	0	0	0	0
Zugänge durch Unter-nehmenszusammen-schlüsse	4.712	0	1.694	6.406
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2006	**10.469**	**849**	**1.905**	**13.223**
Abschreibungen Stand 01.01.2006	3.379	484	210	4.073
Planmäßige Abschrei-bungen	0	146	147	293
Wertminderungs-aufwendungen	3.203	0	0	3.203
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2006	**6.582**	**630**	**357**	**7.569**
Buchwert 31.12.2006	**3.887**	**219**	**1.548**	**5.654**

Die im Aufwand erfassten Kosten (Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) für Forschung & Entwicklung in 2007 betragen TSD Euro 4.921 (Vorjahr: TSD Euro 3.530).

Zur Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus zwei Mietkaufverträgen mit einem Lizenznehmer (siehe unter "VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten") hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH die Quellenprogramme nebst Entwicklungsdokumentation der Standardsoftware FJA Life Factory ® an neutraler Stelle hinterlegt.

Nachrangig diente die Sicherungsabtretung der Standardsoftware FJA Life Factory ® unterjährig auch der Besicherung der Organdarlehen. Vergleiche hierzu jeweils die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 13. Finanzschulden."

Im Berichtsjahr wurden sowohl die jährlich verpflichtenden Werthaltigkeitstests für die Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt als auch für einzelne immaterielle Vermögenswerte, sofern Anzeichen einer Wertminderung vorhanden waren.

Angaben zu den anderen immateriellen Vermögenswerten im Berichtsjahr

Es liegen keine Ereignisse beziehungsweise Änderungen von Umständen vor, dass die einzelnen Buchwerte nicht mehr erzielbar sind. Im Geschäftsjahr wurden daher keine Wertminderungen auf die anderen immateriellen Vermögenswerte angesetzt.

Angaben zu den anderen immateriellen Vermögenswerten im Vorjahr

Es lagen auch in 2006 keine Ereignisse beziehungsweise Änderungen von Umständen vor, dass die einzelnen Buchwerte nicht mehr erzielbar sind. Im Vorjahr wurden daher keine Wertminderungen auf die anderen immateriellen Vermögenswerte angesetzt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde in Anwendung des IAS 36 auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	**31.12.2006**
	T€	**T€**
FJA OdaTeam	952	952
FJA Deutschland (Innosoft)	1.345	1.345
FJA-US	81	81
PYLON GmbH	1.205	1.510
Gesamt	**3.583**	**3.887**

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sind die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating unit“) zugeordnet. Danach werden die Buchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mindestens einmal jährlich auf einen Impairmentbedarf überprüft. Der erzielbare Betrag, der dem Nutzungswert entspricht und nach der »Discounted Cashflow«-Methode ermittelt wird, wird dabei den Buchwerten gegenübergestellt. Der Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden die Geschäftseinheiten FJA GmbH, FJA-US, FJA OdaTeam und PYLON GmbH des FJH Konzerns als Cash Generating Units verwendet.

Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten im Berichtsjahr:

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurden im Berichtsjahr keine Wertminderungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Infolge der Besserungsabrede war im laufenden Geschäftsjahr der Kaufpreis und der Geschäfts- und Firmenwert bei der PYLON GmbH um TSD Euro 304 abzusenken.

Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten im Vorjahr:

Zum Geschäfts- oder Firmenwert der PYLON GmbH und dem Werthaltigkeitstest vgl. hierzu die Erläuterungen unter „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“. Zusätzlich zu den Wertminderungsaufwendungen von TSD Euro 3.176 aufgrund des Impairment-Tests war infolge der Anpassung der Besserungsabrede der Kaufpreis und der Geschäfts- und Firmenwert zunächst um TSD Euro 26 zu erhöhen und danach direkt als Wertminderungsaufwand im Periodenergebnis mit TSD Euro 26 zu berichtigen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der anderen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf der Basis zukünftig geschätzter Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sind die Daten aus der Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2010 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente. Diese Planung basiert auf einem Planungshorizont von drei Jahren. Für den Zeitraum danach („Ewige Rente“) wurde für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows von durchschnittlich ein Prozent angesetzt. Die Ermittlung der Kapitalkosten („WACC“ = Weighted Average Cost of Capital) sowie anderer Kapitalmarktdaten, auf Basis einer Peer Group Betrachtung, erfolgte durch einen externen Gutachter.

Die Free Cashflows wurden in der Einheit FJA GmbH mit einem Kapitalkostensatz (WACC) von 9,0 Prozent per anno (Vorjahr 8,7 Prozent per anno) vor Steuern abgezinst, bei FJA OdaTeam mit 11,8 Prozent (Vorjahr: 13,9 Prozent). In diese Berechnung ist ein Länderrisikozuschlag für Slowenien eingeflossen. In beiden Unternehmensbereichen wird angenommen, dass ein Anstieg der Kosten für Personal und sonstigen Kosten unter den Steigerungsraten der geplanten Umsätze liegen. Insgesamt führen diese Prämissen, bei der FJA GmbH über die Planungsperiode zu steigenden EBIT-Renditen. Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch signifikante Abweichungen von den Planungsprämissen keinen Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben.

9. Sachanlagen

2007	Bauten auf fremden Grund-stücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten Stand 01.01.2007	3.332	5.740	3.703	12.775
Zugänge	0	55	100	155
Abgänge	0	-250	-563	-813
Währungsdifferenzen	-41	-12	-23	- 76
Stand 31.12.2007	**3.291**	**5.533**	**3.217**	**12.041**
Abschreibungen Stand 01.01.2007	1.774	5.585	2.772	10.131
Zugänge	314	122	249	685
Abgänge	0	-250	-516	- 766
Währungsdifferenzen	-31	-12	-19	- 62
Stand 31.12.2007	**2.057**	**5.445**	**2.486**	**9.988**
Buchwert 31.12.2007	**1.234**	**88**	**731**	**2.053**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Wertminderungen beziehungsweise Wertaufholungen auf Vermögenswerte der Sachanlagen vorgenommen, da keine entsprechenden Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände vorlagen.

2006	Bauten auf fremden Grund-stücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten Stand 01.01.2006	3.555	6.923	4.090	14.568
Zugänge	98	119	11	228
Zugänge durch Unterneh-menszusammenschlüsse	0	1.658	674	2.332
Abgänge	-273	-2.948	-1.047	-4.268
Währungsdifferenzen	-48	-12	-25	- 85
Stand 31.12.2006	**3.332**	**5.740**	**3.703**	**12.775**
Abschreibungen Stand 01.01.2006	1.713	6.765	2.806	11.284
Zugänge	328	191	371	890
Zugänge durch Unterneh-menszusammenschlüsse	0	1.575	401	1.976
Abgänge	-234	-2.936	-788	-3.958
Währungsdifferenzen	-33	-10	-18	- 61
Stand 31.12.2006	**1.774**	**5.585**	**2.772**	**10.131**
Buchwert 31.12.2006	**1.558**	**155**	**931**	**2.644**

10. Finanzinvestitionen

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Beteiligung Life Insurance Inc.	0	0
Beteiligung assit-forum GmbH	0	0
Beteiligung an ARGE FJA KR BU-System	3	3
Sonstige	3	3
GESAMT	**6**	**6**

Die FJA-US ist mit 2,5 Prozent am Grundkapital der Life Insurance Inc., New York (USA) beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft wurde die Beteiligung in 2002 in vollem Umfang wertberichtigt.

Die FJH AG war zum 31.12.2006 mit 19 Prozent an der assit-forum GmbH, München beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft wurde die Beteiligung im Vorjahr vollständig wertberichtigt. Vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“. Mit Wirkung zum 01. Dezember 2007 hat die FJH AG die restlichen 19 Prozent zum Nominalwert von Euro 4.750 an den Geschäftsführer der Gesellschaft veräußert. Der Kaufpreis wurde in bar beglichen.

Zur Beteiligung ARGE FJA KR BU-Sytem vergleiche die Ausführungen unter „III. Konsolidierungskreis, 2. Assoziierte Unternehmen“.

Die Wertberichtigungen auf die Finanzinvestitionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Stand Wertberichtigungen per 1.1.	**58**	**53**
Kursdifferenzen	0	0
Zuführungen	0	5
Verbrauch	0	0
Auflösungen	-5	0
Stand Wertberichtigungen per 31.12.	**53**	**58**

Die Zuführung zur Wertberichtigung im Vorjahr sowie die Auflösung im Berichtsjahr betrifft die assit-forum GmbH.

11. Latente Steueransprüche

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Geschäftsjahr 2007 zwischen 21 Prozent und 32,98 Prozent lagen. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 anzuwendende deutsche Körperschaftssteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 25 Prozent (im Vorjahr 25 Prozent) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der inländischen Gesellschaften der FJH Gruppe beträgt 14,48 Prozent (im Vorjahr 14,48 Prozent). Durch das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verringert sich der gesetzliche Körperschaftssteuersatz für die inländischen Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 auf 15,83 Prozent, während die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung geringfügig auf 17,15 Prozent ansteigen wird. Daher werden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften, im Durchschnitt, zum 31. Dezember 2007 mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich des So-

lidaritätszuschlags von 32,98 Prozent (im Vorjahr 40,86 Prozent) bewertet. Aus der inländischen Steuersatzsenkung resultiert im Geschäftsjahr 2007 ein latenter Steueraufwand von TSD Euro 298. Darüber hinaus enthält das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verschiedene weitere Einzelmaßnahmen, die künftig einen Teil der Ertragsteuerbelastung kompensieren können.

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzposten zuordnen:

	31.12.2007		**31.12.2006**	
	aktivisch	**passivisch**	**aktivisch**	**passivisch**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Noch nicht fakturierte Forderungen	20	0	0	62
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	54	65	48	25
Immaterielle Vermögenswerte	0	461	0	715
Sachanlagen	0	87	0	147
Sonstige Rückstellungen	228	0	341	66
Pensionsrückstellungen	51	0	181	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	41	0	10	0
Sonstige kurzfristige Schulden	0	33	0	30
Steuerliche Verlustvorträge	3.788	0	3.257	0
GESAMT	**4.182**	**646**	**3.837**	**1.045**

Der Betrag der aktiven latenten Steuern, die über das Eigenkapital erfasst wurden, beläuft sich auf TSD Euro 365 (Vorjahr: TSD EUR 365).

12. Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig)

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TSD Euro 263 (2006: TSD Euro 488). Die Restlaufzeit der sonstigen finanziellen Forderungen (langfristig) beträgt mehr als ein Jahr.

13. Finanzschulden

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Bis zu einem Jahr (=kurzfristig)	0	1.128
Mehr als ein Jahr (=langfristig)	0	0
GESAMT	**0**	**1.128**

Unter den Finanzschulden werden auf einer vertraglichen Verpflichtung basierende verzinsliche Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

Im Einzelnen stellen sich die Finanzschulden wie folgt dar:

Art	Kredit-währung	T€		Zinssatz p. a.	
		31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Darlehen Organe	Euro	0	1.128	8,00	8,00
GESAMT	**Euro**	**0**	**1.128**		

Die zum 31. Dezember 2006 valutierten Organdarlehen von Prof. Dr. Manfred Feilmeier, Michael Junker und Thomas Junold in Höhe von TSD Euro 500, TSD Euro 460 und TSD Euro 100 (zuzüglich Zinsen) wurden im ersten beziehungsweise dritten Quartal 2007 zurückbezahlt. Die vorgenannten Darlehen wurden mit 8 Prozent per anno verzinst (siehe dazu auch im Kapitel „Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ die Darstellung im Abschnitt „Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen“). Für diese Darlehen waren Sicherheiten in der Form bestellt, dass die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihre Rechte an der Standardsoftware FJA Life Factory ® an einen Treuhänder abgetreten hat.

Im Vorjahr erfolgten umfangreiche Rückführungen von Finanzschulden in Höhe von TSD Euro 3.306.

Mit der vollständigen Tilgung dieser Finanzschulden in 2007 erfolgte auch die Freigabe der hingegebenen Sicherheiten.

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

15. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Körperschaftssteuer	161	85
Gewerbesteuer	214	34
GESAMT	**375**	**119**

Die laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen mit TSD Euro 161 (Vorjahr: TSD Euro 85) die Körperschaftssteuer und mit TSD Euro 214 (Vorjahr: TSD Euro 34) die Gewerbesteuer.

16. Sonstige Rückstellungen

	31.12.06	Währungsdifferenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.07
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Garantieleistungen	629	- 2	0	- 74	24	577
Rückstellung für Projektkosten	355	- 32	0	- 188	41	176
Drohverluste	1.201	- 18	- 72	- 924 [1)]	185	372
Restrukturierung	111	0	- 55	- 13	16	59
Zu erwartende Eingangsrechnungen	1.184	- 2	- 1.042	- 130	538	548
Übrige	1.168	- 23	- 858	- 266	608	629
Sonstige Rückstellungen	**4.648**	**- 77**	**-2.027**	**- 1.595**	**1.412**	**2.361**

[1)] Verbrauchsbedingte Auflösung

Die Auflösungen von Rückstellungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen (VII.4.) ausgewiesen.

Während der Berichtsperiode waren keine Erhöhungen der abgezinsten Beträge auf Grund des Zeitablaufs vorzunehmen.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag trägt den unternehmensseitig erwarteten wirtschaftlichen Belastungen Rechnung.

In der Rückstellung für Restrukturierung sind Personalaufwendungen und Kosten aus verlorenen Mietaufwendungen und Rückbaukosten im Rahmen der Restrukturierung des Geschäftsbetriebs berücksichtigt.

Rückstellungen für Garantieleistungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet.

Die Rückstellung für Projektkosten beinhaltet die Aufwendungen für die noch nicht fakturierten Leistungen.

In den Drohverlustrückstellungen sind Aufwendungen für die Restabwicklung von Kundenaufträgen enthalten.

Die Rückstellung für zu erwartende Eingangsrechnungen betreffen ausschließlich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Rahmen der übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Abschluss, Hauptversammlung/Geschäftsbericht, etc. enthalten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen Rückstellungen:

	Langfristig 2007	**Langfristig 2006**	**Kurzfristig 2007**	**Kurzfristig 2006**	**Gesamt 2007**	**Gesamt 2006**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Garantieleistungen	0	0	577	629	577	629
Rückstellung für Projektkosten	0	0	176	355	176	355
Drohverluste	247	181	125	1.020	372	1.201
Restrukturierung	0	0	59	111	59	111
Zu erwartende Eingangsrechnungen	0	38	548	1.146	548	1.184
Übrige	127	0	502	1.168	629	1.168
Sonstige Rückstellungen	**374**	**219**	**1.987**	**4.429**	**2.361**	**4.648**

Auszahlungen im Rahmen der Rückstellung für Garantieleistungen erfolgen nicht unmittelbar, sondern werden im Wesentlichen im Rahmen der Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen getätigt.

Die in den Rückstellungen für fehlende Kosten, Drohverluste, zu erwartende Eingangsrechnungen und übrige Rückstellungen (insgesamt TSD Euro 1.725) berücksichtigten Beträge kommen im Rahmen der operativen Tätigkeit kurzfristig mit Ausnahme eines Betrages von TSD Euro 374 zur Auszahlung.

Auszahlungen für Restrukturierung fallen kurzfristig in 2008 in Höhe von TSD Euro 59 an.

Die FJH Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die Auszahlungen durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen durchführen zu können.

17. Sonstige kurzfristige Schulden

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Steuerverbindlichkeiten	624	1.512
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	94	1.356
Rechnungsabgrenzungsposten	478	582
GESAMT	**1.196**	**3.450**

18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	4.940	3.444
Mietkaufverbindlichkeiten	4.789	2.916
Übrige	1.189	641
GESAMT	**10.918**	**7.001**

Mit Verträgen vom 15. Dezember 2006 und 22. Januar 2007 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH mit einem Lizenznehmer zwei Sale & Finance Leaseback Geschäfte über die Standardsoftware FJA Life Factory ® (FJA Lizenz Nr. A.1.000-2006 und FJA Lizenz Nr. B 1.000-2007) abgeschlossen. Die FJA GmbH hat jeweils zunächst mit einem Software-Lizenzvertrag dem Lizenznehmer ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Standardsoftware auf Dauer gegen Einmal-Entgelt (jeweils 3,0 Mio. Euro) verkauft. In einem zweiten Schritt vereinbarten die Parteien im Wege des Mietkaufs die jeweils zeitlich beschränkte Überlassung eines Nutzungsrechts an dieser Lizenz durch den Lizenznehmer als Vermieter an die FJA GmbH als Mietkäufer, durch die Erteilung einer Unterlizenz gegen Zahlung regelmäßig wiederkehrender

Mietraten (jeweils Euro 65.738,44), über einen Zeitraum von 54 Monaten. Da die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Vermögenswertes bei der FJH Gruppe verbleiben, liegt jeweils ein Finance-Leasing beziehungsweise eine Mietkaufverbindlichkeit vor. Die Mietkaufverbindlichkeit bemisst sich nach dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten des Leasingnehmers wurden in die Bewertung einbezogen. Die Mietkaufverbindlichkeit beträgt zum 31. Dezember 2007 TSD Euro 4.789 (Vorjahr: TSD Euro 2.916).

Zur Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den beiden Mietkaufverträgen hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH jeweils den Quellcode nebst Entwicklungsdokumentation an neutraler Stelle hinterlegt. In der Rangfolge waren diese Nutzungsrechte vor den Rechten der Gläubiger aus den Organdarlehen, die im Berichtsjahr zurückgeführt wurden. Zusätzlich hat die FJH AG jeweils eine selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten des Mietkäufers, FJA GmbH, in Höhe von TSD Euro 132 übernommen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden- und Tantiemeansprüchen.

In der Position Übrige sind im Wesentlichen die Lohn- und Kirchensteuerverbindlichkeiten enthalten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten:

31.12.2007	**Gesamt**	**Restlaufzeit bis 1 Jahr**	**Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre**	**Restlaufzeit über 5 Jahre**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	4.940	4.940	0	0
Mietkaufverbindlichkeit	4.789	1.200	3.589	0
Übrige	1.189	1.189	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**10.918**	**7.329**	**3.589**	**0**

31.12.2006	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	3.444	3.444	0	0
Mietkaufverbindlichkeit	2.916	548	2.368	0
Übrige	641	427	214	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**7.001**	**4.419**	**2.582**	**0**

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

In T€	Gesamt	Cashflows 2008		Cashflows 2009		Cashflows 2010-2012	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	4.940	0	4.940	0	0	0	0
Mietkaufverbindlichkeit	4.789	379	1.200	264	1.312	156	2.277
Übrige	1.189	0	1.189	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**10.918**	**379**	**7.329**	**264**	**1.312**	**156**	**2.277**

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am 31. Dezember 2007 im Bestand waren, und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für eventuell zukünftige Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 und im Vorjahr haben sich keine Kreditausfälle oder Vertragsbrüche seitens der Gesellschaft ergeben.

19. Pensionsrückstellungen

Im Konzern bestehen nur im Inland einzelvertragliche leistungsorientierte Direktzusagen, die zum Teil durch eine kongruent gedeckte Unterstützungskasse bedeckt sind.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den

Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die Prämissen unter Ansatz der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck von 2005 G eine Rolle. In 2007 und 2006 waren in zwei Konzerngesellschaften (FJH AG und die FJA Feilmeier & Junker GmbH) die folgenden Prämissen vorhanden:

2007	FJH AG	FJA GmbH
	% p. a.	% p. a.
Rechnungszinsfuß	5,50	5,50
Gehaltstrend	2,00	2,00
Rentensteigerung	0,00	6,00 % alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	2,00	2,00

2006	FJH AG	FJA GmbH
	% p. a.	% p. a.
Rechnungszinsfuß	4,60	4,60
Gehaltstrend	1,75	1,75
Rentensteigerung	0,00	5,25 % alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	1,75	1,75

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Laufender Dienstzeitaufwand	19	30
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	74	71
Erfasste versicherungsmathematische Verluste	0	18
Gesamtaufwand	**93**	**119**

Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste zum 31. Dezember 2006 übersteigen den 10 Prozent Korridor gemäß IAS 19.92 nicht. Somit ergaben sich auch keine Amortisationsbeträge für die Jahre ab 2007.

Die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne zum 31. Dezember 2007 übersteigen bei der FJA GmbH den 10 Prozent Korridor gemäß IAS 19.92. Da keine Restdienstzeit der Anwärter vorliegt, ergibt sich lediglich in 2008 ein Amortisationsbetrag in Höhe von TSD Euro 29.

Der laufende Dienstzeitaufwand und die erfassten versicherungsmathematischen Verluste sind innerhalb des Personalaufwands, die Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert sind unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Rückstellungen zum 01.01.	1.568	1.499
Gesamtaufwand	93	119
Pensionszahlungen	-50	-50
Rückstellungen zum 31.12.	**1.611**	**1.568**

Die Überleitung des Netto-Anwartschaftsbarwertes auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionen stellt sich wie folgt dar:

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Netto-Anwartschaftsbarwert	1.530	1.639
Zeitwert des Planvermögens	0	0
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	81	-71
Rückstellungen zum 31.12.	**1.611**	**1.568**

Es sind Auszahlungen in Höhe von TSD Euro 51 im Folgejahr geplant.

20. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2007 Euro 21.289.353,00 (31. Dezember 2006: Euro 21.289.353,00). Es ist in 21.289.353 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (31. Dezember 2006: 21.289.353) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben. Die Überleitung der Anzahl der im Umlauf befindlichem Anteile stellt sich wie folgt dar.

	2007	2006
	Anzahl	Anzahl
Stand 1.1.	21.289.353	15.662.416
Ausübung von Umtauschrechten zum 31.März 2006	0	491.937
Bar-Kapitalerhöhung vom 7. April 2006	0	5.135.000
Stand 31.12.	**21.289.353**	**21.289.353**

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden eine bedingte und eine ordentliche Kapitalerhöhung durchgeführt:

- Stück 491.937 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 491.937,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006 aus der von der Hauptversammlung am 24. Juni 2004 beschlossenen und am 16. Juli 2004 in das Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital 2004 I). Ausgabebetrag von 2 Euro/Wandelanleihe. Kapitalzufluss von Euro 7.860.000,00. Bis zum 31. Dezember 2005 waren Euro 6.676.832,00 (rund 85 Prozent) der Wandelanleihen umgetauscht. Der Nennbetrag des noch ausstehenden bedingten Kapitals per 31. Dezember 2005 betrug Euro 591.584,00. Im zweiten Wandlungszeitraum vom 1. bis 21. März 2006 wurden weitere Umtauschrechte aus Teilschuldverschreibungen im Nennwert von Euro 983.874,00, die zum Bezug von 491.937 FJH Aktien berechtigen, ausgeübt. Der Nennbetrag der danach noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen der Wandelanleihe betrug danach noch Euro 199.294,00. Die danach noch ausstehenden 199.294 Wandelanleihen wurden durch die Gesellschaft vorzeitig zum 28.3.2006 zurückgezahlt. Das bedingte Kapital 2004/I beträgt danach noch Euro 99.647. Den wirtschaftlichen Charakteristika von Wandelschuldverschreibungen folgte im Vorjahr die bilanzielle Abbildung als zusammengesetztes Finanzinstrument. IAS 32.28 verpflichtet den Emittenten zur Identifikation der einzelnen Bestandteile, das heißt Fremd- und Eigenkapitalkomponente. Die einzelnen Bestandteile dieser Wandelanleihe waren per 31.12.2005 gem. IAS 32.29 separat zu bewerten und auszuweisen.
- Stück 5.135.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 5.135.000,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006 aus der vom Vorstand in voller Ausnutzung des - unter Aufhebung der Ermächtigungen vom

11. Juli 2002 (Genehmigtes Kapital 2002/I) und 24. Juni 2004 (Genehmigtes Kapital 2004/I) - auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 27. Oktober 2005 beschlossenen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2005) am 22. Februar 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 22. Februar 2006 beschlossenen und am 7. April 2006 mit Eintragung in das Handelsregister durchgeführten Kapitalerhöhung. Ausgabebetrag von Euro 3,00/Aktie. Kapitalzufluss vor Transaktionskosten von Euro 15.405.000,00. Das genehmigte Kapital 2005 wurde damit ausgeschöpft.

Die aus der bedingten Kapitalerhöhung umgewandelten Anteile von Euro 491.937,00 sind voll eingezahlt. Die aus der Kapitalerhöhung ausgegebenen Anteile von Euro 5.135.000,00 sind ebenfalls voll eingezahlt.

In 2007 wurde kein Kapital neu genehmigt.

Folgendes Kapital wurde in 2006 neu genehmigt:

- **Genehmigtes Kapital 2006/I**

  Der Vorstand wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 gem. §§ 202 ff. ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2011 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt nominal Euro 10.398.708 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann, um die neuen Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft auszugeben (Genehmigtes Kapital 2006 I). Ferner ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um das Grund-kapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 2.079.741 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag zu erhöhen, der den Börsenpreis der Aktien der gesamten Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

- **Bedingtes Kapital 2006/I**

  Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung von 23. Juni 2006 um bis zu Euro 10.119.061 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung durch Beschluss vom 23. Juni 2006 ermächtigt wurde, von ihren Wandlungs- und Optionsrechten auf Aktien Gebrauch machen beziehungsweise ihre Wandlungspflichten aus solchen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen erfüllen.

21. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Per 31. Dezember 2007 beträgt die Kapitalrücklage Euro 10.293.514 (31. Dezember 2006: Euro 10.293.514).

Die in 2006 vorgenommene Kapitalerhöhung sowie die Wandelschuldverschreibung sind in voller Höhe eingezahlt. Bei der Kapitalrücklage liegen lediglich die aktienrechtlichen Beschränkungen des § 150 AktG bei der Ausschüttung von Dividenden beziehungsweise der Rückzahlung des Kapitals vor.

22. Konzerngewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen. Für im Vorjahr durchgeführte Eigenkapitalbeschaffungen sind der Gesellschaft insgesamt Aufwendungen in Höhe von TSD Euro 529 entstanden. Im abgelaufenen Jahr sind keine Eigenkapitalmaßnahmen durchgeführt worden.

Da im Berichtsjahr und in den Vorjahren eine Tilgung der Forderungen der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH gegenüber der FJA-US., Inc. in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich war, stellten diese Forderungen einen großen Teil des Eigenkapitals beziehungsweise der Beteiligung dar. Es lag eine Netto-Investition in eine ausländische Teileinheit vor. In diesem Fall wurden daher im Berichtsjahr Wechselkursdifferenzen in Höhe von TSD Euro 858 (Vorjahr: TSD Euro 888) in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst.

Mit Wirkung zum 21. Dezember 2007 und 31. Dezember 2007 haben die FJH AG und die FJA Feilmeier & Junker GmbH auf einen Teil der Forderungen gegenüber der FJA-US verzichtet, so dass ab dem Geschäftsjahr 2008 keine Wechselkursdifferenzen in der Rücklage aus Währungsumrechnung mehr anfallen. Der verbleibende Teil der Forderungen wird zukünftig in US-Dollar geführt, evtl. anfallende Wechselkursdifferenzen werden zukünftig erfolgswirksam erfasst.

Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Konzerngewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

23. Minderheitsanteile

	31.12.2007	**31.12.2006**
	T€	**T€**
Stand 1.1.	139	85
Anteil am Jahresergebnis	23	54
Stand 31.12.	**162**	**139**

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen **(Operating Leasing):**

	31.12.2007				**31.12.2006**			
		davon mit Restlaufzeit				**davon mit Restlaufzeit**		
		bis 1 Jahr	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**		**bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Operating Lease	24.046	5.293	10.903	7.850	27.290	7.617	12.219	7.454
Wartungs-verträge	300	300	0	0	440	440	0	0
	24.346	**5.593**	**10.903**	**7.850**	**27.730**	**8.057**	**12.219**	**7.454**

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing sind in Höhe der Barwerte der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Der ergebniswirksam erfasste laufende Aufwand für die Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im Geschäftsjahr beträgt TSD Euro 7.807 (Vorjahr: TSD Euro 8.154).

Im Rahmen des Operating Lease ist das Leasing der „FJA Zulagenverwaltung ®" ausgewiesen.

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software „FJA Zulagenverwaltung ®" zu einem Kaufpreis von netto TSD Euro 11.200 an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von TSD Euro 249 zurückgemietet. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat obigen Vertrag im November 2007 fristgerecht zum 29. Februar 2008 gekündigt.

Darüber hinaus sind in der Position Operating Lease auch die geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die Verpflichtungen aus den Mietverträgen für Büroräume enthalten.

Bei den Wartungsverträgen handelt es sich um die Verpflichtungen aus der Wartung der im Unternehmen eingesetzten Hard- und Software.

Die Summe der künftigen Mindestzahlungen, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen zum 31. Dezember 2007 erwartet werden, beträgt TSD Euro 3.376 (Vorjahr: TSD Euro 856).

Mit Ausnahme des unter „VIII. Erläuterung zur Bilanz, 18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" dargestellten **Finance Leasing (Mietkaufverbindlichkeit)** bestehen keine weiteren finanziellen Verpflichtungen.

Es wurde kein Leasinggegenstand aktiviert.

Die Mindestleasingzahlungen und deren Barwerte zum Bilanzstichtag gegliedert nach der Fälligkeit betragen wie folgt:

	31.12.2007				**31.12.2006**			
		Davon mit Restlaufzeit				**davon mit Restlaufzeit**		
		bis 1 Jahr	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**		**bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Mindestleasing-zahlungen	5.588	1.577	4.011	0	3.550	789	2.761	0
Barwerte der Mindestleasing-zahlungen	4.789	1.200	3.589	0	2.916	548	2.368	0

Die Überleitung von der Summe der Mindestleasingzahlungen (TSD Euro 5.588) auf den Barwert (TSD Euro 4.789) erfolgt durch Abzug der Finanzierungskosten beziehungsweise Zinsanteil (TSD Euro 799).

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen sind wie folgt:

Es bestehen bestimmte Verlängerungsoptionen: der Mietkäufer hat mit Zustimmung des Vermieters die Möglichkeit, während der Vertragslaufzeit die vertragsgegenständliche Software durch die Aufhebung des bestehenden und Abschluss eines neuen Mietkaufvertrages auszuwechseln. Nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Vertragslaufzeit hat der Mietkäufer Anspruch auf Übertragung der von dem Vermieter als Lizenznehmer erworbenen Lizenz an der vertragsgegenständlichen Software und der damit verbundenen Nutzungsrechte an den Lizenzprodukten. Es liegen keine Preisanpassungsklauseln vor. Bei vorzeitiger Beendigung des Mietkaufvertrages durch außerordentliche Kündigung des Vermieters ist dieser berechtigt, die Lizenz bestmöglich zu verwerten, vorrangig durch den Verkauf an einen Dritten. Der Mietkäufer hat das Recht, einen Dritten für den Abschluss eines Lizenzkaufvertrages zu benennen oder selbst die Lizenz zu erwerben. Bei wesentlichen Änderungen der Gesellschafterverhältnisse des Mietkäufers beziehungsweise bei Änderungen des Unternehmensgegenstandes ist der Vermieter befugt, zusätzliche Sicherheiten einzufordern. Ansonsten bestehen keine durch den Mietkaufvertrag auferlegte Beschränkungen, die Dividenden, zusätzliche Schulden und weitere Leasingverhältnisse betreffen.

Der im Berichtsjahr erfasste Aufwand für das Finance Leasing beträgt TSD Euro 466 (Vorjahr: TSD Euro 2).

25. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Es wurden und werden im Rahmen eines längerfristigen Projektes mehrere Lizenzen und entsprechende Dienstleistungen an eine Dienstleistungsgesellschaft verkauft. Das Projekt endet am 31. Dezember 2011. Zum Ende dieser Periode besteht ein Andienungsrecht (contingent liability im Sinne des IAS 37) des Vertragspartners gegenüber der FJA GmbH in Höhe von TSD Euro 24.632. In entsprechender Weise besteht gleichzeitig ein Andienungsrecht der FJA GmbH gegenüber einem Dritten.

Bezüglich eines Kundenprojekts der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, hat die FJH AG eine Patronatserklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet Einfluss auf die Tochtergesellschaft zu nehmen, dass diese ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag mit dem Kunden nachkommt. Zudem verpflichtet sie sich die Tochtergesellschaft finanziell, personell und fachlich so auszustatten, dass diese jederzeit in der Lage ist,

ihre Verpflichtungen aus dem Vertrag zu erfüllen.

Ferner hat die FJH AG gegenüber einem Kunden eine Patronatserklärung für die FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, abgegeben, in der sie sich verpflichtet, im Falle der Unmöglichkeit der Erfüllung der Verpflichtungen der Tochtergesellschaft diese vollständig zu erbringen.

Im Rahmen der Mietkaufverträge vom 15. Dezember 2006 und vom 22. Januar 2007 zwischen der FJA GmbH und dem Lizenznehmer hat die FJH AG zusätzlich zur Übertragung des Quellcodes nebst Entwicklungsdokumentation für die Software FJA Life Factory ® jeweils eine selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten des Mietkäufers, FJA GmbH, in Höhe von TSD Euro 132 übernommen.

26. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement soll die FJH Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der FJH Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Organisation

Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand:

Der Risikosteuerungsprozess beginnt beim Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken vorgibt und das vertretbare Gesamtrisiko definiert.

Risikomanagement:

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch die aktive Diversifikation reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling:

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat:

Der Audit-Ausschuss des Aufsichtsrats übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken)

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen beziehungsweise Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Das Kreditrisikomanagement ist für die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken verantwortlich. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Überwachung der Kreditrisikopositionen und -engagements und die Bonitätsanalyse.

Hinsichtlich des Kreditrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Sonstige Kreditsicherheiten oder andere risikomindernde Vereinbarungen (wie zum Beispiel Bürgschaften, Grund-

schulden, Verpfändungen) liegen nicht vor. Es bestehen Nutzungsvorbehalte bis zur vollständigen Bezahlung. Im Berichtsjahr waren keine Wertberichtigungen auf noch nicht fakturierte Forderungen (2006: TSD Euro 0) vorzunehmen. Bei den in Rechnung gestellten Forderungen ergaben sich saldiert mit den Auflösungen Zuführungen von Wertberichtigungen in Höhe von TSD Euro 190 (2006: TSD Euro 21). Zu den jeweiligen Stichtagen enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Buchwerte, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig wären.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine Ausfallrisiken. Diese sind bei Banken mit einem guten Rating angelegt.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollte.

Aufgrund des hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachten wir das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die FJH Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können. Darüber hinaus hält das Unternehmen finanzielle Vermögenswerte (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), für die ein liquider Markt besteht. Diese könnten umgehend veräußert werden (Factoring), um einen eventuellen Liquiditätsbedarf zu decken. Es bestehen derzeit keine nicht ausgenutzten Kreditlinien bei Ban-

ken. Zum 31. Dezember 2007 war eine Forderung in Höhe von TSD Euro 595 an ein Factor-Institut verkauft worden. In gleicher Höhe wurden von der FJH AG Sicherheiten in Form von abgetretenen Festgeld-Guthaben an das Institut geleistet. Als wesentliche sonstige Finanzierungsquelle steht der Kapitalmarkt zur Verfügung. In den Geschäftsjahren 2005 und 2006 hat die FJH Gruppe durch die Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung und die Durchführung dreier Kapitalerhöhungen TSD Euro 18.365 (2005) beziehungsweise TSD Euro 15.405 (2006) auf dem Kapitalmarkt aufgenommen. Die FJH Gruppe kommuniziert regelmäßig mit institutionellen Investoren und besucht Road-Shows.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr und Vorjahr ergaben sich bei den eigenen Verbindlichkeiten keine Kreditausfälle oder Vertragsbrüche (zum Beispiel Aussetzung von Tilgungs- oder Zinszahlungen).

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr und Vorjahr keine Erträge aus der Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten realisiert.

Marktrisiken

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Wert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken umfassen Zins-, Währungskurs- und andere Preisrisiken (zum Beispiel Rohstoffpreise, Aktienkurse).

Zinsrisiken

Die Erträge beziehungsweise die operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Unter der Bedingung, dass alle anderen Parameter gleich geblieben sind, geht das Unternehmen davon aus, dass im Berichtszeitraum die Zinssätze um 10 Basispunkte niedriger (höher) gewesen wären. In diesem Falle wäre das Jahresergebnis in 2007 um TSD Euro 18 niedriger (höher) (in 2006 um TSD Euro 13 niedriger (höher)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um TSD Euro 18 niedriger (höher) ausgefallen (in 2006 um TSD Euro 13 niedriger (höher)).

Die (verzinslichen) finanziellen Verbindlichkeiten sind mit festen Zinssätzen ausgestattet. Das Unternehmen ist für keine Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Währungsrisiken

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 78 Prozent (Vorjahr: 75 Prozent) innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in den USA und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 36 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 3 Prozent (Vorjahr: 12 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten. Sonstige Bilanzposten sind nicht von Währungsrisiken betroffen.

Die FJH Gruppe unterliegt zum einen bei der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften in die Berichtswährung (Euro) einem Währungsrisiko und zum anderen dadurch, dass Leistungen durch Mitarbeiter im Euro-Raum erbracht, aber in einer anderen Währung gegenüber dem Endkunden abgerechnet werden.

Umrechnung der Abschlüsse

Wenn der Euro gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2007 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis der US-Tochter um TSD Euro 29 höher (niedriger) (31. Dezember 2006: TSD Euro 64 höher (niedriger)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um TSD Euro 29 höher (niedriger) ausgefallen (in 2006 um TSD Euro 64 höher (niedriger)).

Wenn der Euro gegenüber dem CHF zum 31. Dezember 2007 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis der Schweizer Tochtergesellschaft um TSD Euro 26 höher (niedriger) (31. Dezember 2006: TSD Euro 346 höher (niedriger)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um TSD Euro 26 höher (niedriger) ausgefallen (in 2006 um TSD Euro 346 höher (niedriger)).

Operative Leistungen

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der FJH Gruppe aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt. Der Konzern ist jedoch zu einem geringen Teil Fremdwährungsrisiken in Zusammenhang mit fakturierten Leistungen innerhalb der Gruppe von Euro in andere Währungen ausgesetzt.

Die fakturierten Leistungen innerhalb der FJH Gruppe von Euro in den USD-Raum

betragen im Geschäftsjahr TSD Euro 2.358 (Vorjahr: TSD Euro 2.699). Bei Schwankungen des Wechselkurses um +/- 10 Prozent ergibt sich ein Ergebnis- und Eigenkapitaleffekt um +/- TSD Euro 236 (Vorjahr: TSD Euro 270).

Die fakturierten Leistungen innerhalb der FJH Gruppe von Euro in den CHF-Raum betragen im Geschäftsjahr TSD Euro 3.639 (Vorjahr: TSD Euro 2.751). Bei Schwankungen des Wechselkurses um +/- 10 Prozent ergibt sich ein Ergebnis- und Eigenkapitaleffekt um +/- TSD Euro 364 (Vorjahr: TSD Euro 275).

Andere Preisrisiken

Anderen Preisrisiken (wie zum Beispiel Rohstoffpreise, Aktienkurse) ist die FJH Gruppe nicht ausgesetzt.

Angaben zu Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“)

Abhängigkeiten des Unternehmens im Bereich der Beschaffung liegen nicht vor.

Im Bereich des Absatzes liegen tendenziell Risikokonzentrationen aufgrund der geografischen Verteilung der Umsatzerlöse vor. So liegt der Anteil der Umsatzerlöse in Deutschland bei 76 Prozent (Vorjahr: 74 Prozent).

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Die zehn größten Kunden haben im Berichtsjahr einen Anteil von 52 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 46 Prozent) und einen Anteil von 51 Prozent bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 18 Prozent).

Bei den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten liegt keine Konzentration auf einzelne Institute vor.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte im Vergleich zu den Buchwerten stellen sich für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wie folgt dar:

	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	LaR	18.894	18.894				18.894
Wertpapiere	AfS	3	3				n.a.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	7.950	7.950				7.950
Finanzinvestitionen	AfS	6	6				n.a.
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	443	443				443
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	789	789				789
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	6.129	6.129				6.129
Mietkaufverbindlichkeiten	n.a.	4.789				4.789	4.789
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR	27.287	27.287				27.287
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	9	9				n.a.
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	6.918	6.918				6.918

LaR: Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

AfS: Available-for-Sale Investments (Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte)

FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten)

	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12. 2006	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	16.176	16.176				16.176
Wertpapiere	AfS	3	3				n.a.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	7.026	7.026				7.026
Finanzinvestitionen	AfS	6	6				n.a.
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	581	581				581
Finanzschulden	FLAC	1.128	1.128				1.128
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	957	957				957
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	4.085	4.085				4.085
Mietkaufverbindlichkeiten	n.a.	2.916				2.916	2.916
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR	23.783	23.783				23.783
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	9	9				n.a.
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	6.170	6.170				6.170

Vermögenswerte der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte“ und „Vermögenswerte zum Fair Value mit Gewinnauswirkung“ liegen nicht vor.

Schulden der Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zum Fair Value mit unmittelbarer Gewinnauswirkung“ liegen nicht vor.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle kurzfristige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert.

Die ausgewiesenen Werte bei den Wertpapieren entsprechen den Anschaffungskosten, da keine Marktpreise vorliegen.

Da für die nicht konsolidierten Finanzinvestitionen kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden diese nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden auf Basis der erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit einem adäquaten Marktzinssatz, ermittelt. Aufgrund der Kurzfristigkeit stellen die Buchwerte der Finanzschulden einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Mietkaufverbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung des internen Zinssatzes ermittelt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

2007	Bewertungskategorie	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis
			Zum Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung		
Kredite und Forderungen	LaR	279	0	0	190	0	469
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	5	0	0	0	0	5
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	-37	0	0	0	0	-37
Mietkaufverbindlichkeiten	n.a.	-466	0	0	0	0	-466
Gesamt		**-219**	**0**	**0**	**190**	**0**	**-29**

2006	Bewertungskategorie	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis
			Zum Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung		
Kredite und Forderungen	LaR	-54	0	0	21	0	-33
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	-5	0	0	-33	-1	-39
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	-187	0	0	0	0	-187
Mietkaufverbindlichkeiten	n. a.	-2	0	0	0	0	-2
Gesamt		**-248**	**0**	**0**	**-12**	**-1**	**-261**

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Siehe hierzu die Anmerkung 7 unter "VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung".

Der Verkauf der Beteiligung an der assit-forum GmbH im Berichtsjahr sowie die Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes an der assit-forum GmbH im Vorjahr ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die FJH Gruppe innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Angabe zu gestellten und erhaltenen Sicherheiten:

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden – einschließlich der Sicherheiten, die durch den Empfänger verkauft oder verpfändet werden können – umfassen die nachfolgenden Positionen und Buchwertangaben. Vgl. hierzu auch die Angaben innerhalb der Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen:

	2007	2006
	T€	T€
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.167	5.337
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Gesamt	**3.167**	**5.337**

Insgesamt wurden finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten zum 31.12.2007 in Höhe von TSD Euro 3.167 (Vorjahr: TSD Euro 5.337) gestellt.

Zur Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den beiden Mietkaufverträgen hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH jeweils den Quellcode nebst Entwicklungsdokumentation an neutraler Stelle hinterlegt. In der Rangfolge waren diese Nutzungsrechte vor den Rechten der Gläubiger aus den Organdarlehen, die im Berichtsjahr zurückgeführt wurden. Zusätzlich hat die FJH AG jeweils eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten des Mietkäufers, FJA GmbH, in Höhe von TSD Euro 132 übernommen. Die dem Quellcode nebst Entwicklungsdokumentation zu Grunde liegende Standardsoftware FJA Life Factory ® hat einen Buchwert von TSD Euro 0. Gemäß einem Gutachten der Deloitte & Touche GmbH, München, vom 8. Februar 2007 betragen die stillen Reserven der FJA Life Factory ® mindestens 30 Mio. Euro.

Der Buchwert, der als Sicherheiten verpfändeten finanziellen Vermögenswerte, bei denen die besicherte Partei berechtigt ist, die Vermögenswerte zu verkaufen oder weiterzuverpfänden, beträgt TSD Euro 0 (Vorjahr: TSD Euro 0).

Die Sicherheiten werden für die folgenden Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten gestellt:

	2007	**2006**
	T€	**T€**
Finanzschulden	0	1.128
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.789	2.916
Gesamt	**4.789**	**4.044**

Die FJH Gruppe hat keine Sicherheiten erhalten.

27. Angaben zum Kapital

IAS 1 sieht Angaben zum Eigenkapital und dessen Management vor, um eine Beurteilung seines Risikoprofils und der Reaktionsmöglichkeiten auf unerwartete negative Entwicklungen zu erleichtern.

Das Ziel des Unternehmens beim Kapitalmanagement ist:

- Die Unternehmensfortführung (Going concern) zu gewährleisten, so dass das Unternehmen zukünftig wieder Dividenden für Aktionäre und Nutzen für andere Interessensgruppen erwirtschaften kann und

- die Generierung von angemessenen Renditen für Aktionäre durch eine risikoadäquate Preisgestaltung bei Produkten und Dienstleistungen.

Die FJH Gruppe bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen auf Basis von Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie von Veränderungen der Risikomerkmale der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Zur Aufrechterhaltung beziehungsweise Anpassung der Kapitalstruktur kommen Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien, die Aufnahme oder Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Wie auch in anderen Unternehmen erfolgt bei der FJH Gruppe das Kapitalmanagement auf Basis der Eigenkapitalquote. Dieser Quotient wird berechnet als Eigenkapital zur Bilanzsumme.

Die (im Vergleich zu 2006 unveränderte) Strategie der FJH Gruppe bestand in 2007 darin, die Eigenkapitalquote nahe beziehungsweise über 50 Prozent zu halten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen zu erhalten. Die Eigenkapitalquoten zum 31.12.2007 und 31.12.2006 betrugen:

	2007	**2006**
	€	**€**
Eigenkapital	22.912.432	17.890.819
Bilanzsumme	40.809.334	37.806.431
EIGENKAPITALQUOTE	**56%**	**47%**

Die Verbesserung der Eigenkapitalquote während des Jahres 2007 resultiert im Wesentlichen aus dem Konzernjahresüberschuss in 2007.

Die FJH Gruppe unterliegt keinen externen Kapitalanforderungen beziehungsweise Konsequenzen aus der Nichterfüllung.

IX. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2007 und 2006. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst alle Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Dieser entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt.

Die Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Effekte im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TSD Euro 1.025 (Vorjahr Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TSD Euro 4.386).

Sachverhalt 2006:

Der zu entrichtende Kaufpreis für die PYLON AG (seit 13.Juni 2007 umgewandelt in die PYLON GmbH) betrug TSD Euro 7.235 (inkl. TSD Euro 26 aus der Veränderung der Besserungsabrede). Nach Abzug der erworbenen liquiden Mitteln von TSD Euro 2.064 sowie der nicht in 2006 zahlungswirksam gewordenen Kaufpreisanteile (TSD Euro 305) ergab sich ein Mittelabfluss von TSD Euro 4.866.

X. Ergebnis je Aktie

Das **unverwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2007 beträgt Euro 0,25 (2006: Euro -0,10).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2007 beträgt die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 21.289.353 (2006: 20.233.825).

	2007	**2006**
	€	**€**
Konzernergebnis, das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	5.254.985	-1.967.747
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien	21.289.353	20.233.825
GESAMT	**0,25**	**- 0,10**

Die Veränderung der gewichteten Anzahl der ausgegebenen Aktien gegenüber dem Vorjahr ist auf die Kapitalerhöhungen in 2005 und 2006 sowie durch die Ausübung der Optionsrechte der Wandelanleihen zurückzuführen.

Das **verwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2007 beträgt Euro 0,25 (2006: Euro -0,10).

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt werden, so dass das maximale Verwässerungspotential aufgezeigt wird. Da der Börsenkurs der FJH AG Aktie zum 31. Dezember 2007 und zum Vorjahresstichtag deutlich unter den im Aktienoptionsprogramm festgelegten Ausübungspreisen lag und damit die Ausübung unwahrscheinlich ist, wurde keine Fair Value-Ermittlung vorgenommen.

XI. Annahmen und Schätzungen

In den Abschnitten „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“ sowie „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs wurden die wesentlichen Annahmen, die dem zum Stichtag durchgeführten Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt worden sind, dargestellt.

Sonstige wichtige zukunftsbezogene Annahmen sowie am Stichtag vorhandene wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, liegen nicht vor. Weitere Schätzungen und zukunftsbezogene Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

XII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Die FJH Gruppe wird im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäftsvorfälle zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren nahen Angehörigen berührt. Die Beziehungen zwischen dem Mutterunternehmen FJH AG und ihren Tochterunternehmen sind in Abschnitt „III. Konsolidierungskreis“ des Anhangs dargestellt.

1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands belaufen sich auf TSD Euro 1.316 (2006: TSD Euro 1.289). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2007	**31.12.2006**
	T€	**T€**
Kurzfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.316	1.183
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	106
Gesamt	**1.316**	**1.289**

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2007 betragen TSD Euro 57 (Vorjahr: TSD Euro 57).

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TSD Euro 142 (2006: TSD Euro 122), davon für ehemalige Aufsichtsräte TSD Euro 7 (2006: TSD Euro 9).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände per 31. Dezember 2007 betragen TSD Euro 680 (Vorjahr: TSD Euro 735).

Gem. § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 HGB, § 286 (5) HGB und § 289 (2) Nr. 5 Satz 2 HGB sind gesonderte Angaben von Bezügen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds erforderlich:

	Erfolgsunabhängige Komponenten	**Erfolgsabhängige Komponenten**	**GESAMT**
	T€	**T€**	**T€**
Vorstand			
Michael Junker	339	171	510
Thomas Junold	328	171	499
Stephan Schulak	186	121	307
GESAMT	**853**	**463**	**1.316**

Die Leistungen zur Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung, die dem Vorstandsmitglied Michael Junker und dem ehemaligen Vorstandsmitglied Prof. Dr. Manfred Feilmeier für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, haben folgende wesentliche Inhalte:

- Die beiden Herren erhalten ein lebenslängliches Ruhegeld, wenn sie nach vollendetem 65. Lebensjahr oder infolge Berufsunfähigkeit im Sinne des Paragrafen 23 AnVG oder im Falle einer Vertragskündigung oder Nichtverlängerung durch die Gesellschaft vor diesem Alter aus dem Unternehmen ausscheiden.
- Das Ruhegeld beträgt nach Ablauf von vier Dienstjahren monatlich Euro 2.556,46. Es verändert sich - auch nach Eintritt des Versorgungsfalles - im gleichen Verhältnis, wie sich das Grundgehalt eines bayerischen Beamten der Versorgungsgruppe A 13 in der höchsten Dienstaltersstufe verändert.
- Die im Zeitpunkt des Ablebens mit ihnen in gültiger Ehe lebende Ehegattin erhält nach ihrem Ableben eine lebenslängliche Witwenrente in Höhe von 25 v. H. des Ruhegeldes von Euro 2.556,46. Die Witwenrente erlischt im Falle der Wiederverheiratung.
- Die beiden Herren sind berechtigt, bei Eintritt des Versorgungsfalles wegen Erreichens der Altersgrenze anstelle der Rente eine einmalige Kapitalabfindung in Höhe des umgerechneten Barwertes der Rentenverpflichtung zu verlangen, sofern dies mindestens drei Jahre vorher mitgeteilt wurde. Hierdurch erlöschen sämtliche Ansprüche aus dieser Direktzusage.
- Scheiden sie vor Eintritt des Versorgungsfalles aus dem Unternehmen aus, dann bleiben die erdienten Ruhegeldanwartschaften erhalten. Als erdient gilt der Teil der Versorgungsleistungen, der dem Verhältnis der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Eintritt in die Firma bis zum Erreichen der vorgesehenen Altersgrenze, also der Vollendung des 65. Lebensjahres, entspricht.

2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Anzahl der Aktien und Optionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2007:

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Vorstand		
Michael Junker	929.947	0
Thomas Junold	70.000	0
Stephan Schulak	0	0
Aufsichtsrat		
Thomas Nievergelt	152	0
Prof. Dr. Elmar Helten	90.000	0
Thies Eggers	35.398	0
Prof. Dr. Manfred Feilmeier	765.947	0
Manfred Herrmann	0	0
Dr. Jochen Schwarz	0	0

3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Das Darlehen inklusive Zinsen gegenüber dem Mitglied des Aufsichtsrat, Herrn Prof. Dr. Manfred Feilmeier, in Höhe von TSD Euro 512 wurde im März 2007 und die Darlehen inkl. Zinsen gegenüber den beiden Vorstandsmitgliedern, Herrn Junker in Höhe von TSD Euro 543 und Herrn Junold in Höhe von TSD Euro 109 wurden im dritten Quartal 2007 vollständig zurückgezahlt.

Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen

Bis zum 20. Dezember 2007 hielt die FJH AG 19 Prozent der Anteile an der assit-forum GmbH, München. Mit Vertrag vom 20. Dezember 2007 verkaufte die FJH AG 19 Prozent der Anteile an den Geschäftsführer der assit-forum GmbH. Das Aufsichtsratmitglied Prof. Dr. Elmar Helten, hält zum 31. Dezember 2007 71 Prozent der Anteile an der assit-forum GmbH, München. Herr Prof. Dr. Elmar Helten hat im Berichtsjahr der assit-forum GmbH ein Darlehen in Höhe von TSD Euro 40 mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2008 zu einem Zinssatz von fünf Prozent per anno zur Verfügung gestellt. Die Laufzeit des im Vorjahr ausgereichten Darlehens mit einem Zinssatz von 5 Prozent per anno. wurde ebenfalls auf den 31.12.2008 verlängert. Das von Prof. Dr. Elmar Helten in 2007 in Rechnung gestellte Honorar für Seminarvorträge und Konzeptionsleistungen (inklusive Reisekosten) gegenüber der assit-forum GmbH beträgt rd. TSD Euro 34.

XIII. Angaben zu den Organen

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Thomas Nievergelt, lic. iur., Samedan, Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 16. Februar 2007), Stellvertretender Vorsitzender (bis 16. Februar 2007)

Gemeindepräsident von Samedan (Präsident der Exekutive), Mitglied des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden, Präsident des Verwaltungsrats der Academia Engiadina AG, Samedan, Verwaltungsrat der Roland Berger AG, Zürich, Verwaltungsrat der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, Vizepräsident des Stiftungsrats der Stiftung von Planta, Samedan, Präsident der Stiftung Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan.

Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg, Universitätsprofessor, Stellvertretender Vorsitzender (ab 16. Februar 2007), Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 16. Februar 2007)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delta Direkt Lebensversicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Lebensversicherung von 1871 a. G., München, Mitglied des Aufsichtsrats der TRIAS Versicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der EUROPÄISCHE Reiseversicherung AG, München.

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Universitätsprofessor (bis 31. Januar 2008)

Vorstandsvorsitzender der viadico AG, München, Mitglied des Stiftungsrats der Oberwolfach Stiftung, Oberwolfach-Walke.

Thies Eggers, Pullach, Wirtschaftsprüfer

Aufsichtsratsvorsitzender der Bayerischen Gewerbebau AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Allgeier Holding AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Allgeier IT Solutions AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der DIBAG Industriebau AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Softcon AG, München.

Dr. Thomas Bühler, München, Diplom-Kaufmann (bis 31.05.2007)

Mitglied des Aufsichtsrats der Dr. Bauer & Co. Vermögensmanagement GmbH, München.

Manfred Herrmann, München, Dipl.-Volkswirt

Mitglied des Aufsichtsrats der SiteOS AG, München, Vorsitzender der Geschäftsführung der 7id Technologies GmbH, Graz

Dr. Jochen Schwarz, Pullach, Dipl. Mathematiker (seit 10. September 2007)

Stellvertretender Vorsitzender des Beirats des Deutschen Instituts für Altersvorsorge, Frankfurt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Pensionsfonds AG, Bonn, Mitglied des Aufsichtsrats der Zurich Life Insurance Italy, Mailand, Mitglied des Aufsichtsrats der Zurich Investments Life, Mailand, Mitglied des Aufsichtsrats der Zürich Vertriebs GmbH, Bonn, Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses der GDV Lebensversicherung, Berlin, Mitglied des Beirats der Bonner Akademie, Bonn.

Prof. Dr. Christian Hipp , Karlsbad, Universitätsprofessor (seit 1. Februar 2008)

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVFM) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der Kölner Pensionskasse, Köln.

Vorstandsmitglieder sind:

Michael Junker, Feldafing, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Mitglied des Vorstands (Sprecher)

Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York,
Mitglied des Aufsichtsrats der PYLON AG, Hamburg (bis 28. Februar 2007)

Vorstand der PYLON AG (vom 1. März 2007 bis 12. Juli 2007)

Thomas Junold, München, Dipl. Mathematiker, Mitglied des Vorstands
Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York
Vorsitzender des Aufsichtsrats der PYLON AG, Hamburg (bis 28. Februar 2007),
Vorstand der PYLON AG (vom 1. März 2007 bis 12. Juli 2007)

Stephan Schulak, Rohrbach, Dipl. Betriebswirt, Mitglied des Vorstands (16. April 2007 bis 15. April 2008)

XIV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2007 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der FJH AG die aktualisierte Entsprechungserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der FJH AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.fjh.com/FJH/investor/goventsprech.html) dauerhaft zugänglich gemacht.

XV. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat durch den Vorstand, 14. März 2008, berücksichtigt.

Wechsel im Aufsichtsrat

Prof. Dr. Manfred Feilmeier legte sein Amt mit Wirkung zum 31. Januar 2008 aus persönlichen Gründen nieder. Ab 1. Februar 2008 trat Herr Prof. Dr. Christian Hipp als von der Hauptversammlung gewähltes Ersatzmitglied an dessen Stelle.

Änderungen im Vorstand

Stephan Schulak, Finanzvorstand der FJH AG, legt auf eigenen Wunsch mit Ablauf des 15. April 2008 sein Amt als Mitglied des Vorstands der FJH AG sowie seine weiteren Ämter in der FJH Gruppe nieder. Die Aufgaben von Herrn Schulak werden von den beiden erfahrenen Vorständen der FJH AG, Herrn Michael Junker und Herrn Thomas Junold, übernommen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

"Wir haben den von der FJH AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

München, 14. März 2008

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Petersen
Wirtschaftsprüfer

ppa.
Schmidt
Wirtschaftsprüfer

kleeberg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht für die FJH AG und den Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, 12. März 2008

Michael Junker | Thomas Junold | Stephan Schulak

Kontakt

FJH AG
Elsenheimerstraße 65
80687 München
DEUTSCHLAND
Telefon: +49 89 76901-274 oder -7002
Fax: +49 89 76901-606
E-Mail: investor.relations@fjh.com
www.fjh.com

© Copyright FJH AG, München 2008